Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöttgen, Christian,

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angrentzenden Ländern

Bd.: [Bd. 3], Theil 10

Dreßden und Leipzig 1733

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Hist.o.171(3#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749540-6
VD18 80296211-001

1.
✠ SIGILLVM GVNTERI DE CRIMÆSCHOW
2.
S. THEODERICI. D. SCONENBVRC
3.
S. commu. i. crimatschow
4.
h·t·

X. Theil.

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen, und angrentzenden Ländern,

Zu einiger Erläuterung derselben, gehalten

von

Christian Schöttgen

und

George Christoph Kreysig.

Zehender Theil.

Dreßden und Leipzig, bey Christoph Hekels sel. Sohn, 1733.

Inhalt des zehenden Theils.

I. Petri Albini Annales der Stadt Crimmitzschau. S. 189.

II. Einige zum Sächß. Chur-Kreyse gehörige alte Briefe. S. 304.

I.

Petri Albini Annales der Stadt Crimmitzschau. (a)

DAß ein alt Edel Geschlecht gewesen, welches von Krimptzschawe genennet, und das Schloß und Städtlein dieses Nahmens besessen, erscheinet aus dem, daß Anno 1222. gelebet und beruffen gewesen Herr Heinrich

(a) Diese Schrifft hat mir ein geehrter Gönner verehret, welcher sie aus des Albini eigenhändigen Manuscript abgeschrieben. Die Gelegenheit aber, die Albinus gehabt, diese Annales zu verfertigen, ist gewesen, weil der damahlige Pastor zu Crimitzschau, M. Wolfgang Thalmann, sein Schwager gewesen, der seine leibliche Schwester zur Ehe gehabt. Also hat er ihm zu denen hier befindlichen Documenten gar wohl helffen können, zu geschweigen, daß Albinus auch manches aus den Sächsischen Archiv gehabt hat.

rich von Crimptzschaw, des Röm. Kaysers Oberster- oder General-Richter in dem Land zu Pleissen, mit und neben Engelhardo, Bischoffen zu Naumburg, zu welchem Ambt sie beyde

Sonst hat man von Crimmitzschau schon eine gedruckte Schrifft, nemlich Johann Vulpii Löblichkeit der Stadt Crimmitzschau, zu Weißenfels in 4to, 1704. gedruckt, von 4 ½. Bogen. Die Gelegenheit, welche dieser gehabt, seine Schrifft von Crimmitzschau zusamen zu bringen, ist gewesen, weil damahls Joh. Grosse, Bürgermeister daselbst, ein guter Calendermacher, gelebt, mit dem Vulpius des Handwercks wegen bekannt worden, und also von ihm manche gute Nachrichten und alte Documenten, die er auch anführet, erhalten hat. Ich habe aber deßwegen Albini sein Werckgen nicht unter die Banck stecken wollen, theils, weil er ein besserer Historicus gewesen, als Vulpius, theils auch, weil er mehr Documenten beybringet. Weil aber Vulpii seine Schrifft sich ziemlich verkrochen, und nicht offt zum Vorschein kommt, als habe ich sie beyderseits zusammen genommen, so daß man hier nun alles von dieser Stadt beysammen lesen kann. Bey des Albini Ordnung, da er Annales verfertiget, habe ichs bewenden lassen, weil ein solch klein Werckgen von jedweden leicht

beyde vom Kayser Friedrichen dem II. dieses Nahmens verordnet und bestätiget gewesen. Dieser hat gehabt sieben Söhne, als Ditrichen, Heinrichen, Güntherrn, Ulrichen,

übersehen werden kann. Wem dran gelegen, der kan sichs in eine Ordnung umgiessen, wie er selbst will.

Was die Lage der Stadt Crimmitzschau betrifft, so liegt sie unterm 53. Grad, 2. Min. longit. und 50. Grad, 48. Min. latit. sonst aber 2. Meilen von Altenburg und 1. von Zwickau, an der Pleisse, in demjenigen Theil, welches man sonst das Pleißner oder Osterland genennet hat. Den Nahmen mag sie haben von dem Slavonischen Wort Kremenz, welches einen Feuerstein bedeutet.

Das Alterthum dieser Stadt betreffend, so zeiget zwar der Wendische Nahme, daß sie alt genug, allein aus Mangel der Nachricht läßt sich doch nichts gewisses angeben. Fällt also weg, was Vulpius vorgiebt, sie wäre an. 920. oder 921. von Kayser Heinrich dem Vogler angeleget: Denn es stehet kein Beweiß dabey. Es ist auch das andere Vorgeben nicht bewiesen genug, daß Graf Wiprecht zu Gröitzsch Oberherr über Crimmitzschau gewesen, denn alle, die was von ihm geschrieben, sagen davon nichts.

Also findet man den Nahmen der Stadt biß dato das erste mahl A. 1212. gemeldet, da Henricus

wieder Heinrichen, Thymen und Albrechten. (b)

Als aber gemeldter Herr Heinrich von Crimptzschau zur Zeit ein Gelübdnus gethan, daß er persönlich gen Rom ziehen und doselbs die Kirchen S. Petri und Pauli besuchen wolte, er auch

de Cremazowe einen Vergleich Käyser Otten IV. und Marggraf Dietrichs zu Meissen mit beschworen hat. Maderus Antiqv. Brunsv. p. 129. & tom. III. Mencken. p. 1131.

(b) Von diesen Brüdern kommen in einem An. 1269. datirten Briefe als Zeugen vor Guntherus, Henricus Jungo, & Thimo fratres de Crimascowe. Liebens Nachlese zu Henr. III. Historie p. 22. Ich muthmasse, der mittelste habe nach damahliger Art mit dem Zunahmen der Junge geheissen, welches wir ietzund aussprechen, der jüngere, daraus hat der Concipient ein nomen proprium gemacht, welcher auch wohl noch darzu kein Teutscher gewesen. In diesen Gedancken bestärcket mich, daß in einem andern Briefe An. 1291. Henricus de Crimaschowe dictus juvenis und dessen Erben, die aber damahls schon abgegangen, gemeldet wird. An. 1270. kommen Guntherus, Thymo & Ulricus milites in Crimaschowe, in einem gewissen Briefe als Zeugen vor.

auch solches gleich zu der Zeit, da erwehnter Käyser Friedrich wegen der Krönung gen Rom ziehen wollen, ins Werck zu richten willens, Und aber Bischoff Engelbrecht und andere dieser Lande fürnehme Leute darüber zu Rath gangen, und endlich so viel befunden, daß es nicht rathsam seyn würde, wenn dieser Mann in Abwesen des Keisers auch ausserhalb des Landes seyn wurde; Seindt sie endlich an ihn gefallen, und haben ihn mit Bitten dahin bewogen und vermöcht, daß er solche seine Wallfarth eingestellet, und dem Vaterland zum besten daheim geblieben. Damit aber gleichwohl dem Gelübde, so er gethan hatte, auch ein Gnuge geschehen möchte; hat ihm gemeldter Bischoff, welcher sein Gevatter gewesen, gerathen, er solte dafür ein Kloster bauen und stifften. Solches ist also geschehen, und hat Herr Heinrich das Kloster zu Crimtzschau mit Einwilligung seiner Söhne, so droben genannt, gestifftet und an dem Ort, zwischen dem Schloß u. der Stadt, da dazumahl die Kirche zu St. Martini allbereit gestanden, eine neue Kirche erbauet, und mit des Bischoffs Hülff einen frommen, gottfürchtigen und ehrlichen Mann, genannt Herr Ditterich aus dem Kloster unser L. Frauen uff dem Berg für Aldenburg Canonicorum Regularium S. Augustini dahin beruffen und zum ersten Probst gemacht,

macht, ihme volle Macht gegeben, so viel Brüder als er ernähren könte, zu sich zu nehmen, dieselben solten ihm und der Kirchen oder Convent in den Temporalibus Gehorsam leisten, er aber der Probst und seine Nachfolger solten dem Archi-Diacono des Orts unterworffen seyn. Hierzu seynd diesem neuen Kloster ein gewidmet und vorleibet zwo Pfarr-Kirchen mit allen ihren Einkommen und Zinsen, nemblich die Kirch zu St. Laurentz in der Stadt oder Gemein zu Crimptzschaw, die Kirch St. Martini, derer zuvor gedacht, zwischen der Stadt und dem Schloß Krimptzschau, zusammt den Filialen, als der Capell uff dem Schloß, und die Kirch in dem Dorff Bergersdorff. Und ist bald anfänglich der Convent von sechs Brüdern oder Chor-Herren neben dem Probst gewesen. Solche Stifftung hat offtgemeldter Bischoff Engelhard als der Diocesanus approbirt, confirmirt und bestätiget. Gezeugen solcher Fundation und Confirmation seind gewesen Gerlach Probst, Hugo Dechand, Ludewig Custos, Friederich Scholasticus, Hugo von Warta, Thimo von Chorun, Volcmar, Albrecht, Gumbrecht und Mag. Luther, alle Thum-Herren zu Naumburg, Walther Dechand, Ulrich Custos und Gerhard Thum-Herren zu Zeitz. Hierüber Albrecht Hauptmann

(oder

(oder Burggraff) zu Aldenburg, Heinrich von Flugelsbergk (ietzo Floßberg) Gerhard von Stein, Heinrich von Wildenfels, Heinrich von Milin, Romarus (forte Romaricus) Haug von Criwitz, Conrad von Circhow, Johanns von Lom und andere meher. Geben im Jahr 1222. in der eilfften Indiction, der Regierung Bischoff Engelhards im 16. Jahr, im dritten Jahr *Friderici* II. Römischen Keysers.

Das Diploma lautet von Wort zu Wort also:

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen. ENGELHARDUS Dei gratia *Nuenburgensis* Episcopus universis sanctæ matris Ecclesiæ filiis præsentibus & futuris salutem in eo, a quo ducit originem perfectio salutaris. Sicut per injunctum nobis officium aculeo repulsionis, ne videantur ab hominibus, subito reprimenda sunt prava pravorum opera: Sic ope salutis & humero subventionis in perpetuum bona bonorum sublimanda sunt facta, pro hiis Deo laudem daturis, & hominibus intuenda. Licet ergo ex verbis Spalmistæ dicentis: Vovete & reddite Domino Deo, bono voto debeatur redditio; *justa* tamen *de causa ad laudem Dei solet auctoritate Superiorum, votum redimi vel in melius commu-*

tari. Igitur cum dilectus nobis Compater & amicus noſter Dominus HENRICUS de CRIMASCHOWE, *Iudex generalis* a glorioſo Romanorum Rege Domino *Friderico* ſecundo in *Terra Pliſnenſi una nobiſcum conſtitutus*, votum voviſſet Domino, quod *Romam* beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli limina viſitaturus adire deberet, & ipſum iter concomitatus cauſa peragere vellet in Paſſagio jam dicti Regis, quo Rex ipſe *Romam* in Imperatorem conſecrandus adiit: Nos eum pro commodo terræ, utpote *pacis amatorem*, domi manere adhortati fuimus, & *occaſione oneris & judicii nobiſcum ſuſcepti*, votum ſuum propter bonorum operum perennem evidentiam, auctoritate beatorum Apoſtolorum *Petri* & *Pauli* & noſtra in nomine Domini commutavimus in hunc modum: In terminis & limitibus ſuis *Oratorium* religioſorum Virorum Regularium ſcil. Canonicorum pro redemptione ſui voti & peccatorum ſuorum omnium remiſſione, ipſum conſtruere fecimus. In cujus facti perfectionem duas parrochiales Eccleſias cum omnibus ſuis proventibus, videlicet Eccleſiam *S. Laurentii* in civitate *Crimaſchove*, & Eccleſiam *S. Martini* inter Civitatem & Caſtrum, cum filiabus ſuis, videlicet Capella in Caſtro & Eccleſia in Villa,

Berin-

Beringersdorf, nobis annuentibus & approbantibus, & filiis suis *Theodorico*, *Henrico*, *Guntbero*, *Ulrico*, *Heinrico*, *Tymone* & *Alberto* consentientibus, & operam rei dantibus, in unam præbendam coadunavit. In quarum una, videlicet Ecclesia *S. Martini*, Oratorium construxit, & nos demum hiis omnibus volentibus & petentibus, de monte S. Mariæ Virginis in *Aldenburg*, virum religiosum, ydoneum & honestum *Theodericum* nomine assumsimus, & intra jam dictam Ecclesiam seu Oratorium nomine *Præpositi* & pro Præposito instituimus, liberam dantes eidem & per eum suis Successoribus canonice intrantibus licentiam recipiendi personas secundum facultates prædictarum Ecclesiarum, quas vellent & possent, in habitu canonico & professione sancta Domino famulari, *secundum Regulam S. Augustini* sub sanctis Apostolis constitutam. Hiis ergo Ecclesiis sive Capellis pro necessitate plurium personarum in unam præbendam coadunatis, jam dicti Oratorii Præpositus *Rectores religiosos vel seculares* instituat, secundum quod ei expedire videbitur, qui sibi & Ecclesiæ suæ respondebunt in temporalibus. Ipse vero Præpositus cum hiis & pro hiis Rectoribus Archidiacono terræ in spiritualibus respondebit. Ut autem

jam dictus locus & personæ cum omnibus suis rebus mobilibus & immobilibus tuitione muniantur perpetua, tam nostra quam dilecti Compatris nostri facta devote completa sub interminatione banni stabilimus, volentes & statuentes, ut præfatus habitus & ordo, qui nunc in præsentiarum in numero sex personarum in jam dicta Ecclesia distenditur, inibi perpetuo immutabiliter observetur, ita ut si facultates prædictarum Ecclesiarum, præbendæ deservientium, augmentatæ fuerint pro statu temporis, sub eodem dumtaxat ordine & habitu personarum etiam numerus augeatur. In horum itaque omnium evidens testimonium præsentem paginam sigillis, nostro videlicet & Capituli *Nunburgensis* Ecclesiæ, simul & dilecti Compatris nostri, Domini *Heinrici* de *Crimaschovve*, Judicis terræ Plisnensis fecimus insigniri. (c) Testes horum sunt *Gerlacus* Præpositus, *Hugo* Decanus, *Ludouuicus* Custos, *Fredericus* Scolasticus, *Hugo* de *Warta*, *Thimo* de *Chorun*, *Volcmarus*, *Albertus*, *Gumpertus*, Magister *Lutherus*, Kanonici Nunburgenses: *Waltherus* Decanus, *Ulricus* Custos, *Gerhardus* Canonici Cycenses: Insuper

(c) Dieses Siegel ist auf dem Kupfer num. I. zu sehen.

super *Albertus* Præfectus de *Aldenburg*, *Heinricus* de *Vlugelsberg*, *Gerhardus* de *Lapide*, *Heinricus* de Wildenuels, *Heinricus* de *Milin*, *Romarus*, *Hugo* de *Crivvzc*, *Conradus* de *Circhove*, *Johannes* de *Lom* & alii quamplures. Acta sunt hac Anno Domini M CC XXII. Indict. X. Pontificatus nostri Anno XVI. regnante Romanorum Rege Domino *Frederico* secundo, Anno regni ejus tertio, feliciter. Amen. (d)

Die

(d) Dieser Heinrich von Crimaschowe kommt noch einmahl vor An. 1223. da in seiner und Bischoff Engelhards Gegenwart Heidenreich Puelle, ein Bürger zu Altenburg, dem Stifft St. Marien daselbst 3. Hufen übergeben. Dipl. in Gleichensteinii part. V. Gothæ Diplom. p. 196.

An. 1223. war Güther de Crimascowe, Heinrichs Sohn, Richter oder Voigt des Pleißner Landes von Käyser Friedrich II. darzu gesetzt. Welcher in besagten Jahr dem Kloster zu Altenburg den Fischzehenden bestätiget, wie solches aus dem Briefe erhellet, welchen Herr Secr. Liebe in die Nachlese zu Heinrici III. Historie p. 16. gantz einrücken lassen. In solchen Character kommt er noch vor An. 1244. Idem l. c. p. 23. und Goth. dipl. l. c.

An. 1228. wird dieses Klosters gedacht in Pabst Gregorii IX. Bulle, in welcher gemeldet wird,

Diese Stifftung ist nachmahls von Herrn Heinrichen von Crimiptzschau dritten Sohn Günthern, als derselbe sich in den deutschen Orden begeben, im 1273. Jahr bestetiget, und Bischoff Engelhardts gantzes Diploma in dieselbe Confirmation inseriret worden, solches haben mit ihren Zeugnus und Siegeln bekräfftiget Herr Heinrich Burggraff zu Aldenburg, Heinrich von Colditz seine Verwandte und Schwäger, desgleichen Otto von Glinde sein Eidam, Heinrich von Chruwitz, Diterich von Gabelentz und andere mehr. Und sind dieses die Wort solcher neuen Confirmation, wie folget:

In nomine Domini Amen. GUNTHERUS de CRIMASCHOWE omnibus ad quos præsens scriptum devenerit, in perpetuum. Cum secundum Apostolum non habeamus hic manentem civitatem, necessarium nobis est,

welche Kirchen und Klöster unter das Stifft Naumburg gehören: Darunter stehet auch Ecclesia Conventualis Canonicorum Regularium in Crimenschowe. Sagittarius de Eccardo II. Sect XI. § 7.

An. 1270. hat Heinrich Voigt zu Wida denen Canonicis zu Crimitzschau die Pfarre zu Hessen nebst dem Filial Königswald übergeben.

An. 1271. hieß der Probst über das Kloster Martinus.

eſt, ut futuram inquiramus, quod melius exequi non valemus, quam quod fugientem mundum fugiendo cum ſuis pompis omnibus relinquamus. Nos ergo tumultibus ſeculi cedere & mundanis actibus abrenunciare & in habitu Fratrum Domus Theutunicæ Deo militare volentes, conveniens judicamus & ſaluti noſtræ congruum, ut ea, quæ pro laude Dei devote peracta ſunt a patre noſtro piæ recordationis, *Heinrico* de *Crimaſchovve*, ſic poſt nos, fugiendo mundum, relinquamus, ut pro captu virium noſtrarum in tutela perpetua conſervemus. Igitur privilegium conſtructionis *Oratorii Regularium Canonicorum* in *Crimaſchovve*, in habitu & profeſſione Regulæ S. Auguſtini in perpetuum Deo famulari debentium, ſicut in ſtilo, filo & ſigillis, & absque omni cancellatione ratum & approbatum invenimus, ſic nichil addentes vel imminuentes, per quod rei veritas immutari valeat, præſertim cum in actu omnia noverimus, & piis factis cum patre noſtro operam dederimus, in perennem ſui memoriam transſcribi fecimus in hæc verba:

In nomine Sanctæ & individuæ Trinit. Amen. Engelhardus Dei gratia &c.

Der Beſchluß aber nach inſerirten ſolchem Diplomate iſt dieſer:

Nos

Nos itaque *Guntherus* de *Crimaſchovve*, renovationem hujus privilegii ſub ſigillo noſtro poſteris noſtris transmittimus, quam etiam Dominus noſter *Henricus* Burgravius de *Aldenburg* & *Henricus* de *Coldizc* dilectionis & affinitatis cauſa ſigillis propriis ſignaverunt. Teſtes ſunt *Otto* de *Glynde*, gener noſter, *Henricus* de *Cheuvvizc*, *Theodericus* de *Gabelence* & alii quam plures. Datum *Crimaſchovve* Anno Domini M. CCLXXIII. Indictione prima. (e)

Nach dieſer Zeit habe ich nichts mehr (f) gefun-

(e) An. 1274. hat Friedrich Herr zu Ponitz dem Kloſter St. Martini bey Krimmitzſchau die Mühle beym Kloſter mit aller Zugehörung an Zinſen, ingleichen mit den Gerichten geeignet und gegeben. Ponitz liegt nicht weit von Crimmitzſchau Mitternachtwerts an der Pleiſſe. In dieſem Jahre iſt Conrad von Zelezen Richter zu Crimmitzſchau geweſen.

An. 1279. hat Thimo de Krimaſchowe noch gelebet, und kommt als Zeuge vor in dipl. bey Herrn Secr. Lieben l. c. p. 41.

An. 1282. hat Heinrich Voigt zu Weida dem Kloſter das Dorff Rudolffswalda gegeben.

(f) Noch ein Herr von Crimmitzſchau, nahmens Ulrich findet ſich, daß er nebſt ſeiner

gefunden von diesem alten edlen Geschlecht derer von Crimptzschau, des von ihnen gestiffteten Closters aber wird bisweilen gedacht biß uff die Zeit,

Gemahlin Sophia im Closter zu Chemnitz begraben sey. Necrologium Chemnicense tom. II. Menckenii p. 162. *VIII. Id. Octob. Depositio Ulrici militis de Krimaczhou & uxoris ejus Sophie.* Es stehet aber kein Jahr dabey, und mag er vermuthlich ein Bruder des letzt gedachten Günthers gewesen seyn.

Nachgehends sind die Herren von Schönburg Besitzer von Crimmitzschau worden, davon ich An. 1291. Hermann, Friedrich, Dietrich und Friedrich von Schönburg gemeldet finde, welche dem Kloster das Holtz zu Kulten gegeben. Dietrichs Siegel ist auf dem Kupfer num. 2. zu sehen.

An. 1305. waren Hermannus Præpositus in Crimatschowe, Conradus de Orla, Conradus Trutschler, Tuntzoldus milites, Hermannus de Olsen, Heinricus de Kowitz, Ericus de Gabelence, castellani oder Burgmänner zu Crimmitzschau.

An. 1317. war Friczko de Schonenburg, dominus in Crimatschowe. Obs noch der vorige sey, oder ein anderer, kann man nicht gewiß sagen. Henricus senior de Wida advocatus nennet ihn folgendes Jahr seinen avunculum.

Zeit, da der Orden aus den Regeler Chor Herren in die Cartheuser verändert worden, wi aus den folgenden an seinem Ort erscheinen wird. Aber im Jahr 1335. ist die Herrschafft und Gut Crimmitzschau in der Herren von Schönburg Gewalt und Besitz gewesen, wie aus folgenden Diplomate zu sehen, aus welchem erscheinet, daß Friedrich von Schönburg, Herr zu Crinnatzau sich mit etlichen Edlen Herren und andern Fürnehmen dieser Lande Leuthen wieder den damahligen regierenden Lands-Fürsten, Friedrichen den Ernsten, Friederichs mit dem gebissenen Wange Sohn,

Land-

An. 1322. hat Friedrich von Schönburg, Herr zu Crimmitzschau dem Kloster 4. Schillinge Pfennige jährlicher Einkünffte geeignet, welche ihnen Conrad Trützschler auf dem Guth Hart bey Mosel gelegen vermacht hat. Damahls war einer Nahmens Nicolaus advocatus in castro Crymatschow, das ist, Vogt auf dem Schloß Crimmitzschau, der an seines Herrn Stelle die Jurisdiction daselbst verwaltet.

An. 1328. hat Erich Herr zu Schönburg Herr zu Krimmitzschau dem Kloster Beutitz bey Weissenfels einen Brief über die Mühle Podelitz bey der Brücke zu Weissenfels gelegen, gegeben. An. 1333. wird er Heinrich von Schönburg genannt.

Landgrafen in Düringen und Marggrafen zu Meissen verbunden und denselben öffentlich angefeindet. Derwegen ihm Kayser Ludewig inhibiren und Friede gebiethen müssen:

LVDEWICUS Dei gratia Rom. Imp. semper Augustus Nobili viro *Friderico* de *Schoninburg*, Domino in *Crimatzau*, fideli suo dilecto gratiam suam & omne bonum. Certa insinuatione nostra intellexit Serenitas, quod tu cum quibusdam Nobilibus & Magnatibus terræ quandam *confœderationem & ligam*, adversam & contrariam Illustri Principi *Friderico* Marchioni Misnensi, Principi & genero nostro carissimo, feceris & præsumpseris minus consulte machinari.

Et quia hujusmodi *inflationes* contra dictum generum nostrum adinventæ, temere quoque præsumptæ, non solum ipsum Marchionem sed & Majestatem nostram offendere apertius dinoscuntur, Idcirco fidelitatem tuam præsentibus seriose requirimus & rogamus, quatenus ab hujusmodi *conspiratione, nobis & Imperio directe opposita*, immediate resipiscas penitus & in toto. Alioquin nos cogitare & ordinare de subito oportebit, qualiter nobis & dicto Marchioni contra te tanquam rebellem nostrum & Imperii provideamus

mus remediis oportunis. Datum in *Vberlingen*. Feria III. ante Joh. Baptistæ, Regni nostri anno vicesimo, Imperii vero septimo. (g)

So wird hernach im Jahr 1347. **Herr Friedrichen von Schönburg des Jüngern** erwehnet in einem Diplomate, in welchem Burggraff **Herman von Golsin** sich wegen der Lehen des Gutes **Polsnitz** gegen Herrn **Friedrichen** Marggrafen zu **Meissen** und Landgrafen zu **Duringen** reversiret, da dann derselben Schrifft einvorleibet, wenn Burggraff **Herman** innerhalb einer gewissen Frist dem Landes-Fürsten wegen solcher Vorleihung und Belehnung nicht würde 100. Schock breiter Groschen erlegen, daß er alsdenn das Gut Polsnitz dem Edlen

(g) An. 1343. hat Hans von Greutzschen dem Kloster eine Marck jährlichen Zinses im Dorff Walen verkaufft.

An. 1345. hat Nicolaus de Burnis, Probst des Klosters zu Franckenhausen, dem hiesigen Kloster einige Einkünffte geschencket. Damahls waren Albertus Præpositus, Petrus Polrus, Prior, Nicolaus Cruthayn Custos ecclesiæ, Conradus de Gerhartzdorf, Henricus Hollin, Sacerdotes, Heynzko Aldinberg, Henricus Strosag, Nicol. Luger, novitii nostri ordinis. Und Herman von Schönburg war Herr zu Crimmitzschau.

Edlen Mann Fridrich von Schönenburg dem Jungern von Crimmatzschau oder dem strengen Ritter Thimen von Hunnenrode einreumen solle. Datum Dreßden im Jahr, wie oben, Sonnabend vor Reminiscere. (h)

Nachmahls ist diese Herrschafft Crimptzschaw noch eine lange Zeit bey diesem Geschlechte gewesen. Denn im 1351. Jahr Herman von Schönburg, Herr zu Crimatzschau bestetiget hat 3. Marck Zinses, so Herr Peter Pfarrer in der alten Stadt Waldenburg, und 1. Marck, so die Kauff Leuth in der Stadt Crimatzschau zu einer Frumesse in der Pfarr daselbs von Herrn Johans, gewesenen Probst im Kloster Krimatzschau und andern ꝛc. gezeuget. Geben zu Crimatzschau vff dem Hause Donnerstag vor Pfingsten an S. Erasmi Abent.

(h) An. 1349. hat Herr Hermann von Schönburg dem Kloster allerley Zinsen, die sie hin und wieder gehabt, confirmiret.

Unter denen Zeugen werden angeführet Ramfoldus de Olssen, Nicolaus de Tanna, Hannus de Kowicz, Contze longus, Trutscheler, *castellani nostri* Crimatschav, Cunradus de Selezen, Judex, Nicolaus Pistor, magister civium, Henricus Berlin, Henricus Faber, Ticzco de Goznitz, Henricus Institor, Scabini ac jurati civitatis Crimatschaw. Nicolaus war Probst im Kloster.

Sonst wird in diesem Dipl. gedacht:

1) Der alten Kauffmanns,
2) Des Orts: Lehen Acker.
3) Des Orts: Töpfferstiegel.
4) Nachvaren derer, die das Gut besitzen. (i)

Im

(i) Diese Nachvaren sind auf gut teutsch anders nichts, als Nachbarn. Denn so pflegte man dieses Wort damahls zuschreiben.

An. 1355. ist Herman von Schonburge, Herr zu Crimetschow Zeuge gewesen in Heinrich Voigts zu Plauen Briefe, da er die Pfarre zu Werda dem Marien-Stifft zu Altenburg incorporiret. Er stehet Tom. III. Menck. pag. 1092.

Anno 1360. hat Herman zu Krimmitzschau (Herr zu Schönburg) mit dem Kloster Franckenhausen einen Vertrag aufgerichtet, die Gerichte belangend.

In diesem Jahr war Herr Heinrich Spittel-Meister zu Crimmitzschau.

An. 1369. haben Herman und Bernhard von Schönburg, Herrn zu Crimmitzschau und Hassenstein dem Kloster einen Brief über eine Marck jährlichen Zinses in deme Ditterichs zu dem Meer gegeben. So stehet in meinem MS. obs recht oder unrecht, kann ich nicht sagen.

Im Jahr 1374. haben Herman von Schönburg, Herr zu Crimmitzschau und sein Weib Frau Mechtilde das Hospital in der Stadt Crimmitzschau gestifftet, (k) und in demselben gezeuget und gefronet eine ewige Meß, so durch der Herren einer aus dem Closter zu Crimmitzschau oder Convent gehalten werden sollen. Es hat aber der Spital gestanden, da jetzo die Fleisch-Bäncke seyn, welche aus der Spittel-Kirchen gebauet worden. (l) Sonst wird in diesem angezogenen Diplom. gedacht:

1) Des Dorffs Gabelentz, so ettwan derer von Grunenberg gewesen.

2) Zwoer Marck breites Geldes.

3) Gen der Sane gelegen.

4) Einer halben schmalen Marck.

5) Werden des von Schönburg Bürgere

(k) Die Kirche soll St. Catharinen, oder auch U. L. Frauen zu Ehren benennet seyn. Vulpius p. 6.

(l) Als das Pabstthum gefallen, ist sie zugemacht, und weil sie leer gestanden, baufällig worden. Weßwegen man sie denen Fleischern eingethan, welche eine Zeitlang ihre Fleisch-Bäncke darinn gehabt. Vulpius l. c.

vffen Haus (m) vnd Kauff-Leuth in der Stadt unterschieden.

6) Soll dieser neu gestifften Meß halber keine der zweyer Messen in der Pfarr-Kirch abgehen, denn diese Meß zwischen der Frue-Meß und Hohe Meß gehalten werden soll.

7) Wird dabey vormeldet, daß solche unser Frauen Frue Meß erzeuget sey bey Probst Niclas von Born, und bey seinen Herren, so mit ihm gelebet, so alle im Ersten sterben gestorben. Das die Messe gewehret hat länger wenn 20. Jahr, ehe dieser Brief ist gegeben.

8) Darnach haben wir erzeuget eine Vesper in der Pfarr-Kirchen und Metten alle heilige Tage, darumb haben wir auch gegeben

(m) Bürgere hic sunt Castellani, Burgenses a castro, Burg ita dicti. Kauff-Leuthe in der Stadt sunt cives & oppidani, mercaturam exercentes. Dieses ist Albini Anmerckung, die er selbst am Rande gemacht: er hat aber darinn verstossen. Denn Castellani sind nicht Bürger oder burgenses, sondern Burgmänner, das ist, solche Edelleute, welche auf einem Schlosse, etwan als Ober-Officier, waren, und dasselbe bewachen musten.

ben dem Kloster 3. virtel Ackers hinter der Stadt gelegen.

9) Unser Kauff-Leut in der Stadt arm und reich.

Das Spittel-Gut ist gewesen, da itzo der Hell-graben ist, nach Lauenhein. Denn derselbe Graben zwerch über 7. Spittel Viertel und etliche Bauer Viertel gehet. Ist wie ein Klinge oder kleine Aue voll Holtz, der Boden tonicht, sandicht und gleich als kalchicht.

Im 1380. Jahr haben Richter und Schöppen zu Crimatzschau nemblich Tytze der Kynde Richter, Diterich Kammer, Hennil Görlitz, Hennil Knobelauch, Hennil Walenperg, Schöppen, und die gantze Gemein der Stadt Crimmatzschaw eine Bestetigung vorfertiget über ettliche Zinse, nemblich 2. breite Groschen Walen jährliches Zinses, oder was Müntz und Wehrung dafür im Lande genge, von einer Wiesen, so Cuntz Calwe ihr getruer Nackebur, und seine Wirten Elsebethe in der Ehre GOttes, S. Laurentii und allen Heiligen zum Lob, zum Gotishuse (n) gestifftet :c. Datum Freytag in der heiligen Gmein Woche.

 Sonst

(n) St. Lorentz ist die Pfarr in der Stadt. Und diesem Patrono *Laurentio* ist nachmals S. *Georgius* zugeordnet worden An. 1396.

Sonst wird noch gedacht der Pumschocks Mülele indewendig der Stadt.

Im Jahr 1390. hat Heintze von der Gabelentze gesessen zu der Vngwißheit, neben seinem Weib Anna einen Kundschafft- und Zeugnus-Brieff von sich geben, über ettliche Zinse, welche er zu einer Meß zum Heil. Creutz für der Stadt gen Crimptzschau vorkaufft hat. Datum Freytag nach Oculi. Damahls ist Herr zu Crimptzschau gewesen Herr Sigmund von Schönburg, (o) gedachtes von Gabelentz Lehn-Herr. Solches Brieffs Abschrifft ist diese:

Ich Hencze von der Gabelenze zu der Vngewißheit vnd Frowe Anna syne eheliche Werthin vnd alle vnner erben, bekennen offincklich vnder desem offin Briefe vnd thun kundt allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, das wir einthrechtiglich recht vnd redlichen verkeifet haben vir Viertell Ackers vnd einen garthen, das gelein ist vor der Stadt Crimmiczschaw, do man alle Jhar Jherlichin von zinset ein schog guther nuwer Crutziger Groschen Freyberger Muntze vnd dryzehn Hellere, den wisen Luthen Friderich Scheidebach vnd Nickell Her-

(o) Und nicht Heintz von der Gabel selbst, wie Vulpius p. 9. unrecht schreibet.

Herthill Altar luthe zu den gecziten zum heiligen Crutze vor der Stadt, vor eilf schog guther nuwer cruczíger groschen Friberger Muntze, zu einer ewigen Messe zu dem heil. Crucze vor der Stadt Crimiczschaw. Vnd ich vorgenanter Hencze von der Gabelencze vnd Frowe Anna sine eheliche Werthin vnd alle vnner Erbenn bekennen in diesem Brife, das wir vns vnder guthen Willen vnd mit wolbedachtem Mute der vorgenanten Guther vnd Zinse vorzhin vnd vorczegin haben, vnd vffgelaszen haben vnsern gedien Herrn, Herr Sigemunde von Schöneburg, Herrn zu Krimmiczschaw vnder allen rechten vnd guthen Gewohnheiten, alß wir sie von vnsern vorgenanthen Herren Sigemunden von Schoneburgk gehabt habenn. Vnd ich vorgenanter Hencze von Gabelencze vnd Frawe Anna sine Eheliche Werthin vnd alle vnner erben geloben in desem Brife, dacz wier noch alle vnser nachkommen nimmermehr keine forderung noch keine ansprache haben wollen noch in sullen zu den vorgenanten Guthern vnd zinsen, als hier geschrieben sted, sondern sie sollen folgin ewiglichin zu einer ewigen Meßen zu dem heiligen Crucze, als hie vorgeschreben stedt, ohne Arg vnd ane gefehrde. Das ich vorgenanter Hencze von der Gabelencze und Frowe

Anna ꝛc. dese vorgeschrebene rede und gelöbde stugke vnd artickell stete vnd gantz halden wullen ahne Arg, zu eine Belerung vnd mehrer sicherheit henge ich vorgenanter Hencze von der Gabelencze myn Insigl an dysen Briff, der ҫeben ist nach Christus Geburt dreyczehnhundert Jar, vnd in dem Neynczigischin Jare an dem Frytage nach Oculi.

Im selben 1390. Jahr hat Herr Cunemund Bischoff zu Dionysien, Herrn Christiani Bischoffs zu Naumburg Suffraganeus oder Weyh-Bischoff und Vicarius in Pontificalibus zu der Capellen bey Crimmatzschau zum Heil. Creutz vff etliche fürnehme Fest im Jahr, als Weyhnachten, Neu-Jahr, heiligen drey König-Tag, in Ostern, Himmelfahrt Christi, heil. Wahrleichnams-Tag, Pfingsten, in Geburt, Verkündigung, Lichtmeß und Auffart der Mutter GOttes, auch Petri und Pauli und dem Tag der Kirch-Weyhe solcher Capell so wohl derselben Patronen und der Octaven oder achten Tag solcher Fest, Ablaß gegeben. Datum Zwickau den Tag nach Trinitatis. Diploma tale est:

Nos *Cunemundus* Episcopus *Dionysiensis* Ecclesiæ, gerentes vices in Pontificalibus Venerabilis Patris Domini *Cristani* Episcopi *Nuem-*

Nuemburgensis Diocesis, tenore præsentium publice profitemur, quod, ut Capella sita circa oppidum *Krymitzschau*, *Nuenburg*. Dioc. devote frequentetur, &, ut Christi fideles eo libentius causa devotionis ad illam confluant, quo ex hoc uberius ibidem dono cœlestis gratiæ conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia confisi, omnibus vere pœnitentibus & confessis, qui in Nativitatis, Circumcisionis, Epiphaniæ & Resurrectionis, Ascensionis, Corporis Domini nostri Jesu Christi ac Pentecostes, nec non Nativitatis, Annunciationis, Purificationis & Assumptionis B. Mariæ, & Apostolorum Petri & Pauli atq; Consecrationis prædictæ Capellæ & Patronorum ejus festivitatibus ac per ipsarum octavas dictam Capellam causa devotionis visitaverint, & ad sustentationem ornamentorum & luminarium ad ipsam Capellam necessariorum manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitatibus prædictis quadraginta dies criminalium & 100. dies Venialium cum una carena de injunctis eis pœnitentiis in Domino misericorditer relaxamus. Datum in *Czvvikoe* Anno 1390. in crastino Sanctæ Trinitatis. (p)

Im

(p) An. 1395. hat Crimmitzschau wohlfeile Zeit gehabt, daß der Scheffel Korn 4. Groschen,

Im 1396. Jahr, nachdem die Altar-Leute des Gottes-Hauses zu St. Lorentz und Georgen zu Crimpschau aus milder Begabung und Auslage Diterichs Sifirsdorff Richters daselbst von Hans von Forcheim erkaufft neun Vierdung jährliches Zinses guter Creutziger Groschen Freiberger Müntze; Als hat Sigmund von Schönberg Herr zu Crimpschau als der Lehen-Herr solchen Kauff confirmiret. Datum an S. Thomas Abend, wie folget:

Wir Sigemundt von Schonburgk, Herr zu Crimpschau vnd alle vnsere Nachkomelinge bekennen in diesem offin briue vnd thun kundt allen denen, die ihn seen oder horin lezin, das der gestrenge Knecht Hanß von Vorcheim recht vnd reddelich vorkaufft hat nuyn ffirdunge Iherlichs czins, die her von vns zu lehene gehabt, guter Cruczigr Groschen Friburger Muncze Jerlichin halb vff sante Walpurge tag, ffunffthalben Virdung vnd Jerlichin vff Sante Michels tag ffunffthalben Virdung guter Cruczigr Groschen Friburger Muncz. Der egenante Zinß gelegen ist in der stad Crimpschaw vnd vor der stad, den egenanten Zins vnd Guter der egenante Hans von Forcheim vns mit guten

die Gerste 3. Groschen, und der Hafer 18. Pfennige gegolten. Vulpius p. 20.

ten Willen vnd mit wohlbedachten Mut vffglasin hat, vnd dessen Zins haben gekaufft die vorsichtigen Altarleuthe Ditherich Kummerer vnd Nickell Beringer dem Gotshuße des hiligen Herrn Sente Lorentzen vnd des hiligen Ritters Sente Jörgin zu Crimpschaw vor 22. schog guter Cruczigerr Groschin ꝛc. gelihen den vorsichtigin luthen Ditterich Sifirsdorffe (q) zu den gecziten Richter zu Crimpschau vnd den egenanten Altar luthin vnd allen ihren Nachkomlingen ꝛc. an arg vnd allen intrag. Dabey sindt gewest als geczugin dese gestrengen Knechte Dithrich Stange, Herman von Zora, vnd Heinrich Coßicz vnd Peter von der Mulda vnd ander beder Luthe vel ꝛc. 1396. in S. Thomas Abende. (r)

Anno

(q) Hic emit & donavit templo. *Albinus*.

(r) An. 1403. war Jacob Sontag Probst zu Crimmitzschau.

An. 1409. ist ein Vertrag zwischen dem Kloster zu Franckenhausen und Amtmann zu Crimmitzschau, die Gerichte zu Grünberg belangend, aufgerichtet worden.

An. 1414. hat Marggraf Wilhelm II. von Meissen diese Stadt und Landes-Strich als Landes-Fürst besessen, muß es aber etwan das Jahr vorher an sich gebracht haben, denn sie ist unter andern Städten, welche

Anno 1420. vmb Weynachten waren die Böhmen im Lande gewest. Darnach Converſ. Pauli

An. 1412. dem Marggrafen eine Bethe oder Anlage bewilliget haben, nicht zu finden. Darnach aber, als ſie gleichergeſtalt die Bethe geben ſollen, ſind Richter und Rath ſupplicando um eine Jahr-Rente einkoṁen, und darüber folgenden Brief auf Pergament geſchrieben erhalten.

Wir Wilhelm von GOtis Gnaden ꝛc. bekennen ꝛc. Das vor vns kommen ſeyn die Beſcheiden Richter vnd Rath der Stadt Krympzſchau, unſere lieben getrewen, und haben vns vorbracht, wie das man bißher alle Jahr eine Bethe von In gefordert vnd genommen habe, vnd wie man die In ſatzte, als müſten ſie die reichen und geben, daß In zumale ſchwer wäre, und haben uns gebethen, daß wir ſie mit einer Jahr-Rente begnadin, vnd In die alſo machen vnd ſetzin wolden, die ſie getragin vnd irreichen möchtin, was ſie alle Jahr reichen vnd gebin ſolten, vnd ſolch Jr Jährlich Bethe darmit vbertragin würden. Haben wir angeſehen Ihre Bethe, vnd haben In ein Jahr-Rente geſatzt, und ſetzzin In die in Crafft dieſes Briefes, Alſo, daß ſie vnd alle Jre Nachkommen furbatz mehr ewiglichin vns, vnſern Erbin vnd Nachkommen dreyſig Schock neuer Groſchen Freyberger Müntze

Pauli ward Crimmitzschau von denselben in Grund ausgebrandt, bis vff 2. Heusser. (s)

In eben dem Jahr am Dienstag Lamperti hat der Rath zu Crimpzschau dem Kloster daselbst vorschrieben Jhärlich ein Marck gutes Geldes oder gut Nau Schock zu geben. Welches Jhar *Clavvs Popolt* Burgermeister gewesen. (t)

Im

alle Jahr, halb auf Sente Walpurgen Tag vnd halb auf Sente Michaels Tag zu rechter Jahr-Renthe reichen vnd gebin sullen. Datum Aldenburg, die Dominica Cantate, Anno Domini 1414.

Immassen dieses Briefes Original auf hiesigen Rathhause beweiset, davon Anton Weck in seiner Beschr. Dreßden Part. IV. Tit. VI. p. 438. Abschrifft giebet, und benachrichtiget, daß dazumahl Crimmitzschau ein Fürstlich Ammt gewesen sey. Vulpius p. 9. 10.

(s) Was hier Albinus unters Jahr 1420. setzet, das ist ein Versehen, und muß 1430. geschrieben werden. Denn damahls sind die Hußiten allhier in Lande gewesen, wie Theobaldus berichtet, welcher auch im 61. Cap. p. 360. der Stadt Crimmitzschau gedencket. Andere Scribenten will ich nicht anführen, weil sie doch von dieser Stadt nichts besonders haben.

(t) An. 1421. Um diese Zeit sind die hiesigen

Im 1456. Jahr hat der Rath zu Crim-
mitzschau Herrn Johann Kelling Spittel-
Mei-

Pfarrer und Altariste Mitglieder des Fürsten-Calands zu Werda gewesen, und haben im besagten Jahr von Landgraf Wilhelmen ein Privilegium erhalten, daß nach ihrem Ableben ihre Verlassenschafft nicht mehr von Voigten, Schößern und Richtern angegriffen werden dürffen. Das Document stehet in Herrn D. Blumbergs Abbildung des Kalands p. 300.

An. 1436. als die drey Brüder, Churfürst Friedrich II. Hertzog Siegmund und Wilhelm, die Sächsischen Lande unter sich theilten, fiel dem letzten die Stadt Krympitschau zu. Müllers Annal. Saxon. p. 19.

Anno 1445. haben Churfürst Friedrich der Sanfftmüthige und sein Bruder Hertzog Wilhelm getheilet, und ist die Stadt Krimptschau dem Churfürsten zugefallen. Müller l. c. p. 23. 24.

An. 1450. in dem Sächsischen Bruder-Kriege, welchen Churfürst Friedrich von Sachsen mit seinem Bruder Hertzog Wilhelm geführet, hat Crimitzschau zwey Plünderungen ausgestanden, wie davon eine alte Klage-Schrifft im Meißnischen Archiv Nachricht giebet. Der kalte lange Winter, in welchem 36. Schnee auf einander gefallen, und das im Sommer eingefallene Sterben ist auch nicht zu vergessen. Vulpius p. 20.

Meister doselbst bey dem Bischoff zur Naumburg schrifftlich vorbeten, daß ihm die Spittelpfrunde uffs neue confirmiret werden möge, dieweil die erste Fundation neben andern Briefen von den Behemischen Kätzern vorrucket worden. Ist dieses des Raths an den Bischoff derowegen gethanes Schreiben:

Erwirdiget In Gote Vater vnde Herre Herre Peter Bischoffe der wirdigen Thumm vnde Gestiffte zcu Numburg vnde *Cycza*, wir Burgermeister Nickel Hummelman, Cuncze Huter, Heincze Kreczschmar vnd Hempel Pörczel Rathgumpen, (u) geschweren der Stadt Crimpschau, Endtpiten vwrin Gnaden vnsern willigen gehorsamen vnverdroßin dinste, vnd bekennen vor vbrin Gnaden schrifftlichen, das der erbar Herr Johannes Kellinge mit vns Spittalmeyster beweiser dieses Brieffs vor vns kommen ist, vnd hat vns vormant, vnd gebeten, das wir ym wöllen zcuvorstehende geben, ap wir ye kein Vrkunde pye vns hetten gehabt, das Spittal anlangende, die ynhilde, wie viell armer Lüthe Almusener ein Spittalmeister halten solde, vnd was er yn reichen vnd geben

(u) Ist so viel als Raths-Herren, die man sonst auch Rathskompan zu nennen pflegte.

geben solle, vnd wieviel das Spittal an czinsen adir andern zcugehorungen gehaben möchte, Doruff haben wier ym geantwortet, daz vns alle vnser Vrkundte der stat durch die vortampthen Keczer vnd Behmen endtworten vnd sonste von etlichen Personen vnbesorget, abekommen vnd empfrembdet wurden sint, dapye denn deß Spittals Vrkundte auch gewest sindt, Also haben wier dem Spittal zu Nucze vnd Hern Johannes Kellinge zcu Willen vnser eldesten purger in der stadt dryer rethe vnd uff den land besant, verpotte vnnd vor vns geheissen die eldesten, da vmme gesessen vnd die gefraget pye ören gewissen, was ihr iczlichem besundern darumb bewöst were, das sagen wollen ꝛc. Also haben Sechs alde Menner namhafftigen Peter Opicze, Cuncze Pecker, Paull Poticher, Nickel Cristan, vnser Bürger Ratzmanne, Dicze Lantman vnn Syman Pfankuche vmme vns vff deme Lande gesessen, Menner pye Sechczigk vnd Siebenczigk Jharen sein vnd elter, gesaget vnd bekant, zum ersten, von den Almusnern, das yn wissentlichen sye warhafftiglichen, Alß der Edele Herre, Herre Sigmunde von Schönberg, ein Here czu Crimpzschaw gewest sie, der habe einen Diener gehabet, dem er meynte cranckheit halben, vmb (das er) Dinsts nicht vorwesen möchte,

das

das Almusen vnd die pfründe von seim tische zcugeben piß an sein ende, do wer der arme Mensch Alders halben so vnlustig worden, das Herr Sigmunde von Schönburg seligen Gedechtnus besant hatte Herrn Bartholmeus die czit Spital Meister, vnn daz arme Mensche yn dan Spital vffczunemen yn gepotten, zcu ein Almuße, Dieselbe Zyt weren in der stadt zcu Huse auch zcwu arme gebrechliche frauen gewest, öre gesundes vnd Leibes amechtig, die hatte der Spittalmeister vffgenommen vnn yn von den Spittal Hoffe die pfründte geben lassen, piß an ör ende. Mer dencken sie Almusner nicht darinnen von andern here, Sundern als die Behemen die verdampten Keczer des ersten durch die Landt hersten, do sey ym Spital vier Almusner uffgenommen worden, denselben habe man denn des Jhars gegeben zweye alte schock vör die Hoffe pfründe, von den Hofmennern, die das Spittal yn abewesung der Spittal Meister innen gehabt haben, pißher aber nicht vör Gewonheit. Item zwolffthalb schock Zinses minner vier groschen vnd aller frone, die ihm seine arme Luthe thuen sollen, vnd sonderlich Marteyn Heinrich, der frunet von einem viertheil Ackers ein tag gras hawen, ein tag in der erne snyden, zween tage holtz hawen, vnd ein tag hew vffbringen, Item ein izlicher

Spitalmeister schol der Stadt zu Nucze im Spittal Hofe einen Hewler halten, oder der stat zu ören Herttlon geben einen schöffel Korns, Item vier Korn Garben eim Kirchner zu Lone, das er zu Wetter leuttet, Item ein iczlicher Spittelmeister sol halden alle Wochen 3. Messen im Spittal. Auch hat bey vierzigk Jharen kein Spittelmeister bye vns seinen Sitz noch keine Behusunge nicht gehabt, das denn sere verwustet ist an Acker, an Holcze, vnfruchtbar vnd mit keinerley geholffen ist, sondern abgezogen vnd nicht zugeleyt rc.

Also beruren vnd suchen diesen geinwertigen Hern Johannes Kelling, bye vns wohnent, sine gewissen, vnd ist im zweiffel, wie er sich ane Vrkunde halden sal, vnd er besuchet gar demůtiglichen euer Gnade bittend, ym vnd eim iglichen nachkommenden Spitalmeister sulche zugehörunge achten vnnd taxiren wöllet, dorumbe Ernwürdiger gnediger Herr vff solche Bekendtnüß vnser vnd auch der obingemeltenn Bitten wir euer Gnade demůtiglich, Euer Gnade wolle dem gnanten Herrn Johannes Kellinge eine bestetigung schrifftlichen vf solche Zinße vnd zugehorung, vmb vnser fleisigen bethe wegen, gnediglichen seczen, geben vnde machen, Das wollen wier Euer Gnaden dancken vnd demůtiglichen

vor=

vordienen, Deß zu Vrkundt vnd merern Sicherheit, vmb bete wegen des gnanten Herrn Johanns Kellings, drucken wir Bürgermeister vnd Rathsgeschworne vnser Insigell vnden an diesen Brieff, der gegeben ist nach Christi Geburt im vierzehenhundert Ihare, darnach im Sechs vnd funfftzigsten Ihare an sante Mathien tage des heiligen Zwelff pothen ꝛc.

Im Jahr 1457. ist die Stadt und Gut Crimmitzschau nicht mehr vnter denen Herren von Schönburgk sondern vnter den Herren Reussen von Plauen gewesen, (x) wie solches klar ist aus einer alten Bestetigung vber einen Auen Acker, so zum Gottes Haus zu Crimmitzschau von Christina Hartungin gegeben worden. Aus welchen Diplomate wir ettwas zu allerley Nachrichtung, und zu dieser Stadt Antiquiteten Erklerung anhero setzen wollen:

Es ist zu gedencken am Dorinstage sant Marien Magdalene Abene nach Christs Gebort der mynner Zale im siben vnd funffzigsten Jare in

(x) Vulpius giebt p. 20. vor, die Stadt wäre in diesem Jahre an die Herren Reussen gekommen, welches aber nicht bewiesen wird, und schreibt Albinus in diesem Stücke bedächtlicher.

Kegenwertigkeit des Edlen Wolgeboren Herrn Heinrichs Russen von Plawen des eldern, Herrn zu Greicze, vnserm gnedigen Hern, den benante tage zu ihm vorpotte vnd gebeten hatte die Erusesten vnd gestrengen namhafftigen Göcze von Eußnicze zu der Leybnicze gesessen, Heintze vnd Heide Truczscheler Gebrüder, Kilian von der Mosel, Hanß vnd Parteld Grief Gebruder, Sifrid Stange, donach die ersamen Hanß Wunderlich, * Richter, Herman Werman Burgermeister, Peter Sturczenwagen, Peter Kulpener vnd andere pyder Leuthe mere ꝛc. quame der gestrenge Leonhard Hase vnd clagete dem obengenanten vnserm gnedigen Hern Russen vber die Altarluthe zu Crimpschaw, sie hetten sich vnterzogen vnd vnderwunden eine Awe Ackers vnd eins gartens der sinre Mumen Christinen Hartunginne gewest wer, die nun von todes wegen were abgegangen, vnd er hoffte, das solche erbgüter sinre Mume weren an yn verstorben, neher denn sie die Altarluthe sollen innen haben, vnd er were ör gegebene Vormunde vor Hofgerichte der Durchleuchten Hochgebornen Fursten Herczogen zu Sachssen, vnserer gnedigen Herren, vnd nach sinre Mumen tode begnadet were

* Nota: Richter ante Burgermeister.

were ꝛc. Audivit & cognovit Russe von Richter, Burgermeister vnd Alterleuthe, das die genante Hartungin solche Gütter hette zu vnser lieben Frawen Altar zu einem ewigen Lichte gegeben vnd sich vor Gerichte vorczigen vnbetwungen. Nach ratschlagung vsgesaget, das die Gutter ꝛc. nicht Ritter gute weren, sonder schoßhafftige Guter vnd in die stadt Crimpschau gehörten, domit dan die Fraw Hartunginne durch ihren ehewirt besorget ꝛc. (gevssert) (mit Wissen vnnd verfolgunge Leonhart Hasen) (vorjowortet vnnd verfolget.) ꝛc. Am Sontag nach vnser lieben Frauen tag leczern, *Nativitatis Mariæ Virginis* Anno ut supra. (y)

Im 1462. Jahr ist die Orgel gemacht worden, hat gestanden 23. Schock. (z)

(y) Vulpius sagt p. 10. die Stadt wäre von denen Reussen durch einen Tausch vor etliche Güter in Böhmen wieder an Sachsen gekommen: davon ich aber sonst nichts gefunden.

(z) An. 1466. im Kriege, welchen Churfürst Ernst samt seinem Bruder Hertzog Albrechten von Sachsen wieder den Reussen geführet, ward diese Stadt Crimmitzschau auch eingenommen. Vulpius p. 20.

Im 1468. Jahr ist die eine Glocke zu Crimmitzschau, so uff dem Pfarr-Kirchthurm ist, gegossen worden, dorauf dieses alte Verslein:

Vas Deus hoc signa, plebs
salva sit, aura benigna.
Item S. Laurentius.
Ora pro nobis.

In eben dem Jahr Sontag Cantate ist Crimmitzschau abermals gantz ausgebrant worden, von einem Stadtschreiber Mats Eisentraut genant, angezündet. (a)

Im

(a) An. 1468. kam Hertzog Heinrich zu Mönsterberg, Königs Georgii in Böhmen Sohn, mit einem Böhmischen Kriegs-Heer in Meissen, und verbrannte um Ostern diese Stadt zu Grunde aus, wie davon ein Lausitzer Chronicon, und auch ein Crimmitzschauer Stadt-Buch de Anno 1494. fol. 4. Meldung thut. Dieses schreibet Vulpius p. 20. 21. wie es aber mit Albini Erzehlung zu vergleichen, kann ich zur Zeit nicht absehen, weil ich das angeführte Lausitzische Chronicon, welches wohl ein Manuscript seyn soll, noch nicht gesehen.

Im 1470 Jahr haben zween Römische Cardinäle der Pfarr-Kirchen St. Lorentz vnd St. Georgen (b) zu Crimmitzschau vff derselben Patronen Tage vnd andere fürnehme Fest, 100. Tag Ablaß gegeben, wie aus der Abschrifft zu sehen:

Amicus S. Balbinæ Presbyter, & *Johannes* S. Luciæ in Septa Solis Diaconus, Sacrosanctæ Ecclesiæ Romanæ Cardinales &c. Cupientes igitur, ut Parrochialis Ecclesia SS. Laurentii Martyris & Georgii Militis & Martyris de *Crimptzschavv Numburg.* Diocesis congruis frequentetur honoribus, Christique fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono cœlestis gratiæ uberius se noverint fore refectos, de omnipotentis Dei misericordia &c. In Resurrectione Christi, Nativ. B. Virg. Mariæ, S. Laurentii Martyris, S. Barbaræ & Martyris, ipsius Ecclesiæ dedicationis festivitatibus &c. quilibet 100. dies Indulgentiarum &c. Datum *Romæ* in domibus nostris An. 1470. Indict. III.

(b) Vulpius schreibet p. 5. Die Kirche und Thurm, welche in Hußiten-Kriege zu Grunde gegangen, wäre in diesem Jahre aufgebauet worden.

III. die ultima Martii, Pontificatus Domini Pauli Papæ II. Anno VI.

In diesen Ablas Brieff hat nachmahls Heinrich Bischoff zur Naumburg consentirt und denselben mit 40. Tagen vermeheet.

Im Jahr 1472. ist ein Vertrag aufgerichtet worden zwischen dem Kloster zu Crimmitzschau Canonicorum Regularium und dem Rath des Städtleins wegen ettlicher Vesper, Metten und Messen in der Pfarr Kirch, Spittel und Heil. Creutz-Capell. Er lautet aber also:

Wir Johannes Steinberg, werntlicher Rechte Doctor, des hoenwirdigen in GOtt Vaters Fürsten und Hern, Heinrichs, Bischoffs zu Naumburg Official und in der Geistlichkeit Vicarius, Und *Evvaldus* von *Kempnat* Thumbherr unser lieben Frauen Kirch zu Erffurt Menczisch Bistumbs, in nachfolgenden sachen von dem hochwirdigen Fürsten und Bischoff erst genant Commissarien, bekennen und thun kundt 2c. Das wier in biwesen der gestrengen, vehesten Hans Meczsch vnd Göczen von Wolffirsdorff, der irluchten und hochgebornen Fürsten vnd Herren Ernsten Kur Fürsten vnd Albrecht gbrüder, Hertzogen zu Sachssen 2c. Amptleuthe zu Krimptschaw vnd zu Zwickau, von ören Gnaden doby gefertiget,

Auch

Auch der Ersamen vnd weisen Nickell Sturm vnd Paul Strödell Burgermeister zu Zwickaw doczu gebeten, vf hewthe Gebung dieses Brieffes, die Ersamen weisen Hanß Francke, Nickell Hummelman, Hencze Neideck Bürgermeister, Nickell Heineman, Thomas Gulden, Wenczel Hennel, Mats Schuman, Raths geschworne, Hencz Kreczschmar, Jacoff Edelman, Alterleuthen, Andres Vogil vnd Hans Borckarth gmein Burger zu Krimptschaw, von der Stadt Krimptschau vnd gancz gmein doczu geschickt, alß Cleger an einem, vnd die wirdigen Ern Otten Grieß Probst, Johannes Elsterberg Senior, *Sixtus* Pfarrer vnd gancz sampnung des Closters Sancti Martini vor Krimptschau gelegen, Regeler Ordens am andern theil, aller örer Gebrechen, Zweytracht vnd Irrunge bißher etliche Vesper, Metten vnd Meßen halben in der Pfarrkirchen doselbst, Spittal vnd des Heil. Creutzes Capellen vor der Stadt zuhalten vnter ön entstanden sind, nach gnüglicher verhörung derselbigen gebrechen und tzweytracht auch obirsehung jegliches teyls Gerechtigkeyth mit wissen und willen der vorgenandten Part auch von ordentlicher macht vns von dem Hoenwirdigen fürsten vnd Herrn Herrn Heynrichen Bischoff zu Nuemburg vorgnant empfolen bericht

vnd

vnd entscheiden haben, entscheyden vnd berichten sy yn massen hernach volget. Zum erstenn, haben wir erkannt, ußgesprochen vnd geordnet. Erkennen, sprechen vnd orden, das der Probst zcu Krimptschaw vorgemelt dem die Pfarrei vnd selesorge zu Krimptschaw In der stat zcustehtt v. seyne Nachkommen nůfortmeher zcu ewigen gezeythen sullen In der Pfarr-Kirchen erst genant alle tage eyne fru Messe ynd auch eine Homesse zu gewönlichen Zceyt lasszen halden vnd bestellen, desgleichen vesspor alle Tage durch den Pfarrer doselbst odir des Pfarrers Capplan mit samt den Schulmeister vnd schulern, dem schulmeister die Bürger vnd Alterleut davor vergnugüng vnd Willen machen sollen, vnd metten auf heyligen abent zcu Nacht als gewonlich ist lasszen singen. Auch sal der Probst vnd seyn nachkommen alle Wochen zcu ewigen gezeythen vff der heyligenn Juncfrawen vnd Merterin Katherinen Altar In derselbigen Pfarr-Kirchenn gelegenn durch seyn Bruder vff dem Kloster Krymptschaw eyn messe am sonnabent lasszen leßen, Nachdem dieselbige Messze vor etzlichen Jahren von dem Probst vnd sampnung des closters auch burgermeistern, alterlewthen vnd gemeyn zcu Krymptschaw angenommen vnd gestifft ist tzughalden. Dartzu werden die Burgermeister vnd Altherlewthe vnd gantze gemeyne von allen ören eynkommen, zcynsen,

sen, renthen vnd gnysszen dem Probst vnd seynen Nachkommen des Klosters Krymptschaw reichen vnd Jerlichen bezahlen sollen ein Marck gutes Geldes odir gut naw schock, als das die alte Verschreibung darober nach Gotis gebort vierzehenhundert darnach In dem zcwentzigsten Jar am Dienstage Lamperti gegeben, alzo sich anhebende: In den Namen Gotis amen. Ich Clauß Popolt Bürgermeister ꝛc. Inheldet vnd außwieset. Wir wollen auch, das der Probst des closters Krymptschaw zu ewigen tzeyten alle montage In der heiligen Vasten vff demselbigen altar der heiligen Juncfrawen Katherine eyn messze zcu trost aller gleubigen vnd Hanß Dörings vnd seyner etlichen Wyrtin, selen die dorum das closter mit eyner summe geldes vor etzlichen Jaren In des Closters nutz gewannt, begifftiget haben. Forder sprechen wir das der Probst zu Krymmitschaw vnd alle seyne nachkommen zcu ewigen gezeythen In der Capellen des heyligen Creutzis tzwu messzen, eyne am Dienstage dy andere am freytage sullen lasszen halden, Jmmasszen die alte Vorschreibunge obingedacht darobir vnd sampt der sonnabends Messze vff sant Katherin altar mehrgenanth gegeben vßwisset. Alzo das dye Altherleuthe nach Inhalt derselbigen Verschreybung auch zcu ewigen gezeythen dem Probst vnd seynen nachkommen

men zcwu marck gutes Geldes odir zcwey guthe naw schock Jerlichen reichen vnd betzahlen, dye sy dan alzo reichen vnd dem Probst betzahlen sollen. Auch sal der Probst vnd seyne nachkommen nůfortmeher bestellen vnd halden oder leßen lasszen ewiglichen alle Wochenn äyne messe am Mitwochen In den Hospital in der statt Krimmitschaw gelegen. Haben auch beredt vnd sprechen, das der Probst vnd seyne nachkommen Jerlich den Kirchner der Pfarr-Kirchen In der stat Krymptschaw fünff scheffel Korns zcu Lon vnd nicht mehir sullen geben vnd antworthen. Domit alle Zcweytracht vnd Irthum, die sich bißher zwischen den vorgenanthen Parten begeben habenn, gentzlich abgethan vnd getylget seyn. Wir setzen auch vnd erkennen angesehen Inkommen, vermögen vnd gelegenheit, auch uffgeleythe bürde mühe vnd sorgfeldigkeit, ... darynne wir getreulich erfarung vnd zcuerweysung gehabt vnd genommen haben, das der Probst von Burgemeistern, Ratman, Alterleuthen vnd gemeyn zcu Krymptschaw mehr Messzen zu halden nicht sult angezogen oder genöthiget werden. Darvmb sullen dye von Krymptschaw wyder den Probst uß anderenn beredung oder verwilligung oder vor dieser zeyt vnder ön umb messze halden geschehen, keynen behelff nemen nach haben. Gebieten dem Probst vnd seynen nachkommen obinge-

geschriben messze uff ernannt tage zcu gewonlicher vnd rechter tzeyt zcu halden, vnd dobie In Gedechtniß yn syn vnd seyner Herrn vnd brüder gebothe zu nemen vnd zcu habenn Etwen den edeln Herrn Herman von schönberg Herrn zcu Krymptschaw der nach Gotis gebort dritzenhundert vnd In viher vnd sibetzigsten Jaren vmb mehrung willen Gotisdinst In der Pfaar auch Hospital, des wir dann, alzo außgesprechen vnd obingeschriebene stet gesatzt vnd geordnet haben, zcu halden begifftiget vnd begabet hat, wollen das bey dem Closter ewiglich bleyben vnd sonst alles Pfarr recht dem Pfarr In der stadt odir Probst zcu Krymptschaw lassen volgenn, An dem wir In dyßer ordnung, vßspruch vnd beredung ön nichts entziehen, lassen das bey lobelichen alter gewohnheyt bleyben. Des zcu vrkunde haben wir Johannes sternberg vnd ewaldus rc. gegeben tzu tzwickaw nach Gotis Gebort vihertzehn hundert darnach in dem zcwey vnd sibitzigstenn Jarenn am Montag nach nativitatis gloriosissime virginis Marie. Und wir Heinrich von Gotis Gnadenn Bischoff zcu Numburg bekennen In dießer schrifft, das wir den wirdigenn Ern Johann Sternbergen Doctor vnsern official vnd vicarien vnd Ern Ewalt Kempnat thumherrn obingenanth die vorgenanten part vnd sachen zu verhoeren, vff ör gebrechen

brechen sye zcu berichten vnd nach der Sachen gelegenheit ordnung vnd vßspruch zcuthun befele vnd macht gegeben haben, vnd darumb so wir von demselbigen vnsern amptleuthen vnd reten dieser Parth v. sachen obingeschriben gelegenheyt gnůglich sindt vnderweyset, haben wir angesehen, daß durch solche Berichtung erkendtniß vnd ordnung der Dinst des almechtigen Gotis, vnsers Herrn Jesu Christi, datzu wir aletzeiyt auch uß pflicht geneigts willens syn, yn fryde an allen enden vorgenommen wird, vndt haben solch außsproche, berichtung, erkentniß vnd ordnung durch sy, In massen obin geschrieben ist, geschehen mit den zcynßen die zcu den misszen verschrieben, geben oder geeygent, gůtter vnd aller gabe von yddermenniglich zcu haldung Gotisdinst In der Pfarr vnd auch Hospital gethan sind, bestetiget, vnd bestetigen dy vnd nemen sy in die geistlichen freyheiten, schutz vnd were, voreynen sy darzcu In dem namen Gottes mit crafft dieses briefes wollen ernstlich vnd gebiethen, das solch erkentnůß, ußsprache, ordenung vnd vnser bestetigung von beyden teylen vnd ydermann nu ewyglich bey der vngnade des almechtigen Gotis vnd seyner heyligen aposteln sant Peter vnd Paul vnvorbrechlich gehalden werden. Des zcu vrkunde haben wir vnser sygel bey vnsers officials sigil vnden zcuforderst dyses briefes lasszen hengen.

Vnd

vnd wir Otto griß Probst, Johannes elsterberg Senior, Sixtus Pfarrer vnd gantze sammung, Bürgermeister, ratsgeschworn, Alterleuthe, vnd gantze gemeyn zcu Krymptschaw gereden vnd geloben vor vns vnd alle vnsere nachkommen alle vorgeschryben richtung erkentniß ußspruche ordnung stete gantz feste vnvorruckt ewiglich zu halden. Des zcu waren bekentniß vnd mehrer sicherheyt haben wir Otto Probst mit wisszen vnser mitbrüder vnsers capittels vnd samnung, vnd wir Hanß franck, Nickel Humelman vnd Hentz Neydeck Bürgermeister vor vns, die Alterleuthe vnd gantz gemeyn zcu Krymptschaw vnser stadt Insigel bey vnsers gnedigen lieben Herrn von Numburg vnd seyner gnaden official Sigil an dyßen selbigen brieff lassen hengen.

Aus diesem Brieff ist erstlich zu sehen, daß die Stadt und Pfleg Crimmtzschau domals auch nicht mehr in der Herren Reußen Gewalt gewesen, denn die damahls regierenden Landes-Fürsten, Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht zu Sachsen Gebrüdere, ihren Ambtman zu Crimmtzschau gehalten, welches Nahmen samt anderer hierzu erforderten auch der damahls regierenden Raths-Personen als Klägere zubefinden. Zum andern ist daraus zu befin-

finden, daß das alte erste Kloster damahls noch im letzten Esse und wenig Chor-Herren drinnen gewesen, wie denn die fürnembsten Ordens-Personen genennet werden. Es ist aber in kurtzen Jahren die Veränderung des Ordens und neue Stifftung drauff erfolget, wie jetzo zu vernehmen. (c)

Im

(c) An. 1473. hat das Kloster denen von Merckau etliche Güter geliehen, auch ihnen nachgelassen eine Mahl-Mühle, Walckwerck und Schmeltzwerck dahin zu bauen, auch den Bach durch des Klosters Aecker und Wiesen biß in ihren Teich, und fort uff die Mühl oder Hammer zu führen, davon sie dem Kloster jährlich 30. Groschen zinsen sollen.

Anno 1474. den 9. Julii, Sonnabends nach Kiliani haben Churfürst Ernst und Albrecht Gebrüdere, Hertzoge zu Sachsen, Hansen Metschen Ammtmann zu Altenburg, die Stadt Crimmitzschau vor 7500. Gülden Pfandweise eingethan, sub dato Dreßden. Müller Annal. Saxon. p. 41. Hingegen schreibet Vulpius p. 10. die Stadt sey in eben diesem Jahre dem Herrn Federangel vor 9000. Thaler versetzet worden, weil das gantze Land bey Antritt Churfürst Ernsts von Sachsen in grossen Schulden gestanden. Was nun von diesen beyden Erzehlungen zu halten, verdienet untersucht zu werden. Herr

Im 1478. Jahr, nachdem es augenscheinlich und offenbar gewesen, daß das Kloster S. Martini zu Crimmitzschau, der Regeler Herren Ordens S. Augustini Naumburger Bistums wegen der Behmischen Ketzer Einfall und Durchzüge in diesen Landen, auch den gepflogenen einheimischen Kriege sehr abgenommen,

Herr Müllers Erzehlung verdient deßwegen Glauben, weil sein Werck aus Archiven geschrieben. Hingegen Vulpii Meynung ist auch nicht so gar zu verwerffen, weil der Federangel künfftig noch mehr in dieser Historie vorkommen wird. Ich halte davor, daß Herr Müller nur ein Concept oder Entwurff einer Verpfändung mit Metschen in Händen gehabt, die aber nicht würcklich vollzogen worden, weil Federangel hernach etwas mehr gegeben, als jener. Das sind meine Gedancken, welche man prüfen kann.

Was aber den gedachten Federangel anbetrifft, so nennet ihn Paul. Langius in Chron. Citicensi p. 874. und in Chron. Numburg. p. 50. einen reichen Bürger von Zwickau, in dem nechstfolgenden Briefe aber wird er Hauptmann zu Crimmitzschau genennet. In unstreitigen Uhrkunden heißt er A. 1482. und 1485. Ammtmann zu Crimmitzschau. Sein Wapen, in welchem eine Feder nebst einem Angelhacken stehet, ist auf dem Kupfer num. 4. zu sehen.

also daß nicht allein die nothwendigen Gebeude sehr eingegangen, auch wegen des geringen Einkommens nicht nothdürfftlichen wieder gebauet werden mögen, sondern auch wenig Ordens-Brüder oder Canonici sich des Orts unterhalten können, und die Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Margareta, geborne Ertz-Hertzogin von Oesterreich, neben dem Amtmann zu Crimmitzschau Hansen Federangel (d) aus besonderer Andacht ohne das Willens gewesen ein neu Closter zu stifften, Als haben sie mit dem Probst und Convent gemeltes Klosters zu Crimmitzschau gehandelt, daß er ihnen dasselbe abtreten, und doselbst ein neu Kloster Cartheuser Ordens zu stifften nachlassen wolle. Weil nun gedachter Probst seines Convents äusserst Unvermögen gesehen, Niemandes mehr zu solchem Orden diesses Orts ettwas meher geben wollen, hat er sich endlich drein

(d) Der Pirnische Mönch setzet diesem Federangel einen andern Bürger zu Zwicke, Schicker genannt, als Mit-Stiffter an die Seite, ap. Menck. c. l. p. 1536. B. weil Kilian Schicker nach Hans Federangels Absterben eine neue Pfarr-Kirche bey der Carthaus erbauen muste, wie unten An. 1488. aus Churfürst Friedrichs Briefe zu sehen.

drein ergeben müssen, und hat ihnen solch Kloster und desselben Zubehörung frey und gutwillig resigniret, so wohl gegen dem Babst als dem Bischoff zur Naumburg, doch mit Vorbehalt, daß er und seine domals darinnen wesende Brüder, die Zeit ihres Lebens aus dem neuen Cartheuser Kloster unterhalten werden solten, ihnen auch die beyden Pfarr-Kirchen zu Crimmitzschau in der Stadt und im Hessen so lang fürbehalten; so sol auch der genant Amtman Hans Federangel einen von den alten Regeler Munchen zu seinen Capellan uffen Schloß annehmen. (e) Solches alles geschehen mit Einwilligung Herrn Heinrichen Bischoffen zur Naumburg, und ist diese Resignation datirt im Closter Crimmitzschau Montag den 6. Maji im ietzo genanten Jahr.

(e) Was sonst die Zeit anbetrifft, so sagt der Pirnische Münch p. 1536. die Carthaus sey An. 1476. angefangen, und p. 1565. sie sey An. 1481. gebauet worden. Das Chronicon terræ Misnensis tom. II. Menck. p. 365. setzt das Jahr 1479. Paul Lange an zwey Orten 1480. Der Unterschied beruhet darauf, daß man mehr als ein Jahr dran gebauet hat, doch ist sie An. 1480. schon mehrentheils fertig gewesen.

In der andern Resignation gegen dem Bischoff zur Naumburg wird gedacht, daß solche neue Carthaus zu Crimmitzschau mit Ordens-Personen sey bestellet worden aus der Carthaus zu Erffurdt. Denn im Capitul zu Crimmitzschau erschienen Herr *Jodocus* Prior und *Johannes* ein Leyen-Bruder des Hauses Sancti Salvatoris, Ordens der Cartheuser für Erffurth, und Herr Ewald von Kemten, Thum-Herr zu Unser L. Frauen in der Stadt doselbs, so von obgenanter Fürstin, welche zu Aldenburg Hoff gehalten, und Hansen Federangel, Ambtman uffm Schlosse Crimmitzschau, dieser Sachen wegen dohin geschickt worden; Die Resignation gegen dem Babst ist diese:

Nos *Otto Griso* Præpositus, *Nicolaus Reynolf* Plebanus, *Johannes Cito* alias *Risch*, *Stephanus Episcopi*, *Laurentius Krause*, *Johannes Balneatoris*, & *Nicolaus Vogel*, Presbyteri, Professi Monasterii Canonicorum Regularium Ordinis S. Augustini in *Crimptzschau* Naumburgensis Diocesis, Conventum ejusdem Monasterii repræsentantes, ad universorum, præsentium & futurorum notitiam deducimus, præsentium per tenorem, Quod Illustrissima Principissa & Domina, Domina *Margareta*, de Domo *Austriæ* orta, Ducissa *Saxoniæ*,

ac

ac validus vir *Johannes Federangel* Capitaneus in castro *Crimptzschavv* dictæ Diocesis, sanctæ religionis zelatores, pie attendentes, prædictum nostrum Monasterium propter bonorum temporalium inopiam, in Spiritualibus non posse recipere incrementum, ac in irreparabilem tendere ruinam, quodque nonnisi pauci Regulares Canonici inibi se possunt sustentare, debita cum instantia nobis supplicari fecerunt, quatenus pro Dei honore & sanctæ religionis incremento nostrarumque & singulorum Christi fidelium animarum salute, nostrum præstare dignaremur consensum, ut ipsi in loco ejusdem nostri Monasterii *Novam Cathusiam* fundare, erigere & dotare, ipsumque monasterium in ordinem & domum Carthusiensem cum suis officinis construere ac ædificare, & prædictum ordinem S. Augustini Canonicorum Regularium Apostolica autoritate inibi supprimi & in Ordinem Carthusiensem transmutari atque confirmari, omnesque reditus & singula bona ipsius Monasterii cum suis pertinentiis, Domui Carthusiensi ibidem ædificandæ, ac fratribus Carthusiensibus inibi collocandis, & successoribus eorundem in perpetuum appropriari facere, procurare & obtinere possent:

Salva tamen neceſſaria proviſione pro nobis Præpoſito & ſingulis ipſius Monaſterii Profeſſis, qui inpræſentiarum vivunt, quoad vixerint, dicta auctoritate reſervanda. Nos tunc propterea pluribus vicibus capitulariter congregati, maturaque deliberatione præhabita, rationabiliter moti, attendentes præſertim, quod facultates nobis non ſuppetunt ad conſervandum in eſſe noſtrum Monaſterium, quod ad ruinam tendit, deſiderantes etiam ſincero cum affectu ſacræ religionis & ſanctæ regularis obſervantiæ in eodem noſtro Monaſterio incrementum, noſtrarumque & ſingulorum Chriſti fidelium animarum ſalutem, præfatorum Duciſſæ atque Capitanei plenarium ſuper præmiſſis per eos petitis, attendentes nihilominus, quod voluntati Reverendiſſimi in Chriſto Patris ac Domini, Domini *Heinrici* Epiſcopi Numburgenſis, *cui nos immediate ſubjecti fore dinoſcimur*, non eſſet contrarium, præbuimus & in his ſcriptis præbemus conſenſum; Ita tamen, quod Parrochiales Eccleſiæ in *Crimptſchau* & in *Heſſen* dictæ Diœceſis cum omnibus juribus & proventibus ſuis, prout illas hactenus habuimus, nobis quoad vixerimus, remaneant. Meque *Ottonem* Præpoſitum, quoad vixero, Fratres Carthuſienſes in domo ipſo-

rum

rum fundanda & dotanda prædicta, & *Johannes Federangel* unum ex fratribus nostris per eum eligendum pro suo castro, vel alio loco honesto etiam quoad vixerit, in eorum expensis retinere ac de vitæ necessariis providere debeant & teneantur. Et ut præmissa suum debitum citius sortiri possint effectum, nos libere atque sponte, non coacti neque compulsi, nec etiam alia sinistra machinatione seducti aut circumventi, sed nostra mera, libera atque spontanea voluntate, omnibus melioribus modo, via, jure, causa & forma, quibus melius & efficacius possumus & debemus, præfatum nostrum Monasterium in *Crymptschau* cum universis & singulis suis juribus, redditibus atque bonis in manibus Sanctissimi in Christo Patris & Domini Domini Summi Pontificis & Sanctæ sedis Apostolicæ resignamus, omnique juri in eisdem nobis competenti publice renunciamus: Petentes humiliter, resignationem & renunciationem nostras hujusmodi gratiose admitti, salva provisione nostra supra dicta. In quorum fidem & evidens testimonium præmissorum Sigilla nostrorum Præpositi & Conventus præsentibus appensa. Datæ in prædicto nostro Monasterio *Cryptschau* die Lunæ sexta mensis Maji Anno Domini 1478.

Nos *Otto Griso* Præpositus, *Nicolaus Reynolf* Plebanus, *Johannes Cito* alias *Risch*, *Steffanus Episcopi*, *Laurentius Kruse*, *Johannes Balneatoris* & *Nicolaus Vogel*, Presbyteri & Confratres Monasterii Canonicorum S. Augustini in *Crimptschau*, Naumburgensis Dioecesis, recognoscimus coram universis & singulis, præsentes nostras literas inspecturis, visuris, lecturis & legi audituris, quod die & hora infra scriptis comparuerunt coram nobis nostro in Monasterio, nobis inibi capitulariter congregatis, venerabilis & religiosus Pater, Dominus *Jodocus* Prior & *Johannes* Laicus professus Domus S. Salvatoris, Ordinis Carthusiensis prope & extra, nec non venerabilis vir Dominus *Euuoldus* de *Camenata* Canonicus Ecclesiæ B. Virginis Mariæ intra muros oppidi Erfordiensis, ad infra scripta per illustrem Principissam & Dominam Dominam *Margaretham* de *Austria* oriundam, *Saxoniæ* Ducissam, in *Aldenburg* residentem, & *Johannem Federangel* Capitaneum in castro *Grymptschau*, nec non per eorum scripta incitati, inducti & vocati, volentes, ut asseverant, religionem pro sua possibilitate plantare, plantatamque fovere & corroboranda manu tenere ac ipsam dummodo manutentio & corroboratio

for-

fortuna contraria causante de tanto non præstent - - - &c.

Eben dieses 1478. Jahr hat Babst *Sixtus* mit einer Bullen seinen Consens gegeben, daß das alte Kloster S. Augustini Ordens oder Regularium zu Crimmitzschau abgehen und dagegen der neue Orden der Cartheuser doselbs eingeführet werden solle, neben Bestätigung der neuen Fundation der alten Hertzogin Frauen Margareten ꝛc. und des Hauptmanns Hansen Federangels, in welcher Bullen die Ursachen solcher Veränderung auch angezogen werden ꝛc. Tenor istius Bullæ talis est:

SIXTUS Episcopus Servus Servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Dum intra mentis nostræ arcana sedulo recensemus Carthusiensem Ordinem in domo Domini uberrimos svavesque fructus hactenus produxisse & continuo producere, &c. Deo gratum & acceptum facere non ambigimus, si per nostræ provisionis ministerium Ordo ipse etiam ex immutatione quadam per amplius dilatetur, maxime cum ex hoc præclararum excellentiumque personarum votis satisfieri, & Deo servientium numerum divinumque cultum conspicimus adaugeri. Sane

pro

pro parte dilectæ in Christo filiæ Nobilis Mulieris *Margaretæ* Ducissæ *Saxoniæ*, & dilecti filii *Johannis Federangel* Laici, Capitanei castri *Crymptzschaw* Numburgensis Diœcesis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod *Margareta* Ducissa & *Johannes* præfati provide considerantes, fructus, reditus & proventus Monasterii S. Martini prope dictum castrum, per Præpositum soliti gubernari, Ordinis S. Augustini, adeo tenues & exiles fore, quod ex eis pauci admodum Canonici in dicto Monasterio sustentari possint, ipsiusque monasterii ædificia ad ruinam tendere, & propter ejusdem Monasterii inopiam reparari non posse, propter singularem devotionem, quam ad ipsum Ordinem Carthusiensem gerunt, summopere cupiant dictum Ordinem S. Augustini in eodem monasterio supprimi, & illud in domum dicti ordinis Carthusiensis erigi, ipsumque Ordinem Carthusiensem in eo institui. Et propterea Monasterium ipsum cum necessariis officinis pro usu & habitatione fratrum dicti Carthusiensis Ordinis reparare & restaurare, illiusque dotem per aliquorum fratrum ejusdem Carthusiensis Ordinis & competenti numero, altissimo ibidem deserviturorum sustentatione multiplici-

ter

ter adaugere pia devotione proponunt. Quare pro parte *Margaretæ* Ducissæ, quæ, ut asserit, carissimi in Christo filii nostri *Friderici* Romani Imperatoris semper Augusti soror germana existit, & *Johannis* prædictorum, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ordinem S. Augustini prædictum in eodem Monasterio penitus supprimere & extinguere, illudque in domum dicti Carthusiensis Ordinis pro usu & habitatione fratrum ipsius Carthusiensis Ordinis, inibi perpetuo famulaturorum erigere, ac ipsum Carthusiensem Ordinem inibi instituere, aliasque in præmissis oportune providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ipsius Carthusiensis Ordinis dilatationem supremis desideriis affectamus, *Margaretæ* Ducissæ & *Johannis* prædictorum votis in hac parte favorabiliter annuentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, Ordinem S. Augustini præfatum in eodem Monasterio, dilectorum filiorum Præpositi & Conventus illius, ad hoc, prout per publica documenta nobis extitit legitime facta fides, expresso accedente consensu, autoritate Apostolica, tenore præsentium penitus supprimimus, & extinguimus, illudque in domum dicti Carthusiensis Ordi-

nis

nis pro uſu & habitatione aliquorum illius fratrum, inibi perpetuo, altiſſimo famulaturorum, ac ipſum Carthuſienſem Ordinem ibidem inſtituimus. Volentes & eadem auctoritate ſtatuentes, & ordinantes, quod moderni Præpoſitus & Canonici modo dicti Monaſterii, quamdiu vixerint, congruam ſuſtentationem ex fructibus, reditibus & proventibus illius, quam Prior pro tempore exiſtens dictæ ſic erectæ domus eis exhibere ſit aſtrictus, percipiant. Et nihilominus Priore & fratribus pro tempore exiſtentibus dictæ ſic erectæ domus(quod omnibus & ſingulis privilegiis, indultis, immunitatibus, exemtionibus, libertatibus, conceſſionibus & gratiis, aliis domibus dicti Carthuſienſis ordinis per ſedem apoſtolicam aut ſeculares Principes ſeu alias quovis modo hactenus in genere vel ſpecie conceſſis, & in poſterum concedendis, uti & gaudere valeant) eisdem autoritate & tenore concedimus per præſentes, Omnibus & ſingulis indulgentiis & peccatorum remisſionibus in favorem dicti olim Monaſterii quomodolibet hactenus conceſſis, in ſuo pleno robore permanentibus, non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, ac ſtatutis & conſvetudinibus monaſterii

&

& ordinis S. Augustini prædictorum, juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ suppressionis, extinctionis, erectionis, institutionis, voluntatis, statuti, ordinationis & concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datæ *Romæ* apud S. Petrum Anno Incarnationis Dominicæ *Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Octavo*, Kalend. Decemb. Pontificatus nostri Anno Octavo.

A. 1479. ist Herr Lorentz Craußе Pfarrer, Hr. *Matthæus Sutoris* Prediger, v. Hr. Steffan Bischoff Caplan gewesen, wie aus einem alten Decem-Register, so An. 1492. geschrieben, zu sehen. (f) Im

(f) Anno 1480. hat Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht zu Sachsen Erlaubniß gegeben, eine Carthauß zu Crimmetschau zu erbauen. Der Fürstliche Brief ist datiret Dreßden Sonntag S. Stephani Protomart. Die Excerpta davon stehen in Herrn Reinhardi Meditationibus de Jure Principum Sax. circa Sacra ante Reformat. c. 3. p. 208. seq.

Im 1488. Jahre ist die Fundation der Kirchen S. Martini in der Neu-Kirchen genant, über Crimmitzschau bey der Carthaus gelegen, von Chur-

wie auch c. 2. p. 69. und c. 4. p. 230. und wollen wir solche mit beybringen: Sie und ire Güter, die sie itzt haben oder zukunfftiglich zcu sich brengen würden, auch gefreyet, in allermassen ander Closter Veter und Bruder Carthuser-Ordens von Stewer Dinste Bethe Hulffe Fure und aller andir beswerunge, wie die namen haben, gefreyet sein ꝛc. Freyen Sie, ir Closter und Güter, wie oben berurt, auß Unser Fürstlichen Macht und Gewalt mit und in Crafft ditz Brives bescheidentlich also, daz die Veter und Bruder des gemelten Corthuser Ordens keine Guter in Unsern Landen und Furstenthumb zu sich brengen sullen, doran Unß, Unsern Erben adder Nachkomen sunderlich Wißen, Gunst und Vorwillunge, wollen auch die Veter des gemelten Carthuser Closters und ir Guter handhaben, schutzen und verteidingen, als ander Unßer Underthanen wo Wir ir zugleich und rechtig mechtig sint ꝛc. Auch alle ire privilegia von weme sie die haben, befestiget und confirmiret ꝛc.

An. 1482. hat das Wetter zu Crimmitzschau in die Kirche forne bey der Orgel geschlagen, aber nicht gezündet. Vulpius p. 21.

Churfürst Friedrichen dem III. confirmiret worden, Mittwoch nach Reminiscere.

Von GOttes Gnaden wier Friederich des Heyligen Romischen Reichs Ertz-Marschalch, Churfurst, vnd Johannes Gebrudere, Hertzogen zu Sachssen, Landtgraffen in Düringen vnd Marckgraffen zu Meissen, Nachdem die geistlichen vnser lieben andechtigen Prior vnd Convent des Cartheuser Klosters bey Crimpschau, Spruch vnd Forderunge zu vnsern lieben getreuen Kilian Schigker vnd Clemens sein Bruder Hansen Federangels, der Federangelin ihrer schwester vnd der ferwerin ihrer freundin seligen halben berürende Testament, als auch Hanß Federangel seliger, nach Aufbrengung des Carthauß nach etlichen gebewe am Creutzgang einer nauen Pfarkirchen, Pfarhoffs vnd anders zugesaget haben soll, gehabt, vnd vns mehr mahlß in dorumb Außrichtung vnd Vergnugunge zu enthelffen, bitlich angeruffen, Doruff wier beyden Theilen fur vnd her gen Aldenburg bescheiden

Anno 1485. bey der Theilung Churfürst Ernsts und Hertzog Albrechts ist Krimmitzschau zum Thüringischen Theil, und also dem Churfürsten zugekommen. Müller. Sächß. Annal. p. 50.

scheiden vnd gnuglicher Verhorunge gütlichen Handel fürgenommen. Bekennen offentliche, das wir darinn von beiden theilen vnd guthliches scheides zum folgen gewilliget, vnd zugesaget, erlangt, Dorauff auch vnsern gütlichen schied mit beider theill wissen vnd willen gethan vnd außgesprochen haben, vnd sprechen vß genwertiglich an diesem Brieff, vnverruckt gehalten zu werdenn, immassen hernach geschrieben folget. Nemlich das die genanten Prior vnd Convent Cartheuser Ordens bey Crimpschaw In von Kilian Schicker vnd seinem Bruder für solche ehegemelt ansprache vnd forderung der Testament halben, alß viell das berurt vnd in der foderung erlaubet ist, Tausendt Reinische Gulden außgericht zu werden gnüglich sein, sich zu stund bey dem Obristen ihres Ordens bearbeiten vnd fleiß thun sollenn, Auf solchen vnsern gütlichen schied binnen nechster Jares frist volle Macht, verzicht vnd Versorgnus zu erlangen; Vnd so sie die erlangunge gethan, das Kilian Schigkern wissen lassen, der soll alsdann binnen einem Monden darnach die 1000. Reinische gulden In auf Uberantwortung gemelter des Obristen des Ordens voller Macht, Verzicht- vnd Versorgnus, auch ihrer eignen gnüglichen Qvittancien vßrichten vnd bezahlen: Oder ab er der Bezalunge mit barem

Gelde

Gelde oder Gold nicht gethun kundt, In dan dafur gewisse Zinß, als viell man dieße Zeit mit so viell Geldes wiederkauflicher Zinß im gemeinen Laufft gekauffen kundt, auf wiederkauff inseczen, beweisen mit notturfftiger verschreibung vnd Furstlicher Bewulligung versorgen, Kilian Schicker soll auch bey dem Carthaus ein neue Pfarkirchen, wie in den Dörffern gemeiniglich pflegenn Pfarkirchen zu seien, so erst er nach inbrachter voller Macht des Obristen mog, nach vnsers Freundes von Neumburg vnd vnserm erkendtnus, mit gebau aufbringen, doran die Pfarleute begnüget sein sollen: dorczu dem pfarrer ein zimlich wonung bawen, wo er der mangel hette, vnd ein Wiedem zu solcher Pfarr, dobey inmassen für alter das Filial gewest ist, bleiben soll, genuget sampt ihrer zugehörunge machen: Vnd die Carthuser der Pfar vnd ihrer Filial nicht mehr zu thun habenn, sundern demselben Pfarrer Ackers am Temersberge zu dreyen Schöffeln vnd ein wiesenn, die man nennet die Wiedicht, nechst vber dem Closter, bey der Pfarre zu bleiben geben. Vnd die Collation derselben Pfarre soll auf Ewigkeit vns vnd vnsern Erben zu stehen vnd folgen. Vf diesen vnsern gütlichen schied in allen stücken, wie obgerürt, zuvolziehenn, soll aller Vnwill, Gremnus

vnd Verdacht zwischen allen obgemelten theilen, vnd deme die darunter vnd gewand gewest sein, verloffen, gůtlich gantz vnd gar abgethan, hingeleit vnd vergesun sein vnd bleiben, in Vngut vnd Rach soll nicht mehr vfgeruckt, genandt oder gefert werden durch sich oder iemandt von ihren wegen in keiner weiß, ohn alles gevherde. Mit Vhrkundt dis vnssers gůtlichen schiedes gleichs lauts gezwiefacht, vnter vnserm Herczogen Friderichen für vns beyde hieran gehangenen Insiegel versiegelt, vnd iglichen theill einer gegebenn. Geschehen zu Aldenburgk auf Mitwoch nach Reminiscere Anno Domini *Millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo.*

Im 1490. Jahr hat der Erste Pfarr-Herr in der Neuen-Kirchen S. Martini, do zuvorn das Kloster diesses Namens vnd Canonicorum Regularium (oder Einsidler) Ordens gelegen gewesen, ein Quitanz von sich geben Donnerstag nach aller Heiligen.

Ich Georgius Backheußer Pfarher zu Naukirchen S. Martini vber der Carthauß bey Crimptschaw gelegen, bekenne offentlich mit diessem Brieff vor meniglich, die ihn seben, hören oder lesenn, Nachdem die wirdigen Hern der Carthuß nach Furstlichem schiede in vergangenen Iharen zu Aldenburge geschehen, dem

Pfar-

Pfarherr der neuen Kirchenn zu dreyen Schöf- feln Ackers am Temersberge, auch eine wies- senn oder weidicht gebenn sollen, haben die wir- digen vnd andechtigen väter Prior vnd Convent gemelter Carthauß zu vorgnügung derselben drey Schöffell Ackers, den Acker unten an dem Te- mersberge, darauf die Pfarkirche vnd Pfarre gebauet, so viell des ist, mir Pfarherr geruglichen folgenn lassenn, desgleichen die Wiesen oder Weidicht, davon der Fürstliche schied melde, vberandtwortet, als fernern vor alters in iren Zeunen vnd Reinung begriffenn, doch also, das der Abzug den Mülgraben zur notturfft zu reumen, auch wie vor alters gewest, zugebrauchen bleibe, das Ich obgenanter Georgius Backheuser Pfarherr von wegen der Pfarre also angenommen vnd anneme, Sage die genanten Väter, Prior vnd Convent angezeigter drey Schöffel Ackers aus Fürstl. Schied zu der Pfarre zu geben verpflichtet, wie obberürt für mich vnd meine nachkommene in crafft diß Brieffs qvit, ledig vnd lohß; vnd gerede hiermit für mich vnd meine nachkommen, sie darum nicht anczureden oder zu besprechen zu ewigen geczeiten, auch niemandts gestattenn fürzunehmen. Zu wahrer Vhrkundt habe ich vielgenanter Pfarher den gestrengen vnd vhesten Ernfrieden

von Ende, die Zeit Amptman zu Crimmiczschaw sein insiegell vnten an diesen Brieff zu hengen gebeten, des ich mich denn gedachter Ehrenfried von Ende vmb des Pfarherrs fleissigen Bethe willen also bekenne gethan habe, doch mir, meinen Erben und nachkomling ohne schadenn. Gescheen vnd gebenn nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt 95. Jhar der minnern Zahl, Donnerstags nach aller Heiligen tag. (g)

In eben dem Jahr ist Pfarrher zu Crimmitzschau gewesen Herr *Laurentius* Ahnefleisch, wie aus einem alten Decem-Register zu sehen, so An. 1492. zu schreiben angefangen worden. (h)

Im 1496. Jahr ist Georg Malern die Tafel S. Catharinæ angedinget worden, das er den Fuß einer Ellen hoch machen solte, vnd in die Tafel

(g) In diesem Jahr hat Heinrich Herr zu Gera und Schlewitz dem Kloster einen Brief über 50. fl. wieder käuffl. Zinses uff der Stadt Schlewitz (Schläitz) vor 1000. Gülden vorgestreckt Capital gegeben.

(h) An. 1493. und 1494. ist das Rind-Vieh dieser Orten so wohlfeil gewesen, daß man einen schönen und fetten Ochsen um 3. Gülden kauffen können Vulpius p. 21.

Tafel fünff geschnitzte Bilder S. *Catharina*, S. *Anna*, S. *Dorothea*, S. *Sebastian* und S. *Rochus* ieden 5. virtel einer eln hoch, Item die Bilder sambt dem Auszug mit Reinischen Golde zu übergulden vnd vff die Taffel ins Gesprenge die Heiligen 3. Könige. Davor ihm die Anheber desselben Altars als Philipp Vickel Stadtschreiber vnd Thomas Schmidt sambt andern 8 ½. fl. vorheissen vnd verehret.

Anno 1497. hat der Bischoff die Kirch persönlich geweyhet, seynd auch die neuen Glocken consecriret vnd geweyhet worden. (i)

An. 1501. ist die Kirch zu St. Wolffgang gemauert worden. Diese Capell hat gestanden beym Galgen, daher die Brüderschafft St. Wolffgang. (k)

(i) An. 1499. hat das Kloster uff der Anger-Mühle 4. Gülden, 10. Hüner jährlichen Zins gehabt.

Damahls ist es so wohlfeil gewesen, daß allhier ein Scheffel Korn 4. Groschen, die Gerste drittehalben Groschen, der Hafer 18. Pfennige, auch eine Kanne Wein 6. Pf. gegolten Vulpius p. 21.

An. 1500. hat Churfürst Friedrich die Stadt wieder eingelöset. Id. p. 10.

(k) An. 1501. hat das Kloster dem Rath zu Rochlitz 50. fl. wiederkäuffliche Zinse um

Im 1503. Jahr ist das gemeine Volck über die massen sehr zu unser lieben Frauen in Grunthal gelauffen Sonntag für Jacobi. Der Glauchischen seindt viel doselbst gewesen, welchen der Rath im Widerzug 30. Groschen an essen und trincken verehrt.

Anno. 1505. hat der Rath die Badstuben vorkaufft. (l)

A. 1507. war Georg Schmidt Burgermeister.

Anno 1509 ist der Qvellborn ausgeschlemmet, uffs neue gefasset und in die Stadt geführet wo den.

Anno 1512. ist Georg Schönbach Bürgermeister gewesen.

Anno 1513. ist die Pfarr-Kirch *S. Laurentii*

1000. fl. Capital verkaufft. Worzu auch H Georg Gunst-Brief gegeben.

(l) An. 1507. und 1508. ist es noch wohlfeiler als zuvor gewesen. Ein Crimmitzschauer Faß Bier hat man dazumahl vor 28. Groschen gekaufft. Vulpius p. 21.

An. 1507. hat das Kloster von Clausen Druckscherffen 5. fl. jährl. Zinses uff einen Weinberge und andern Gütern im Ammt Jehne, und noch einmahl 5. fl. uff einen Weinberg der Schortauer genannt, und etlichen Gütern zu Alten-Ginna gekaufft.

tii (m) zu Crimmitzschau wieder gebauet worden, und hat man am Tage *Laurentii* den ersten Stein zu solchen Bau geleget, vff denselben auch eodem die 24. fl. geopffert, wie denn zuvorn vf denselben ersten Stein vnd in die Taffel am Jahrmarck vnd U. lieben Frauen Tag 6. alte Groschen gefallen. Und haben dieses Jahr am Abend Jacobi der Rath, desgleichen der Erbare veste Diterich Stange, vnd Martin Rudloff, Lorentz Rudiger, Wolff Schuman (alibi Heyman) Vorsteher vnd Altarluthe des wirdigen Gottes Hauses S. Laurentii mit Meister Asmus Pfeffer wegen solches Kirchbaues gehandelt, und dem Meister wöchentlich 20. Groschen, dem Ballier im Sommer 17. (im Winter 13.) einem andern Gesellen 16. Groschen (im Winter 12.) zu geben verheissen.

(m) Vulpius p. 5. 6. erzehlet, daß der Kirchen Nahmen geändert, und da sie zuvor zu St. Lorentz und George, geheissen, sie den ersten Nahmen gantz allein behalten. Ferner der Bau und prächtige Einweihung, die der Naumburgische Bischoff Johannes von Schönberg verrichtet, ungeachtet der damahligen sehr wohlfeilen Zeiten sey, auf die 30000. Reichsthaler gekommen.

Dazumahl ist vielleicht Pfarrer gewesen Herr Caspar Geisler; Denn über einer Thüren an gedachter Kirch also stehet:

Caspar Geisler Pfarrer,

Anna Geislerin hujus Januæ fabricatrix.

Denn zu vermuthen, daß solche Thür damals gebauet worden.

Im 1516. Jahr ist Hans Köler von Weidau (n) Altarist zu Kayn und Vicarius zu Crimmitzschau gewesen. Dieser hat zu einer ewigen Meß zur Brüderschafft S. Wolffangi legiret 40. fl. Reinisch. Diese Messe hat Anno eodem innen gehabt Philipp Drebenitz oder Wickel, Philippen eines Bürgers Sohn doselbes, so nachmahls Notarius Publicus oder Stadtschreiber worden, und An. 1525. Gleitsmann gewesen. Domals war Jorg Sättler Bürgermeister, Matz Geyerberg (so das Jahr zuvor Bürgermeister gewesen) Michel Morgenstern und Wolff Heyman geschworne Rathsfreündt.

An. 1523. war Georg Schönbach Bürgermeister. (o)

Im

(n) Vulpius p. 7. setzet von **Werda**.

(o) An. 1523. am Tage Bartholomäi hat Loneta von Goles eine Nonne von Crimmitzschau (Sanctimonialis Crimmitschensis) zu

Im 1524. Jahr ist Bürgermeister gewesen Wolff Herman, Peter Schönbach und Valten Wilde, Rathsfreündt, Merten Rudloff, Clement Löscher, Ilgen Schneider, Alterleüth. (p)

Das

Colditz mit dem Pfarrer zu Zwetschke Hochzeit gehalten. So schreibt Spalatinus Annal. tom. II. Menck. p. 629. Es ist zu Crimmitzschau niemahls ein Nonnen-Kloster gewesen, sondern es ist ein Schreibe- und Druckfehler, und soll heissen Nimmitschensis, vom Kloster Nimptschen bey Grimme.

(p) An. 1524. ist das Pflaster zum Theil gemacht, und 49. Gülden drauf gewendet worden. Vulpius p. 5.

Die S. Johannis-Kirche hat vor dem nicht weit von der Kirchen St. Catharinä in dem Winckel der Stadt-Mauer gegen dem Wasser zu, und dabey vor Zeiten der Hospital gestanden. Als aber An. 1524 in der Unter-Vorstadt ein Bürger-Hauß sich darzu beqvemer ansehen ließ, hat man dasselbe für die Armen erkaufft, und den Hospital aus der Stadt dahinaus versetzt. Nach welcher Zeit der alte Hospital sammt diesem daran gelegnen Kirchlein eingegangen, wird aber doch der Kirchhoff und Garten annoch gewiesen, und der Hospital- oder Spittal-Garten genennet. Idem p. 6.

Das Schloß, Amt und Stadt Crimmitzschau hatte Churfürst Friedrich und Hertzog Hans Ge-

Um das Jahr 1526. stund die Carthaus zu Crimmitzschau gantz leer, weil die Münche daraus entwichen waren, und Eobanus Guntzel, ein Bruder daselbst, allein zurück geblieben. Dieser trat endlich zur Evangelischen Lehre, verehlichte sich, übergab seine Gerechtigkeit, so er an dem Kloster hatte, und empfing zu seiner Abfertigung 35. Gülden. Sein Brief, den er hierüber ausgestellet, stehet in Spalatini Annalibus tom. II. Menck. p. 661. und wird hier mit eingerückt.

Ich Eobanus Guntzel von Erffordt, etwan Mitbruder in der Carthaußen Sant Mertensthall bey Crimptschaw gelegen, bekenn offentlich mit diser meiner Handschrifft vnd offen briue, Nachdem durch erleuchtung des Allmechtigen, auch mit vorgehabten zceitigen Rath der gotlichen Schrifft verstendigung zu diser erkentnus komen, das leider die Closter gelubde, damit bisher alle Ordens Lewthe verbunden, welche dann nicht in menschlicher, sonder allein in gottlicher Gewalt aus sondern Gnaden gegeben, stehen vnd herkommen, gar nichts vor Gott gelten noch bestehen mogen, darinn ich als ein armer sunder auch gelegen, angesehn das es Menschen Getichte vnd von GOtt nicht verordent noch eingesetzt. Auf das aber ich

Gebrüdere, Ehrenfried von Ende uff einen Wiederkauff zukommen lassen, der es etliche Jahr innen gehabt, und letzlich mit derselben Landes-Für-

solicher gefehrlickeit meiner Seelen entpflihen und von disen Banden mocht entledigt werden, hab ich zu trost heill besserung meiner Seelen selickeit und guten lebens mit gutem gewissen wolbedachtenn Muthe und ungeczwungen sollich mein Orden und Gelubd zu verlassen furgenommen, denselben mein Orden hin und abgelegt, mich hinfurder, durch Verleyhung gotlicher Crafft allein gottlicher Gnaden bevelchs gesetzs und ordnung zu begeben. Bin darauf und also aus obgedachten Cartheuser Closter mit wissen und willen des Gestrengen und Vesten Heinrich von End, als von Churfürstl. Gnaden zu Sachsen derselben Carthausen verordenter Verwalter außgeczogen, mich forder in der Welt mit meinen henden nach gottlichen Gebotten zu erneren. Wie ich auch zufolge desselben den Eelichen standt an mich genommen, und nachdem gemelter Vorwalter an stat und von wegen hochgedachts meines Gnedigsten Herrn aus sondern Gnaden und Gunst, domit ich zu disem gotlichen und erlichen meinem furnemen eyn anheben haben moge, zu einer Abfertigung fünff und dreyßig Gulden gegeben und gereicht hat, welche ab-

Fürsten gnädigsten Bewilligung Hansen von Weissenbach, Rittern, des Heil. Röm. Reichs Erb-Rittern, Churfürstl. Sächß. Rath, und zur

fertigung ich also zu gutenn Danck angenomen vnd genuglich besitigt bin

Auf solche meine Abfertigung verczjehe ich vor mich meine Erben Erbnemen vnd verwanten in crafft dis briffs, aller meiner Jura vnd Gerechtigckeit, so ich an obgedachtenn Closter gehabt oder kunfftiglich haben mocht, Also das ich, mein Erben Erbnemen noch Verwanthen auch sonst nyemant von meyner wegen, forder in vil gedachten Closter kein zu ader anspruche noch eynicherley Anforderung haben sollen vnd wollen. Wil michauch hiermit an stat Jr aller verczjehen haben, auch hiemit verczjehen aller vnd ietzlicher geistlichen vnd weltlicher recht Statuten vnd privilegien vnd gewonheiten, so mir hierin gutlichen oder rechtlichen zu helff komen mochten, Solches, alles wie oben stat, zu halten, hab ich zu Vrkunde den Edlen vnd Vesten Ditterich Stangen vnd den Ersamen vnd weisen Philipp Vickel bede zu Crimpschaw wonhafftig in manglung meines aigen Betschafft gebeten Jre Sigil vnd Betschafften hie vnten auffzudrucken. Datum Dornstags nach Egidii Im xv C. vnd xxvj. Jar.

zur selben Zeit Ambtman zu Werdau, und ob-genante Summa 7960. Rhein. Fl. abgetreten, und ihm die Ablösung verkaufft und eingeräumet.

Daruff Churfürst Johannes An. 1528. solche Stadt und Schloß, sambt 2. Forwergen, und insonderheit das Gehültz die Hardt, das Gehültz den Kulpener genannt, und die Jagd in dem Gehültze, im Sane genannt, mit aller Nutzung zu gebrauchen und zu geniessen, mit allen Bächen, Wiesewachs, Jagden, Wildpanen, hohen u. niedern darzu gehörendt, auch mit allen Dörffern und Gerichten, zu dem Schloß und Pfleg Crimmitschau gehörig ꝛc. wie es Er Ernfried von Ende besessen ꝛc. und was die Ubermaas der Wirderung solcher Güther und Herrlichkeit höher denn die vorige Haupt-Summa berürtes Pfand-Schillings, hinfort zu rechten Erblichen Ritter Mann-Lehen und Gut ꝛc. geliehen, und solchen Erb-Kauff dem von Weissenbach Nahmens Johannes nachgelassen; Sich aber vorbehalten 1) alle Fürstl. Hohe Obrigkeit, darzu die Ritter-Lehn und Dienste derer von Adel, so im Ambt sitzen, desgleichen die Land-Bete, Volge und Steuer, welche NB. ins Ambt Zwickau geschlagen, wie auch solcher Vorbehalt zur Zeit

der

der Pfändung gewesen. 2) Das Pfarr-Lehn soll der von Weissenbach zubenennen haben, der Landes-Fürst aber die Confirmation ertheilen. 3) Sollen 3. wohlgerüstete Pferde zum Ritter-Dienst gegeben werden. Die Mitbelehnte werden genennet: Unser Rath und lieber Getreuer Wolff von Weisbach, Ritter, Hansens Bruder, zu Schönfels und seine Erben. Item Christoph und Asmus von Weisbach zu Weissenbach und Alten Storgau und ihre Erben. Item Jochim und Wolff von Weissenbach zu Rambsdorff und ihre Erben ꝛc. Alle itzgenandte von Weissenbach des H. Röm. Reichs Erb-Ritter. Anno 1528. Sonnabend nach Galli, Weymar. (q)

Epita-

(q) An. 1528. hat das Wetter allhier in das Rath-Hauß geschlagen, und ob gleich keine Entzündung entstanden, so ist doch das Uhrwerck beschädiget worden. Vulpius p. 21.

An. 1529. hat sich Claus Druckscherff dem Kloster uffs neue vor 100. fl. verschrieben, daran jährlich 10. fl. biß zu endlicher Vergnügung zu bezahlen, dagegen werden ihm 100. fl. an obbemelter Schuld der 200. fl. erlassen. Es ist auch zwischen dem Kloster und George Mollern zu Bergersdorff etliches Holtzes halben, wie auch zwischen dem Kloster und denen untersten 2. Müllern unter der Car-

Epitaphia Weisbachiorum in Choro, & aliorum in templo D. Laurentii in oppido Crimmitzschau.

(Annus deest)

Marmor *Johannis* generosi hoc membra figurat
A *Weisbach* Equitis unius e quatuor,
Rara Senatoris Cathedram huic in Saxonis aula
Judicii & virtus sceptra tenenda dedit.
Vir Sapiens, justus, clemens & sobrius usque
Extitit, & veræ relligionis amans.

Con-

---

thause ein Vertrag aufgerichtet worden. Hieraus ist zu sehen, daß ob zwar das Münchs-Wesen aufgehöret, die Kloster-Güter dennoch im Stande gehalten worden.

An. 1530. hat Christoph von Welnitz dem Kloster vor die Römer-Wiese etliche Äcker am Tennersberge gegeben.

An. 1532. hat Hans Kreil uffm Schneeberge der Anforderung halber, so er wegen seines Weibes am Kloster zu haben vermeinet, Verzicht gethan.

Confectusque ævo, laudum cumulisque laborum,
Morte abiit placida non secus ac Symeon.
La . . . ergo Christo vocitante resurget
Ad superas sedes gaudiaque angelica.

An. 1536. am Sonntag Trinitatis verschied der Edel und Veste Nickel von Kitscher, die Zeit Verwalter beider Klöster Franckenhausen und Carthausen. (r)

Anno 1538. den 5. Aprilis ist der gestrenge Ehrenv. Heinrich von Ende zu Buritz in Christo JEsu entschlaffen. (s)

Anno

(r) An. 1536. sind Dienstags vor Himmelfahrt über 20. Häuser allhier von der Sonnen-Hitze in Brand gerathen, deren fünffe gar durchs Feuer verdorben, die andern aber gelöschet worden. Vulpius p. 21.

(s) An. 1540. hat der Rath allhier mit der Gemeine zu Wahlen grosse Streitigkeit gehabt, weil sie ihr Hirten-Hauß auf dero Holtz-Anger gesetzet, welche Sache aber durch den damahligen Gerichts-Herrn in Güte beygelegt worden. Dieses Jahr ist ein heisser Sommer und Herbst gewesen, daß Heu, Grummet und die Küchen-Speisen sehr zurück geblieben, dannenhero alles theuer worden, und nicht wohl zu bekommen gewesen. Vulpius p. 21.

Anno. D. 1541 am Sontag Jubilate ist die gestrenge Edle vnd tugendsame Frau Katherina, Hern Hansen von Weisbach Ritters ꝛc. libes Weib, welche eine gebohrne von Einsidel gewest, aus dieser Welt vorschieden.

Inclita nunc dulci Catharina sopore quiescit,
Fœmina, quæ vivens plena favoris erat.
Einsidel a proauis, Weisbach a conjuge dicta est,
Antiquum & clarum nomen utrumque fuit.
Justitia, pietate, fide, virtute, pudore,
Cura inopum, & casto claruit ingenio.
Et tua, quod primum est, didicit solatia, Christe,
Teque expiravit voce fideque uocans.
Hujus in hoc saxo sunt . . . . Heroidis ar . . .
Substrato ossa cubant, spiritus astra tenet. (t)

(t) An. 1547. kurtz nach Ostern, als Kayser Carolus V. von Plauen, Reichenbach und Werdau herein, auf Churfürst Johann Friedrichen von Sachsen gegen Rochlitz, Colditz und Leißnick gezogen, hat S. Röm.

An. 1561. am Sontag Reminisc. fruh um 7. hora ist der Edle und Ehrenveste Gunther von Kitscher in Gott entschlaffen.

An. D. 1561. den 24. April ist die Christliche Edle vnd viltug. Fr. Veronica von Weissenbach, ein geborne von Hein und alten Guttern in Gott selig entschlaffen, vnd liegt alhie begraben.

An. D. 1569. den 23. Martii ist in GOtt selig entschlaffen die Edle vnd Ern viltugentsame Fr.

Käyserl. Majest. samt dem Römischen Könige einen Tag und Nacht allhier gelegen. Vulpius p. 22.

An. 1549. ist der Gottes-Acker bey dem Kirchlein zum Heil. Creutz angeleget und eingerichtet worden. Idem p. 7.

An. 1550. war Crimmitzschau unter den Herren von Pflug, und Vormundschafft Hildebrands von Einsiedel, wie auch Dietrich Stangen. Idem p. 10.

An. 1556. den 1. Octobr. ist Abends um 5. Uhr allhier ein Erdbeben verspüret worden. Idem p. 22.

An. 1557. ist der Rath in solchen Mitteln und Vermögen gewesen, daß er Hansen von Kitzscher abgekaufft, so noch heut zu Tage das Kitzscher-Gut genennet wird. Id. p. 13.

Fr. Christina von Schönburg, ihres Alters 37. Ihar, alhie begraben, der GOtt gnade.

Anno D. 1571. den 2. April ist in Christo selig entschlaffen der Edle gestrenge vnd Ehrnveste Herman von Weisbach uff Krimmitzschaw, seines Alters im 51. Ihar, alhie begraben.

Epitaphium strenui & vere nobilis viri Hermanni a Weisenbach, obiit 2. April. post 7. matutinam, An. 1571.

Herman a Weisbach saxum hoc generosa referre
Ora potest, dotes marmora nulla animi.
Antiqua virtute, fide, pietate secundus
Nulli erat, hic testis curia, templa, scholæ.
Innocuus, prudens, ac servantissimus æqui,
Injustum cohibens . . . omne malum.
Hunc cum lustra decem, binosque impleverat annos,
Publica res patriæ nuda parente gemit.
Ipseque confectus . . . artumque dolore
Morte exoptata cœlica regna subit. (u)

(u) An. 1582. ward auf der Pleisse eine nützliche Holtz-Flöße angerichtet, und denen da-

Obgemeldtes Ammt, Schloß und Stadt Crimmitzschau (ausserhalb des Forwercks und Ritterguts Lauterbach) hat Heinrich Hildebrand von Einsidel von Hermann von Weisbach hinterlaßenen Söhnen Hansen und Hermann An. 83. erblichen an sich bracht. (x)

An. D. 1584. 10. Junii frue vmb 8. Uhr ist in Christo selig entschlaffen der Edle gestrenge vnd Ernveste Hans von Weisbach vom Hause Krimmitzschau, seines Alters 33. Jahr, alhie begraben, dem got gnade. NB. Am Epitaphio seind 3. Söhne und 3. Töchter darunter ein Söhnlein im Westerhemdlein, cujus hoc Epitaphium in lapide: A. 1573. den 21. Dec. ist Gott selig entschlaffen Hans Ernst ein Sohn des Gestrengen Edlen v. Ernvesten Hansen von Weisbach, seines alters 3. Wochen, dem Gott gnade.

Des

ran gelegenen Städten und Orten nothwendiges Brau- und Feuer-Holtz um billigen Preiß zugeflösset, welche der schweren Zeiten halber, und um wichtiger Ursachen willen eingegangen, auch über Menschen-Gedencken lang unterlassen. Vulpius p. 16.

(x) Nach Absterben Hermanns von Weißbach des ältern war es in brüderlicher Sonderung durch Loß an den jüngsten Bruder Hans Ernsten gefallen.

ad p. 275. ☉

Genealogia Weisbachiorum ex Schedis Albini.

Otto von und zu Weissenbach.	Uxor Elisabetha von Haubitz.

Johann Bisch. zu Meissen	Herman auf Schönfels, Obiit 1483. Uxor Miltitia, Diterici filia de Scharffenberg.

1. Otto, erster Erb-Ritter/ ob. 1509.	2. Wolff auf Schönfels/ Erb-Ritter.	4. Hans Erbritter, uff Crimmitzschau und zum Thurm.	Catharina von Einsidel uffen Gnandstein. ob. 154 1	Elisabeth/ Hauß-Frau Albrechts von Tettau uff kleinen Saltza.

3 Herman Erb Ritter zur Schweinsburg. Deinde in Crimmitschau oppido, qvod emit a fratre. Uxor Christina de Schoenberg von Limbach. ob. 1569. Ipse 1571.	5 Hanß uff der Schidel und Turm/ Hr. zu Crimmitzschau/ Erb-Ritt. 1) Ux. Veronica von Hayn und Alten Göttern/ qvæ obiit 1561. Ipse sepultus est Heckstedt, ubi alteram duxerat uxorem Annam von Hagen, von Hadmersleben, Oswalden von Trotten Wittwe. Venerat in Heckstedt wegen grosser Burgschafft.	5 Wolff Erb-Ritt. zum Thurm/ Ob. ἄπαις post Johannem. Uxor eine von Morungen.	Elisabet Götzen v. Haubitz zu Melbitz Hausfrau.	Cathrina/ Otten von Grosserwitz Haußfrau.	N. jung gestorben.

Hans/ obiit anno ætatis 24. zu Schweinsburg. Credo obiisse an. 1584. Epitaph. habet ætatis 33. Schvveinsburgum vendidit Einsidelio. Uxor Eine von Ende Vtzen zu Cayn tochter.	Herman ob. æt. 20 Habuit civitatem, sed nullam sedem. Et vendidit Einsidelio.	Hans Wilhelm ob. an. æt 18. in Gallia.	Hans Ernst ob. æt. 14. Lauterbachi, qvod forte accepit. Uxor filia Balthas. Zigleri a Blanckenhein.	Wolff ob. anno 1. ætatis.	Catharina ob. an. æt. 10. — Christiana † annor. 8 — ap. aviam Dresdæ, forte Catharinam de Einsidel, vel maternam Schonbergiæ matrem.

Herr Wolff zu Schönfels Erb-Ritter.

Hr. Hanß zu Lümtzschau und Turm Erb-Ritter.

Wolff/ Hertzog Hans Wilhelms Hoffmarschall zu Weimar/ ist in desselben ersten Zug in Franckreich blieben und zu Valesin begraben.

Wolff. | Wolff Ernst.

I

Anna.

Des Administrators Belehnung geschah An. 1592. zu Dreßden den 25. Julii, und waren Mitbelehnte, Georg Heinrich zu Salis, Heinrich Hildebrands Bruder, Hillebrandt zu Gnandstein, Abraham zu S Y rau, Heinrich Abraham, Georg Haubold und Heinrich Hildebrand zum Scharffenstein, seine Vettern.

In Christiani Belehnung ist Heinrich Abraham, Haubold und Hildebrand zum Scharffenstein.

Hieher gehöret die Weißbachische Genealogie. ☉

Fortsetzung der Crimitzschauer Annalium aus dem Vulpio.

Anno 1598. den 16. Decembris hat sich abermahl ein Erdbeben ereignet. Es ist auch noch ein Stück Garten vor 41. Gülden 16. Groschen 4. Pfennige zu Vergrösserung des GOttes Ackers erkaufft worden. Da vor Zeiten alle Begräbnisse auf den Kirch-Höfen in der Stadt gewesen und geschehen.

An. 1605. ist Crimmitzschau an Herr Bernhard von Starschädel kommen.

An. 1630. hat die Pest allhier sehr grassiret, daß 601. Leichen zu Grabe bestattet sind.

An. 1633 hat sich wiederum ein Sterben ereignet, so 409. Personen weggerafft, daß also auf zweymahl ein tausend und zehen Personen verstorben, welch Sterben der Cantor Daniel Lehnig mit seinem Tode, nachdem er die erzehlte Leichen alle hinaus gesungen, beschlossen hat. Unter währender Pest-Zeit hat eine Hure ihr Kind nach der Geburth umbracht, welche zu gefänglicher Hafft gebracht, und beym Gerichts-Knechte geschlossen gesessen, welcher sie des Nachts loßgeschlossen, und mit ihr in die ausgestor-

storbenen Häuser stehlen gegangen, weidlich gefressen, gesoffen, er auf der Cyther geschlagen, und sie getantzet. Darbey man sie ertappet, beyde bestricket, darauf sie unter dem Währe im Sacke ersäufft, er aber an den Galgen gehencket worden. Dieses Jahr im Augusto hat der feindliche Käyserl. General Holcke diese Stadt überfallen, ausgeplündert, gebrandschatzet und übel gehauset, bald darauf im Septembri haben des Horatii Pauli Croaten es noch schlimmer gemacht, sintemahl sie nicht allein geplündert, die Leute gemartert, und das Weibes-Volck geschändet, sondern auch unterschiedliche Leute niedergesäbelt, theils so erbärmlich zuhauen haben, daß sie es biß an ihr Ende nicht überwinden können.

An. 1634. im Oct. kam der Käyserl. General Hatzfeld mit 30000. Mann als Feind, aus Böhmen, da der Marsch mit Plündern und Einqvartirung etlicher Regiementer diese Stadt 5. Tage betroffen, wodurch sie dergestalt ausgeräumet worden, daß nicht ein Bissen Brodt noch eintziger Trunck Bier übrig blieben, ausser ein paar Kuchen, die ein Müller unter zwey Kuchen-Decken, an einer Wand gehenget, erhalten.

An. 1635. that der Obriste-Lieutenant Schöneck einen feindlichen Einfall, und weil in dieser Stadt die Plünderung geringe, auch wenig zu finden war, brandschatzete er das arme Crimmitzschau auf 1500. Rthl. Da man nun solch Geld nicht alsbald zusammen bringen kunte, nahm er den Diaconum M. Gottfried Cothenium, und einen Bürger, Jairus Longolius genannt, als Geissel mit, biß solche mit besagten Gelde gelöset wurden, worauf der Capellan, weil man ihn nicht wohl gehalten, wie er sehnlich geklaget, bald verstorben.

An. 1637. am Sontage Cantate hat eine räuberische Soldaten Parthey 400. Mañ starck, diese Stadt feindlich angefallen, hefftig bestürmet, das Wasser-Thor und eine Scheure angezündet, und mit aller Gewalt herein gewolt, aber die Bürgerschafft hat eine tapffere Gegenwehr gethan, und sie mannlich abgehalten, der Feinde in 15. Mann erschossen, viele beschädiget, und auf Bürgerlicher Seite keinen Schaden genommen, ausser, daß ein Gerber-Gesell von der Feinde Schiessen todt blieben.

An. 1639. an Lichtmeß kam der Käyserliche General-Artillerie-Meister Herr von Salis von Erffurt anher, plünderte und nahm in Crimmitzschau, was er in Eil gefunden: Bekam aber

Kund-

Kundschafft, daß ihn die Schweden verfolgten, und machte sich bey dunckler Nacht hinaus. Als sie aber in grosser Finsterniß kaum auf eine Virtelstunde in einem Sudel kommen, und darinnen ein Wagen-Rad abgelauffen, haben sie in Wahlen zwey Bauer-Höfe angezündet, daß sie darbey sehen konten, wodurch das halbe Dorff Wahlen abgebrandt. Gedachter General Salis aber ward von den Schweden ereilet, ohnfern Reichenbach geschlagen und gefangen. Vide Jacobi Franci Franckf. Relat. Osterm. p. 103. item Herbstm. p. 6. Nach solchen Treffen quartiereten sich die Schwedisch-Bauerischen allhier ein, durch deren Verwahrlosung am 19. Februarii dieses 1639. Jahres die halbe Stadt abgebrandt, so sich doch voriges Jahr einmahl mit 300. Fl. das anderemahl mit 400. Fl. Brandschatzung gelöset hatte. Dieses und folgende Jahre ist grosse Hungers-Noth allhier gewesen, denn der Scheffel Korn 10. Gülden und noch mehr gegolten, da ist manch Mensch Hungers wegen gestorben, man hat Graß gekocht, das Fleisch von Aesern, Hunden und Katzen gessen, des Hungers sich zu erwehren. Die Leute haben wegen Mangel des Zug-Viehes selbst im Pfluge, das Feld zu bestellen, ziehen müssen, also daß ihrer fünff gezogen, und der sechste gepflüget hat.

An.

An. 1642. ist der Thurm-Knopff abgenommen, gebessert, und vergüldet wieder aufgesetzt worden, in welchen ein Scheffel weniger vierdtehalb Mäßlein Getreydig gegangen. Dabey des Thurmes Höhe von der Erden biß an des Hahns Schnabel sich 105. Ellen befunden. Als der Schieferdecker den Thurm bestiegen, hat sich ein Bürger dieser Stadt, als ein Handlanger mit hinauf gewaget, aber wegen Ungewohnheit solcher Höhe sein Haupt und Gehirn dermassen geschwächet, daß er gantz einfältig, tumm und Leutscheuhig worden, und so man ihn hernach nicht wohl in acht genommen, hat er sich hinaus in die wüsten Berg-Keller begeben, auch manchmahl etliche Tage darinnen aufgehalten.

An. 1648. ist die Kirche zu St. Catharina gantz abgetragen worden.

An. 1648. wie auch An. 1661. und An. 1675. hat sich die Pleisse so sehr ergossen, daß nicht allein die Einwohner zu Wahlen sich mit ihren Leuten und Vieh auf die Berge begeben müssen, sondern es ist das Wasser auch gar biß in das Stadt-Thor herein getreten, worauf unversehene Theurung erfolget, daß ein Scheffel Korn 4. Dickthaler gegolten hat.

An. 1652. ward die hiesige Orgel renoviret, so aus 537. Pfeiffen bestehet. Den 20. Junii hat

hat ein Donnerwetter in die grosse Kirch-Spitze der Stadt-Kirche von oben herein biß herunter in die Sacristey, jedoch ohne Entzündung eingeschlagen.

An. 1662. den 23. Oct. ist der am Wasser-Thore ehemahls gestandene hohe vierecktete Thurm von wegen Alters und Baufälligkeit eingefallen, hat das dabey stehende Thorhauß nieder, und den Thorwärter nebst seiner Tochter, erschlagen.

An. 1666. hat zu Crimmitzschau in der untern Vorstadt ein Weib vier Kinder auf einmahl gebohren, nemlich 2. Söhne und 2. Töchter, davon 2. die Heil. Tauffe empfangen haben.

An. 1670. den 21. April hatte Crimmitzschau die Ehre, daß Ihro Churfürstl. Durchl. Hertzog Johann Georgius II. von Sachsen allhier eingekehret, Kirche, Schule, Rathhauß und andere wichtige Gebäude in gnädigsten Augenschein genommen, und diese Stadt dero Churfl. Gnaden vertröstet hat.

An. 1674. machte Herr Johann Grosse anfänglich Raths-Verwandter, hernach Kämmerer, jetzo Bürgermeister in Crimmitzschau, den Anfang seines Calender-Schreibens, da er jährlich ein und etliche Calender stellete, in Druck gab, und biß auf diese Zeit, damit löblich continuiret hat.

An. 1680. den 31. Augusti früh zwischen 6. und 7. Uhr entstund hier zu Crimmitzschau ein erschrecklich Donner-Wetter mit überaus grossen Schlossen und Platz-Regen, welches allernechst vor dem Ober-Thore bey Nicol Kempffen, dem Töpffer eingeschlagen, und selbiges Hauß samt andern anliegenden zwey Häusern und allen Vorrathe derselbigen jämmerlich eingeäschert. Dabey sich dieses Wunderwerck begab, daß des sel. Herrn Johann Arndts, eines um das Christenthum hoch verdienten Theologi, geistreiche Buch, das Paradieß-Gärtlein genandt, unversehret im Feuer geblieben, obgleich die darbey gestandene Bücher allesamt zu Pulver und nichts worden sind; inmassen es auch hernach aus der glimmenden Asche unverletzet herausgezogen, welches folgends nach dem Brande der Churfl. Sächß. Ober-Amptmann zu Zwickau, Hr. Joh. Philipp Romanus, von gemeldten Töpffer mit guten Worten und Gegenschenckung eines andern schönen neuen Buches, auch Erzeigung anderer Wohlthaten an sich gebracht, seiner Bibliotheck zum Gedächtniß einverleibet, und als ein Wunder in Erkäntniß und Preiß GOttes geachtet hat. Ist also dieses Arndtische Paradieß-Gärtlein im Feuer sechs mahl erhalten worden, so viel man weiß, 1) An. 1624.

zu

zu Langengäiß im Ober-Fürstenthum Hessen, 2) Anno 1645. zu Creutzendorff, unfern der Stadt Leobschütz, oder Lübschütz, insgemein Lischwitz genannt, in Ober-Schlesien. 3) An. 1678. zu Euthin in Hollstein, 4) wie vorgedacht An. 1680. allhier zu Crimmitzschau. 5) An. 1685. zu Bockenem oder Bockeln im Stifft Hildesheim. Und 6) An. 1687. zu Freudenthal im Ertz-Stifft oder Hertzogthum Bremen. Davon besiehe meine Eißleb. Mercklichkeit c. XII. wie auch Herrn M. Johann Christoph Heinens, Past. zu Altenhausen, Theatrum Provid. divinæ, c. 22. p. 699. & seq.

Anno 1682. ist das Beth-Glöcklein, so Abends und Morgens gelautet wird, auf dem obern Thurme angeordnet worden.

An. 1683. hub sich den 17. Oct. der hefftige kalte Winter mit schneyen und harten Froste an, welcher biß an die Oster Zeit des folgenden 1684. Jahres gewähret, und niemahls aufgebrochen ist, binnen welcher sehr kalten Winter-Zeit viel Menschen, Vieh, Wild und Vogel erfroren. Um Ostern begab sich beym Aufthauen eine grosse Eiß-Farth, dadurch an der Pleisse alle Währe, Brücken und Stege weg und mit fortgiengen, hernach entstund aus dem vom Wasser ausgesetzten Schlamme viel Gewürm

würm und Ungeziefer, auch ereigneten sich eine grosse Menge Raupen und Geschmeisse, welche alles Laub von Obst-Bäumen, Eichen, Weiden rc. abfrassen, das kein Obst wurde. Und weil in jetztbesagten Jahre auch ein überaus hitziger Sommer folgete, daß die Gräserey, Gerste und Erbsen verdorreten, ehe sie die Vollkommenheit erreichten, dieweil es dem gantzen Sommer nichts geregnet hat, deßwegen man das Sommer-Getrayde rauffen muste, und entstunde eine geschwinde Theurung, daß ein Fuder Heu 12. Rthl. ein Schock Stroh 4. Rthl. Weitzen und Gerste einander gleich, der Scheffel 5. Rthlr. ein Scheffel Hafer 2. Dickthaler, ein Fäßlein Butter 30. Groschen, eine Kanne Bier 8. Pfennige rc. gegolten.

An. 1684. wurde ein Weib von Gabelentz allhier oben über der Stadt ersäuffet, weil sie ihr neugebohren unehlich Kind umgebracht hatte.

An. 1687. war so ein reich Obst Jahr, dergleichen in viel Jahren nicht gewesen. Anno 1688. ward auf Befehl Ihr. Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen das Catechismus-Examen, nach der Dreßdnischen Erläuterung des kleinen Catechismi D. M. Lutheri eingeführet.

An. 1692. den 26. Febr. hat man sonderbahre Zeichen an der Sonne allhier und andern

Orten

Orten observiret, die in der Eilenburger und Mitweidischen Chronica ausführlich beschrieben stehen. Die Raupen haben dieses Jahr in Gärten, Wäldern und Höltzern alles Laub und die meisten Früchte abgefressen, verderbet, und sich in solcher Menge sehen lassen, daß kein Jahr zugedencken, da so viel Ungeziefer gewesen, ob schon manch Jahr mit Raupen eben sehr gezeichnet worden.

In diesem Jahr ist die Holtz-Flösse wieder angestellet und biß dato in gutem Stande verblieben.

An. 1693. im Augusto hat sich der Heuschrecken-Zug begeben, da man deren viel, so sich verflogen, in Feldern gefunden, so ein sonderlich Ansehen gaben, aber an etlichen Orten Hauffen- oder Heerweise geflogen, daß sie die Lufft verdunckelt, und wo sie hinkomen, Getreyde, Obst, Laub und Graß gäntzlich abgefressen haben.

An. 1694. den 21. Junii ist auf scharffes Regenwetter ein groß Pleissen-Wasser entstanden so das Heu mehrentheils verderbet hat.

An. 1700. geschahe durch das gantze Römische Reich die Calender-Änderung, da der Julianische Stylus 11. Tage aussen lassen muste, dergestalt, daß nach dem 18. Febr. welcher war der Sonntag Invocavit, den nechsten Montag drauff nicht der 19. Februarii sondern der

1. Mertz geschrieben ward. Welcher verbesserte Calender auch ausserhalb dem Heil. Röm. Reich, in Dännemarck, Moscau, desgleichen An. 1701. in Holland und Schweitz eingeführet worden. Was aller Orten darbey sich begeben, findet der großgünstige Leser in meiner Weissenfelsischen Ansehnlichkeit Parte I. ausführlich beschrieben.

Auch ist nicht zu vergessen, wie verflossenes 1701. Jahr am ersten allgemeinen Fast-Beth- und Buß-Tage den 3. Junii das schöne herrliche Bosische Ritter-Guth in Lauterbach, ohngefehr eine Stunde von Crimmitzschau gelegen, durch göttliche Verhängniß und böser Leute Verwahrlosung unter der Nachmittags-Predigt an Scheunen, Ställen, Verwalters Wohnung, Schäffereyen, unterschiedlichen Pferden, Rind- und Feder-Vieh, mit viel Getrayde und Vorrath in die Asche geleget worden. Worauf nechsten Sonntags den 5. Junii der vortreffliche Bosenhoff zu Grund aus, sammt dem meisten Vorrath, Getreyde, viel Vieh und Mobilien gleichmäßiges Feuer-Unglück erlitten hat.

Nahmen derer Prediger und Schul-Diener zu Crimmitzschau.

I. Pastores.

Im Pabstthum ist, so viel man Nachricht hat, der Probst derer Augustiner der vornehmste Pfarrer allhier gewesen, wie denn dergleichen in dem Document des 1472. Jahres ausdrücklich verglichen worden. Allein diese Herren haben sich wenig darnach gehalten, sondern einen zum Pfarrer bestellet, dem sie etwas gewisses gegeben, und sich weiter um nichts bekümmert. Doch findet sich zu Ende des besagten Klosters, daß einer von denen Chor-Herren, und zwar der nechste nach dem Probste, Plebanus oder Pfarrer gewesen. Nachdem aber die Carthause angelegt worden, sind andere Pfarrer gesetzt worden, die keine Carthäuser gewesen, denen auch vermöge der An. 1488. aufgerichteten Fundation eine neue Pfarr-Wohnung und Wiedem aufgebauet und eingegeben werden müssen. Von diesen findet man im Pabstthum folgende.

1479. Lorentz Krause, Pfarrer, Mattheus Sutoris, Prediger, Stephan Bischoff, Caplan.

1490. Georgius Backhäuser, Pfarrer, und noch in dem Jahr Laurentius Ahnefleisch.

Nach des seligen Lutheri Reformation sind folgende gewesen, die aus Vulpio genommen, aber mit vielen Zusätzen vermehret sind.

1530. Simon Burghard.

1547. M. Basilius Böhm.

1584. M. Wolffgang Thalman, von Crimmitzschau, Albini Schwager, war anfangs Cantor zu Schneeberg, ist aber An. 1574. in die Marck gezogen, endlich hieher befördert worden, und 1608. gestorben. Meltzers Schneeberg. Chron. p. 357.

1609. M. Tobias Martinus, von Neustädel.

1627. M. Caspar Müller.

1630. Johann Kretzschmar.

1649. L. Andreas Weckmann, war gebohren zu Nieder-Dorla in Thüringen, 1618. am Andreas-Tage. Sein Vater Herr Jacob Weckmann, war P. L. C. und Prediger zu Opperhausen, die Mutter Maria aus der Cyriacischen Familie zu Schleusingen. Er studirte zu Mühlhausen, Braunschweig und Helmstädt, ward An. 1641. P. zu Waltkirchen unter

der

der Plauischen Inspection, und nach 3. Jahren zu Lengefeld. In eben diesem Jahre ward er zu Jena Baccalaureus Theologiæ, und disputirte unter Cundisio. An. 1649. ward er Pastor zu Crimmitzschau, Anno 1651. Licentiatus Theologiæ zu Jena, und starb den 24. April, 1662. nachdem er 44. und ein halb Jahr gelebet. Er hat geschrieben

1. Disputat. Panacea officinæ sacræ, præs. Cundisio, pro Baccalaureatu, Jen. 1644.
2. Disp. ad Psalm. CII. 26. 27. 28. præs. Joh. Tob. Majore, pro Licentia, ib. 1651.
3. Disp. ad Psalm. II. 10. 11. 12.
4. Ἁγιολογία, oder Evangelien-Postill.

Siehe Musæi Program. Inaug. Jen. 1651. Witten Diarium biographicum, Gelehrten-Lexicon tom. II. p. 1497.

1662. M. David Triller, war erst Pastor zu Grafenhayn.

1666. Johann Hase.

1681. M. Johann Hallbauer. (*)

(*) Die Successores biß auf gegenwärtige Zeiten haben itzund nicht können beygebracht werden, sie sollen aber künfftig nebst andern Supplementen erfolgen.

II. Diaconi.

1554. Sebastian Haußklet.
1561. Andreas Reinhold.
1564. Christoph Rögner.
1575. M. Johann Petreus.
1584. Georg Ecker.
1587. Michael Pipping.
1601. M. Abraham Schwärtzel.
1603. David Friedrich.
1618. Johann Lincke.
1625. M. Gottfried Athenius.
1637. Johann Hase, ward Pastor.
1666. Wolffgang Schlegel.
1685. Friedrich Schlegel.
1699. Gottfried Uhle.

III. Rectores.

1554. Thomas Bergener, hieß nach damahliger Art Schulmeister.

1562. Christoph Rögner, ward nach 2. Jahren Diac.

1564. Johann Pörtzel.

1557. Justus Schelhammer.

1578. George Geier.

1582. M. George Will.

1582. M. Andreas Schneider, gebohren zu Leipzig 1558. 11. October allwo sein Vater gleiches Nahmens ein Buchdrucker gewesen. Er

Er zog 1575. auf die Universität, ward 1580. Magister, hernach allhier Rector, folglich Pastor zu Olbersdorff im Voigtlande, 1592. Diac. zu St. Thomas in Leipzig, 1593. Archi-Diac. und starb 1620. 31. Dec. Er verließ 5. gelehrte Söhne, davon 2. Doctores, und 3. Magistri waren. Von seinen Schrifften habe ich folgende gefunden.

1. Predigt über die Parabel von 10. Jungfrauen. Leipzig 1602. 8.
2. Leichen-Predigt der Fr. Lochnerin. Leipzig 1618. 4.
3. Erklärung Joels in Predigten, die sein Sohn Christian edirt hat. Leipz. 1624. 4.

Siehe das Progr. fun. in Gœtzii Elogiis Theol. p. 32. Weisii Homonymographia Schneideriana p. 5. Freyberg Beschreibung der Dreßdnischen Frauen-Kirche p. 33.

1586. George Crusius.
1597. M. Johann Schwärtzel.
1606. M. Johann Schultze, oder Prætorius.
1610. M. David Friedrich.
1617. Barthol Vogler.
1618. Wolffgang Friedel.
1631. David Gutschmidt.

1634. George Lindner.
1665. Christian Schneider.
1685. Barthol. Tettenborn.
1690. Johann Caspar Seidlitz.

IV. Cantores.

1595. David Müller.
1599 Rudolph Rabner.
1606. Peter Templinus.
1610. Wolffgang Friedel, ward Rector.
1619. Thomas Dietzsch.
1623. Jeremias Preil.
1625. Daniel Lehnig. Siehe oben ad an. 1633. welches auch Schmeltzer wiederhohlet p. 1350.
1633. Caspar Müller.
1670. Barthol Hercker.
1686. Christoph Müller.

V. Raths-Personen.

Das erste mahl findet man An. 1349. Richter Schöppen und Geschworne gemeldet, deren Nahmen oben nachgesehen werden können: ingleichen An. 1380. 1396. Richter und Rath kommen vor An. 1414. und sind nachgehends, wie oben aus dem Briefe 1456. zu ersehen drey Räthe gewesen, oder drey Mittel, nehmlich, wie es Vulpius erkläret, 3. Bürgermeister, 3. Kämmerer, und 3. Raths-Herrn, welche in der Regie-

gierung jährlich abgewechselt. An. 1456. ist noch ein Richter gewesen, welcher über den Bürgemeister gesetzt wird. Nunmehr folget der Catalogus derer Raths-Personen aus dem Vulpio, an welchen Jahr und Tage iedweder in den Rath gezogen worden: ich habe aber einige weggelassene noch mit eingerücket.

1420. Claus Popolt, Bürgemeister.

1435. 1. Nov. ist Peter Geierberg in Rath gezogen worden.

1436. 1. Nov. Hanß Geißler.

1438. 1. Nov. Georg Jngel.

1442. 1. Nov. Martin Leubner.

1446. 1. Nov. Adam Schneider.

1456. Nickel Hummelmann, Burgemeister, Cuncze Huter, Heintze Kretzschmar, und Hempel Pörtzel, Raths-Herrn.

1457. Hans Wunderlich, Richter, Hermann Wermann, Burgemeister, Peter Sturtzenwagen, P. Kulpener, Rathsherrn.

1473. Hans Francke, Nickel Hummelmann, Hentze Neideck, Bürgermeister, Thomas Gulden, Wentzel Hennel, Mats Schumann, Rathsgeschworne.

1490. 1. Nov. Wolff Thalmann.

1506. Gregor Merten, Richter.

1512. Georg Schönbach, Bürgemeister.

1515. Matz Geyerberg.

1516. Görg Sättler, Burgermeister, Matz Geyerberg, Michel Morgenstern und Wolff Heymann, geschworne Rathsfreunde.

1520. 1. Nov. Fabian Müller..

1523. Georg Schönbach, Bürgemeister.

1524. Wolff Herrmann, Peter Schönbach und Valten Wilde, Rathsfreünde.

1548. 1. Nov. Simon Schlöwitz.

1585. 22. Oct. Gregor Schnerr.

1586. 4. Nov. Wolffgang Käßler.

1588. 5. Nov. Salomon Friedrich.

1590. 8. Nov. Caspar Käßler. In diesem Jahr ist Jacob Schmidt, sonst Ziegler genannt, Burgemeister gewesen.

1592. 7. Nov. Paul Höfer.

1593. 13. Nov. Matthäus Böhm.

1594. 5. Nov. Hans Friedel.

1601. 23. Nov. Michael Hertzsch.

1610. 12. Nov. Martin Pästel.

1612. 7. Nov. Caspar Müller.

1613. 20. Nov. David Lamprecht.

1614. 11. Nov. Barthol Mether.

1617. 22. Nov. Wolffgang Hertzsch.

1619. 12. Nov. Caspar Harth.

1622. 8. Nov. Melchior Haußmann.

1627. 23. Nov. Adam Schnerr.

1629. 21. Nov. Tobias Lindner.
1631. 9. Dec. Matthäus Kayßler.
1634. 24. Jan. Johann Faber.
1635. 24. Sept. Abraham Triller.
1636. 29. Jan. Johann Hertzsch.
1637. 30. Jun. Daniel Frähner.
1642. 11. Febr. Hans Höffler.
1643. 1. May. Jacob Kuntze, Christian Mether.
1644. 1. May. Johann Pörtzel.
1645. 17. Mart. J. u. Greg. Scharschmidt.
1648. im April. Martin Götze.
1650. im May. Johann Götze.
1655. 1. May Wolff. Kahl, Bar. Scherff.
1656. 18. Jul. Joh. George Schröer.
1658. 12. Oct. Melchior Haußmann.
1660. 21. Febr. Christoph Müller.
1661. 11. Jan. Christoph Heilmann.
1665. 3. Febr. David Junge.
1666. 2. Mart. Johann Jahn.
1675. 24. Nov. Johann Grosse.
1676. 4. Febr. Tobias Haußmann.
1677. 16. Jan. Georg. Ch. Beilschmidt.
1679. 10. Febr. Johann Georg Haß.
1682. 17. Jan. Esaias Kahl.
1683. 7. Aug. Marcus Friedrich.
1687. 17. Febr. Samuel Friedrich.

1690.

1690. im Nov. Christoph Haß.
1691. 1. Nov. Friedrich Junge.
1693. 2. Nov. Christian Methner.
1695. 1. Nov. Christian Müller.
1700. 1. Nov. Christian Schmidt.

VI. Stadt-Schreiber.

1496. Philipp Bickel.
1568. 2. Dec. Heinrich Heylmann.
1582. 17. Nov. Blasius Triller, sonst Schmidt, ein Nachkömmling des Köhlers, der Cuntz von Kauffung getrillet; starb 1629.
1634. 24. Jan. Johann Lohr.
1642. 11. Febr. Caspar Friedrich.
1648. 5. May. Georg Martin Vogel.
1649. 5. Febr. Johann Scharschmidt.
1672. 23. May. Joh. Martin Rüdiger.

VII. Einige gelehrte Crimitzschauer.

M. Vitus Besoldus, war erst Pfarrer zu Grüningen ward An. 1582. auf sonderbahren Befehl des Dreßdnischen Ober-Consistorii Pfarrer zu Kindelbrück. Starb den 12. Novembr. 1605. ætat. 78. minist. 48. Olearii Syntagm. rerum Thur. tom. II. p. 92. Sein Sohn gleiches Nahmens war erst Inspector in der Pforte, kam aber wegen einer seltsamen Theologischen

Strei-

Streitigkeit um seinen Dienst, und ward Pastor zu Mannichswalde, davon in Löbers Ronneburgischer Hist. IV. 14. p. 440. nachzulesen.

George Heinrich Celius, genoß ein Sachsen-Weymarisch Stipendium zu Jena, und disputirte daselbst unter Georg. Gœtzio, de Cataclysmo Thuringico. 1670. 4.

M. Jo. Colerus, ward An. 1696. Baccalaureus, das Jahr drauff Magister zu Leipzig, Sonnabends-Prediger zu St. Thomas daselbst, und 1706. Superintendens zu Glaucha.

Georgius Delitius, war Pastor zu Colm unter der Colditzischen Superindentur.

Abraham Faber, zog 1579. nach Leipzig, ward daselbst 1582. Baccalaureus 1585. Magister, hernach Rector zu Schneeberg, woselbst er 1596. am Michaelis-Tage verstorben. Meltzer p. 346.

George Kretzschmar, eines armen Tuchmachers Sohn, der zu Crimmitschau, Schneeberg, Halberstadt, Hildesheim und Zell frequentiret, auch als ein Baßist an dem letzten Orte seinen Unterhalt gefunden. Endlich ist er An. 1632. Pastor zu Treue worden. Hammer Merckwürdigkeiten von einigen Freunden Lutheri p. 23.

Jacob Lincke, war um 1652. Rector zu Zörbig. Elteste Beschreib. p. 254.

Tobias Müller, schreibt sich Magistrum, Astronomum und Bürgern zu Zwickau. Er machte Calender, davon ich einen vom Jahr 1587. selbst besitze. Hernach schrieb er einige Schrifften de conversione ac restitutione Judæorum, die ich nicht gesehen. Er schreibt aber selbst, daß etliche unruhige Köpffe im Lande öffentlich aufgetreten, welche auf der Cantzel gesagt, man soll solche Bücher verbrennen, verbieten, abschaffen, und als einen Seelen-Gifft vor die Jugend nicht kommen lassen solle. Unter andern aber hatte D. Zacharias Rivander, Superint. zu Forst, ihn in einer Schrifft angegriffen und wiederleget, die mir ebenfalls nicht zu Gesicht gekommen. Die Antwort aber darauf hat folgenden Titul: *Responsio* auf des allerhohnreichsten Calumniatoris und mechtigsten Spötters dieser letzten Zeiten D. *Zach. Rivandri* zunechst ausgegangenen Gratulation und Schmachschrifft 1589. 4. pl. 4. Er tractiret aber seinen Gegner gantz unchristlich, und nennet ihn du, wie man damahls die Streitschrifften einzurichten pflegte. Sonst saget er, er habe bißher etliche Schrifften herausgegeben, und verspricht auch noch einige. Gelehrten-Lexicon tom. 2. p. 231.

Carl Scharschmidt, war gebohren den 22. Nov.

Nov. 1645. Sein Vater Johannes ist oben unter denen Stadtschreibern da gewesen, wiewohl er in besagtem Jahre dieses Ammt noch nicht gehabt. Der Sohn hat zu Jena, Leipzig und Wittenberg studiret, ferner die Aufsicht über die Academischen Studien des Hn. Barons von Friesen gehabt, der letzlich Comendant zu Landau gewesen, endlich zu Jena in Licentiatum Juris promoviret, und daselbst mit ziemlichen Zulauff Collegia gehalten. Von dar hat er sich nach Dreßden begeben, und sein Leben als ein privatus zugebracht, mehrentheils von Bücherschreiben und einiger grosser Herren Gunst gelebet. Geheirathet hat er niemahls, sich in Kleidung und andern äusserlichen Sachen ziemlich schlecht aufgeführet, auch von der Religion nicht viel gemacht. Da er auch schon ziemlich bey Jahren gewesen, hat er doch von der Bekehrung und Versorgung seiner Seelen nichts hören wollen, biß er endlich, da es zum Abdrucken gegangen, Herrn M. Kunaden zu sich fordern lassen, der ihn auch zu seinen Ende wohl bereitet hat. Er starb An. 1717. den 9. May. Seine Schrifften sind folgende:

1. Exercitationes XXIV. ad Novellas Justiniani. Francof. 1675. 4.

2. Sy-

2. Systema juris publici Romano-Germanici. ib. 1677. 8.

3. Disquisitio de republica monstrosa contra Monzambanum ejusque asseclas. ib. 1677. 8. Wegen dieser Schrifft hat er mit dem berühmten Pufendorff Händel bekommen, und stehet in der Eride Scandica eine Schrifft unter Jo. Rolleti Nahmen: Scarschmidius vapulans, darinn er ziemlich hart tractiret, und unter andern Grobschmidius genennet wird. Doch hat er sich nicht verantwortet, auch nachgehends seine Meinung selbst geändert.

4. Justi Sinolti Schützii Collegium de statu rei Romanæ. Francof. 1683. 4.

5. Europäischer Staats- und Kriegs-Saal, oder die denckwürdigsten Staats- und Kriegs-Begbeenheiten von 1601. biß 1685. Nürnb. 1686. 4.

6. Der geistliche Fürsten-Saal. Dreßden 1699. 12.

Man schreibt ihm auch den bekannten Politischen Nach-Tisch zu; wie auch das in Unruhe ruhige Staats-Prognosticon, so unter dem Nahmen Jo. F. Boccalini di Neutra zu Freyburg 1689 herauskommen; das raisonnable Staats-Protocoll 1685.

das

das Zeitläufftige Krieges-Spiel Christlicher Potentaten, von eben dem Jahr, in 4. und das neu-eröffnete Staats-Zimmer 1691. 12. Gelehrte Zeitungen 1717. p. 852. 853. Gelehrten-Lexicon Tom. 2. p. 944. 945.

Andreas Schneider, des Rectoris Sohn, gebohr. 1583. 8. Nov. studierte zu Leipzig auf der Niclas-Schule, zog 1599. auf die Universität, ward 1600. Baccalaureus und 1602. Magister. Hierauf legte er sich auf die Rechts-Gelehrsamkeit, zog 1606. nach Jena, allwo er den 20. Nov. Doctor ward. Hierauf kehrte er nach Leipzig, that sich in Praxi hervor, ward endlich 1632. 10. Jul. Scabinus, und starb 1638. æt. 54. an der Wassersucht. Er hat in seinem Leichen-Programmate den Ruhm: Erat totus bonus: bonus Scabinus, bonus maritus, bonus pater, bonus herus, bonus vir. Von seinen Schrifften sind folgende anzumercken:

1. Repetitio L. Transigere 18. C. de Transact. den er zu Jena pro lectione cursoria Doctorali erkläret, und hernach weitläufftiger ausgeführet. Lips. & Ger. 1609. 8. Francof. 1617. 1619. 8vo.

2. Tres quæstionum controversarum decades,

cades, præs. Orth. Fomanno, pro gradu Doct. Jen. 1606. 4.

3. Tractatus de Dominio. W. 1620. 4. Siehe Weisens Homonymographiam Schneiderianam p. 6.

Johann Schneider, des vorigen Bruder, ward 1601. zu Leipzig Baccal. und 1604. Magister, ferner zu Basel 1608. 2. Sept. Medicinæ Doctor, auch Physicus Ordinarius der Land-Schule zu Meissen, und endlich Practicus zu Dreßden, starb 1641. 2. Aug. æt. 56. Er war ein Vater M. Daniel Schneiders, Stadt-Predigers zu Dreßden. Von ihm hat man 2. Disputationes.

1. De natura Logicæ Aristotelicæ. Jen. 1605. pl. 3.

2. De Syncope, Bas. 1608. 4. pl. 2.

Weise l. c. p. 22.

M. Johann Gottlieb Schneider, disputirte unter M. Dietrich Dreßlern, Con-Rectore Schol. Nic. in der Disputation, Confucii Sinensium Philosophi Vitæ & Doctrinæ de beatitudine morali Compendium. Lips. 1701. ward in besagten Jahr Magister zu Wittenberg und Pastor zu Ziegra in der Oschatzer Inspection. Idem p. 26.

Ste-

Stephan Schönbach, zog 1515. nach Leipzig ward 1516. Baccalaureus, 1521. Magister und Prediger im Joachimsthal. Matthesii Chronic.

M. Johann Schwertzel, war 1619. Pastor zu Beyersdorff unter der Zwickauischen Inspection.

M. Johann Christoph Seydlitz, gebohren 1698. 2. April, ward 1725. Pastor zu Buckau in der Hertzbergischen Ephorie.

II.

Einige zum Sächsischen Chur-Kreyse gehörige alte Briefe.

I.

Hermann von Wederden verkaufft dem Kloster Zinna die Vogtey-Gerechtigkeit zu Pretzin 1307.

UNiversis Christi fidelibus, præsentibus & futuris, ad quos præsens scriptum pervenerit, *Hermannus de Wederde* miles dictus *Wellerh*, Dominus in castro *Gummer*, Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Notum vobis esse volumus præsentium ex tenore, quod nos de libera & mera voluntate, & de consensu hæredum nostrorum omnium rite & rationabiliter vendidimus Domino . . . Abbati & conventui monasterii in *Cynna*, Cysterciensis ordinis, *Brandeburgensis* Dyocesis, advocatiam in villa *Bretzyn* (a) in curia & molendinis, Pro quo nobis

(a) Pretzin ist ein Dorff im Ammte Gommern nicht weit von Plötzke gelegen, von welchem Herrn M. Thorschmidts Antiquitates Prez-

nobis ducentas marcas *Brandeburgensis* argenti prædicti de *Cynna* domini persolverunt. Quæ advocatia pheodali jure pertinebat ad castrum *Gummere*, quod nos a gratia illustris principis Domini *Rudolphi*, Ducis *Saxoniæ* ac fratrum suorum pheodaliter possidemus. Quam advocatiam ipsis dominis ac fratribus de *Cynna* a nobis venditam nos in propria persona & manu propria ad manus & usum præfatorum de *Cynna* dominorum, ipsi Domino *Rudolpho* Duci *Saxoniæ* & suis fratribus resignavimus, data fide firmissime promittentes, Quod nec in villa *Bretzyn*, nec in curia, nec in molendinis, nec in lapidum fodinis, nec in silvis, nec lignis, nec in agris totius usuagii sui, quod vvlgariter *marke* dicitur, secundum distinctionem terminorum ab antiquo ad *Bretzyn* pertinentium, nec in agris, nec in piscium capturis ad eandem advocatiam quondam pertinentibus, nec in molendo primæ infusionis annonæ, seu aliorum horum primitus infusæ annonæ dejectionis & nostræ infusionis, nec ibidem cujuscunque vvlnerationis seu violentiæ factæ, vel qualiscunque percussionis, nec in prædictis fratrum

zinenses, die mit denen Plocensibus zusammen gedruckt sind, nachzulesen.

terminis usquam alicujus judicii quicquam nobis unquam, nos & hæredes noſtri uſurpare vel omnimodis attrahere debeamus, immo ipſi domini & fratres de *Cynna* omnia judicia & advocatiam in prædictis ſuis terminis & prorſus ubique in cunctis ſuis finibus, occultis & apertis, absque contradictione noſtra & hæredum noſtrorum qualibet, ad uſum & utilitatem propriam libere in perpetuum exhercebunt. Et per quæcunque eccleſiaſtica ſive ſecularia, violentias, inſolentias & importunitates, per malam conſvetudinem & abuſionem ab olim in ſuis molendinis in *Bretzin* inolitas, ipſi reſtringere, compeſcere, abradere & exſtirpare moliti fuerint, etiam contra nos & noſtram familiam, & contra qvoscunqve alios, non aliter, qvam gratum & ratum nos certiſſime in hiis litteris promittimus accepturos nos penitus contra ipſorum talia jura. Nos noſtrosqve hæredes inſuper firmiſſime obligamus, qvod ſi forſitan caſtrum & bona noſtra *Gummer* nos vendere in poſterum oporteret, neqvaqvam ſupradictam de *Bretzyn* dominorum de *Cynna* advocatiam in omnibus ſuis juribus, ut prædictum eſt, in aliqvo diſtrahi, ſeu ſub prætextu antiqvæ conſvetudinis & abuſionis ab ipſis domi-

dominis de *Cynna* ullo modo avelli valeret. Recognoſcimus etiam, qvod nec ipſi domini & fratres de Cynna nec eorum bona, nec eorum homines de villa *Bretzyn*, de curia & de molendinis ibidem, nec generaliter de omnibus eorum bonis ubicunqve ſitis ad aliqva privata aut publica nobis ſervitia & hæredibus aut ſucceſſoribus noſtris in perpetuum tenebuntur. Teſtes ſunt dnus *Arnoldus de Warmeſtorp*, dnus *Fritzo de Calenberghe*, & dnus *Randvvicus*, milites, & *Cuneco de Bardeleue* noſtri homines in *Gummer*, ceterique plurimi fide digni. Ad venditionem noſtram prædictam rite & rationabiliter factam inviolabiliter perpetuo obſervandam, nos noſtrosqve hæredes præſentibus obligamus, & ad perpetuam rei memoriam præſentes litteras ſigillo Domini *Bernardi de Plozk*, & dni *Frederici de Aluensleue*, noſtri ſoceri ſigillo, qvi huic venditioni noſtræ interfuit, & ſigillo dni *Hermanni de Wederde* noſtri patrui de *Warmeſtorp*, in ſignum conſenſus ſui, & noſtro proprio ſigillo fecimus communiri. Datum *Magdeborch*, anno Domini M. CCC. ſeptimo.

2.

Das Kloster zu S. Marien in Magdeburg verkaufft dem Kloster Zinna einen Theil des Werders bey Pretzin, 1307.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen. *Werbnerus* Dei gratia Præpositus S. Mariæ monasterii civitatis *Magdeburgensis*, *Fredericus* Prior, totumqve capitulum ecclesiæ ejusdem omnibus in perpetuum. Ne acta temporum simul labantur cum tempore, necesse est ea litterarum apicibus perhennare. Hinc est, qvod omnibus volumus notum esse, Qvod legitime & rationabiliter, de consensu & licentia venerabilis Domini *Henrici* tunc temporis *Magdeburgensis* Archiepiscopi, nostri dyocesani, & de consensu nostrum unanimi vendidimus Domino . . Abbati & conventui monasterii in *Cynna*, Cysterciensis ordinis, *Brandeburgensis* dyocesis, partem insulæ inter duas *Albeæ* refluxiones integraliter, qvæ nos contingit, ex libera donatione bonæ memoriæ nobilis viri Domini *Adelberti* marchionis *Brandeburgensis*, de consensu hæredum suorum, scilicet Domini *Theoderici* comitis de *VVerbene*, Dominorum *Ottonis*, *Hermanni*

manni & *Adelberti* Marchionum, cæterorumqve omnium hæredum suorum, cum lignis, lignorum locis, cum stagnis, piscinis, agris, pratis, pascuis, cum viis & inviis, cum villa *Tvvergovve*, & cum omnibus ac singulis utilitatibus infra easdem *Albeæ* refluxiones jacentibus perpetuo proprietatis titulo possidenda. Nichilominus vendidimus eisdem omnia nemora, silvas, agros, piscium capturas, advocatiam, & omnia jura, qvæ in hiis bonis secundum distinctionem terminorum ad nos pertinebant, plenissime in perpetuum possidenda. Volentes notum fieri omnibus nostris successoribus, qvod in nostro monasterio retinuimus litteras prædictorum Marchionum nobis super ipsa bona tam jam dicta traditas, qvam super illa, qvæ in villa *Bretzyn*, molendinis & curia per permutationem pro juribus patronatus ecclesiarum in *Burch* & in *Schartovve*, in dominium sanctæ *Magdeburgensis* ecclesiæ transtulimus propter villam *Clutzovve* & *Mose*, & curiam in *Magdeburg* nostro claustro contiguam, & propter qvædam alia nobis competentia in eisdem litteris descripta, ne in bonis nobis retentis aliqvod præjudicium patiamur, qvod de voluntate prædicto-

rum dominorum de *Cynna* factum est, ut in cautelam easdem litteras servaremus. Volentes etiam, ut nec ipsi propter has retentas a nobis litteras ullatenus a qvovis posterorum seu successorum nostrorum unqvam impedimentam aliqvod patiantur, sed omnes tam præsentes, qvam futuri hiis nostris litteris, tanqvam prædictorum Marchionum originalibus litteris nobis traditis & a nobis retentis credant, hoc scientes, qvod si villam *Clutzovve* seu alia bona in prædictorum Marchionum litteris a nobis retentis descripta, qvæ ad nos pertinent, nos seu successores nostros aliqvando inposterum vendere contingeret, si ipsas Marchionum litteras præfatorum bonorum emptoribus traderemus, hoc neqvaqvam ipsis dominis de *Cynna* dampnum seu aliqvod præjudicium generaret, qvia per has nostras litteras super hujusmodi bonis traditas eisdem dominis de *Cynna* cautum esse volumus, ac si originales litteras prædictorum Marchionum haberent. Et nichilominus præsentibus renunciamus litteris ipsorum Marchionum prædictorum, qvantum ad hujusmodi bona ipsis dominis de *Cynna* per dominum Archiepiscopum & nos vendita & hic conscripta, qvæ siqvidem bona a

tem-

tempore, a qvo non exſtat memoria, qviete & pacifice tenuimus & poſſedimus, & qvantum ad eadem bona ſic vendita, easdem Marchionum litteras nolumus habere penitus ullas vires. Tradidimus etiam ipſis de *Cynna* dominis litteras de Advocatia *Bretzyn* cum ſigillis dominorum teſtimoniales, ut ipſi habeant cum omni jure, qvo nos dinoſcebamur habere. Teſtes ſunt honeſti viri *Conradus Longus*, *Waltherus de Slonſtede*, *Henricus Clumpſilver*, burgenſes in *Magdeburg*, cæterique plurimi fide digni. Ad venditionem & conventionem prædictas rite & rationabiliter a nobis factas inviolabiliter perpetuo obſervandas nos noſtrosqve ſucceſſores de conſenſu noſtri Capitali præſentibus obligamus, & ad perpetuam rei memoriam præſentes litteras in ſignum conſenſus venerabilis Domini *Henrici* Archiepiſcopi *Magdeburgenſis*, ſigillo ipſius, & nos *Wernherus* Præpoſitus noſtro, nosque *Fredericus* Prior, *Johannes de Erpzk* Cellerarius, *Egghehardus* Camararius, totumqve Capitulum ejusdem monaſterii, noſtro, ſigillis fecimus communiri. Datum *Magdeburg*, anno ab incarnatione Domini M. CCC. ſeptimo, Cal. Apr. Indictione qvinta, Concurrente ſexto, Epacta viceſima qvinta.

3.

Ertz-Bischoff Henrich zu Magdeburg verkaufft das Dorff Pretzin an das Kloster Zinna, 1307.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen. *Henricus* Dei gratia, sanctæ *Magdeburgensis* ecclesiæ Archiepiscopus, omnibus in perpetuum. Fundationis officii cura nos ammonet, ut status monasteriorum in nostro dominio fundatorum in rebus ad divinum cultum necessariis per nos, prout Domino rationem sumus reddituri, fideliter gubernetur. Hinc est, qvod nos saluti monasterii in *Cynna*, Cysterciensis ordinis, *Brandeburgensis* dyocesis, a nostra ecclesia fundati, sollicite providere volentes, de consensu nostri totius Capituli unanimi & expresso vendidimus villam *Britzyn*, cum agris, pratis, lignis, pascuis, viis & inviis, cum molendinis & annexa curia, cum lapidum fodinis, cum aqvarum decursibus, exitibus, reditibus, piscaturis, cæterisque pertinentiis suis & utilitatibus tam agrorum, qvam nemorum, cum omnibus aliis rebus ad prædicta bona pertinentibus, cum annexo jure patronatus ecclesiæ prædictæ villæ, cum advocatia & alio jure qvoli-

qvolibet, qvocunque nomine censeatur, domino Abbati & conventui prædicti monasterii proprietatis titulo perpetuo possidenda. Pro qvorum omnium venditione rationabili & legitima prædicti domini de *Cynña* nobis septingentas qvinqvaginta marcas *Stendaliensis* argenti, qvas in usus nostræ ecclesiæ utiliter expendimus, persolverunt. Qvod supradictum jus patronatus ecclesiæ in *Bretzyn* per permutationem jurium patronatus ecclesiarum in *Burch* & in *Schartovve* a religiosis viris, Præposito & Conventu monasterii S. Mariæ nostræ civitatis *Magdeburg* rite ad nos & nostram ecclesiam fuisse noscitur devolutum. Pro qvarum ecclesiarum redditibus, fructibus, proventibus, seu rebus temporalibus Præpositus & conventus prædicti villam, molendina & curiam cum jam dictis bonis, qvibus bonis jus patronatus ejusdem ecclesiæ in *Bretzyn* annexum est, in recompensam nobis nostræ ecclesiæ donaverunt, & ad nostram ecclesiam proprietatis titulo transtulerunt. Qvo proprietatis titulo & jure qvolibet, qvocunqve nomine censeatur, hæc omnia supradicta bona supradicto in *Cynna* monasterio tradidimus & incorporavimus in usus proprios, prout Abbati & conventui expedire vide-

videbitur, convertenda. Ad venditionem & donationem prædictas rite & rationabiliter a nobis factas inviolabiliter perpetuo observandas, nos nostrosque successores de consensu nostri Capituli præsentibus obligamus, & ad perpetuam rei memoriam præsentes litteras nos *Henricus* Archiepiscopus nostro, nosque *Bernardus* Præpositus, *Godefridus* Decanus, totumque ejusdem ecclesiæ Capitulum nostro, sigillis fecimus comuniri. Datum *Magdeburg*, anno Domini M. CCC. septimo, Kal. Aprilis, Indictione qvinta, Concurrente sexto, Epacta vicesima qvinta.

4.

Chur-Fürst Rudolph giebt dem Kloster Zinna die Vogtey und andere Gerechtigkeiten zu Pretzin. 1308.

IN nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Amen. *Rodolfus* Dei gratia *Saxoniæ*, *Angariæ*, *Westfaliæ* Dux, Comes in *Bren*, Borchgravius in *Magdeburch*, omnibus Christi fidelibus, ad qvos præsens scriptum pervenerit, salutem in vero salutari. Actiones, qvas mundus ordinat, sæpe delet successus temporis, nisi firmentur karectere litterarum. Noscat itaqve præsens ætas & sciat postera, qvod

qvod nos cum consensu fratrum nostrorum karissimorum, videliced *Alberti* & *Wentzlay*, claustro in *Cynna*, præcipue propter Deum, & pro universis dampnis ab *Johanne de Marcqverstorp* advocato nostro in *Zlywen*, & ab aliis omnibus nostris hominibus, a retroactis temporibus, sciliced ad æstimationem Noningentarum marcarum argenti eidem claustro illatis, Advocatiam in *Bretzin* & proprietatem advocatiæ ejusdem, villam & molendinum, cum omnibus aliis circumstantiis ad prædictam advocatiam pertinentibus, cum omni utilitate, qvalecunqve jus nos videbamur habere in bonis jam dictis, tam viis & inviis, agris cultis & incultis, qvam in aqvis, piscationibus, paludibus, silvis & virgultis, pascuis pariter atqve pratis, damus & donamus, dedimus & donavimus libere & qviete perpetuo possidendum. Ita, ut, si forte dominium *Gummer* ad manus nostras, vel ad manus nostrorum successorum in futuris temporibus redire contingat, nos & nostri successores & nostri officiati debeant jam dictum claustrum in prælibatis bonis nullatenus perturbare. Insuper præsentibus recognoscimus, piscaturam & medium *Albeæ* ad villam *Twergowe* in tanta longitudine de jure & ju-

ste

ste ab antiqvis temporibus pertinere, qvantam termini agrorum villæ ejusdem se extendunt, cum hoc profitentes, nec nos, nec patres nostros, nec avos nostros nullum dominium seu jus in eadem villa habere sive qvomodolibet habuisse inter ambas *Albeas*, sciliced antiqvam & novam, tam in agris, viis & inviis, stagnis, qvam in pratis atqve lignis. Verumptamen si qvicqvam juris in prædictis bonis ad nos & ad antecessores nostros pertinuisse dinoscitur, totum prælibato claustro damus & dedimus perpetuo, ad habendum pacifice & qviete. Vt autem hæc nostra donatio &c. Testes hujus rei sunt *Bernardus de Plozk*, *Hermannus de Tungede*, *Thydericus de Sprone*, *Conradus de Globek* & Ille de *Hildensem*, milites, & alii qvamplures fide digni. Datum & actum *Rauensteyn*, anno Domini M. CCC. octavo, tertio Idus Sept. Prothi & Jacincti martirum.

5.

Herm. von Weberde begiebt sich seiner Gerechtigkeit auf der alten Elbe bey Bretzin. 1311.

VNiversis Christi fidelibus, præsentibus & futuris, ad qvorum notitiam præsens scri-

ſcriptum pervenerit, *Hermannus* miles de *Wederde* ſeu *Weller* dictus, dominus in caſtro *Gummer*, qvicqvid promotionis poterit & honoris. Qvoniam, cum molendinum & aggerem conſtruxiſſemus inter utrumque litus *Albeæ* veteris prope *Plozk*, eo qvod in uno litore & tota ædificatura præjudicium & injuriam religioſis viris, domino Abbati & conventui monaſterii in *Cynna* manifeſtius faceremus, per prudentes viros & nobis magis amicos familiariſſimos plenius informati, opus totum deſtruximus & demoliti ſumus, noſtris juribus cunctis, ſi qvæ habere dinoſcebamur & dinoſcimur, in utroque litore, de conſenſu hæredum noſtrorum renunciantes, & data fide firmiter promittentes & ſervare volentes, Qvod nec in prædicto loco nec alicubi ſuper veterem *Albeam*, a primo effluxu ipſius ex nova *Albea* per totum, inferius usque infra *Culenhaghen*, ubi vetus *Albea* & nova curſum recipiunt, attemptare, nos & noſtri hæredes in perpetuum ædificare aliqvod molendinum, ſeu aggerem vel reſtrictum piſcium, qvod *vverb* vvlgariter dicitur, ullatenus debeamus, ita qvod, etiam ſi nos vel noſtros hæredes & proximos poſt nos, qvod abſit, contingeret alienare, vendere ſeu dimittere poſſeſſiones ſeu dominium

 Gum-

Gummere, nulli debemus dimittere, nisi sufficientem cautionem prædicto monasterio in *Cynna* firmissime facienti, qvod aliqvod molendinum, agger seu restrictus præscripto modo super veteri *Albea* in perpetuum nullatenus construatur. Qvod nos una cum dno *Henrico de Aluenslebe* svvagero nostro, dno *Frederico de Aluenslebe* socero nostro, & *Henekino* filio suo sororio nostro, dno *Hermanno de Warmstorp* patruo nostro, & *Hermanno* filio suo, *Gumperto de Wanzleue* & *Gumperto de Povch* generis nostris, extensis manibus firmiter servare spopondimus data fide, annuentes etiam, ut villani de *Tvvergovve* in piscatura antiqvitus consveta se sustentent, & villani de *Bretsyn* in devehendo & revehendo res suas navibus, & naves qvæcunque annonam ad molendinum tulerint vel detulerint, ultra jus antiqvum per theloneum nullatenus perturbentur. Testes hujus nostri fœderis & compositionis sunt, dnus *VVasmodus* Abbas in valle S. Mariæ, dnus *Johannes* Abbas in *Lenyn*, frater *Olricus* sacerdos & monachus in valle S. Mariæ, fr. *Petrus* Camerarius in *Lenyn*, fr. *Arnoldus* & *Conradus* monachi in *Cynna*, cæterique plurimi fide digni. Et ne contingat prædictos

de

de *Cynna* dominos contra nostram hanc formam indebite molestari, ipsis has litteras sigillo nostro & præfatorum compromissorum ac amicorum nostrorum sigillis in argumentum testimonii & firmæ fidei præsentibus appensis tradidimus communitas. Datum in *Arkesleue*, anno Domini M. CCC. XL. VIII. Kl. Februarii, in conversione beati Pauli.

6.

Die von Wederden confirmiren der Stadt Zahna Privilegia. 1361.

WJe Herman vnd Gerhard van Werderden Herren tur Zane bekennen in diesem openen brieue, dat wie mit goden willen vnde mit wolbedachten mude, vnd vnsen rechten eruen schullen vnd willen vnser borghere vnd vnse stadt tur Zahne laten by alle deme rechte vnd vriheit, alse se van aldere wente hertu ghehat hebben, vnde sunderliken by den stucken, die hirna bescreuen stan. Tu dem ersten male, Wie na de statt ghesette sin schott nicht vul ghift, den moghen die Ratman vtkopen, unde nemen syne bute. Echt welk beker vnredelike backt, edder bruwer vnredelike mate ghift, oder welk borgherwake, door sitten, door sluten, waghen denst, grauen edder ander burrecht, welkerleye dit ys, nicht en deyt, wen it

em gheboden wert na der stadt ghesette, die schal dat der stadt beteren alsus. Na weme die Ratman senden, die wedder burrecht ghebroken het, kumt hie nicht tu dem ersten male, so pandet men en vor vyf schillinge. Kumt hie tu dem anderen male nicht, so pandet man en vor tein schilling. Kumt hie tu dem dridde male nicht, so pandet man vor veftein schillinge. Iß dat hie drie Pande vorsett, so moghen die Ratman gahn vor des dore, vnd panden en vor drie punt, dat pant moghen die Ratman versetten van staden an, ane der herren weddersprake vnd erer vöghede. Vortmer wie in der Stadt burrechte deenen schal, it sy welkerleye dat it sy, vnd darumme die Ratman ouele handelt, dat schullen die Ratmanne verwynnen mit den herren, edder mit eren vögeden, die schullen ender tu behulpen syn. Of wie sich vnderwinden, ane der Stadt willen, des dat tu der Stadt hoort, dar het die stadt sodane bute an, alß die Ratman mit der meinheit willen endrachiliken den vpsetten. Vortmer welk knokenhouer vngeue vlesch sellett, dar het die statt bute an. Were of dat vnser borgher einich so sere breke wedder sine innunge ghenoten, dat hie vorwerckte sin werk, dar het die stad also dane bute an, alß die Ratman mit der meinheit ein-

eindrechtliken dar opsetten. Wie in der statt hö- cken, edder in erer Vehtrifft, edder landwehre, ed- er in erne heegke, wor dat de stadt hett, scha- den deit, dar het die stadt redeleke bute an. Wie ock in der stad holte houet eder schaden deit binnen pandes rechte, den schal men erfolgen mit pandes rechte. Wer auer dat schade gescheghe in dem süluen holte bouen pandes recht, dat süne were, dat schal men eruolghen mit rechte, alß dunne recht ist. By dißen vorghenanten stucken, vnd ok by alle deme rechte, dat vnse stad vnd vnse borghere tur Zane von aldere wente her tu ghe- hat hebben, scullen vnd willen wie vnd vnse er- uen sie laten vnde des nicht vorteen noch braken, vn sie darbey beholden. Tu einem vrkunde vnd Vestnüße dißer dinge, dat wie vnd vnse eruen die stede vnde gantz holden willen, alß sie vorbescreu- en stan, So hebbe wie dessen brief ghegheuen beseghelt, mit vnsen ingeseghelu vnser stad vnde vnsen borgheren tur Tzane mit goden willen, Na godes Gebort drüttein hundert iar, in deme enen vnd sestigsten jare, des nechsten donnerda- ges vor S. Ambrosius daghe des heiligen Lerers. Dieser dinge sint tughe de wyse bederue lüde her Hinrik parrer tur Tzan, her Jacob vnse Cappelan, Hans Welpstene, Adolf Sassen- borch, Arnt Dodeloue, Richart van An- deßleue und anderer truwer lüde ghenoch.

7.

Die Vater vererben denen Bauren zu Pollewitz, das Vorwerck Starin um einen gewissen Zins. 1362.

JCh heyne fatter, Johannes fatter, vnd vnser rechten Erben, bekennen offenlich in dissen bryfe, allen den dy yn sen, horen odder lesen, daz wir myt eyntrechtikeyt vnsirz willen, vnd myt wol vorbedachte mute, geben und gegeben haben, lasen vnd gelasen haben, den guten frumen luten den Geburn gemeyne in deme dorfe zcu Polwicz, vnd yren rechten Erben, vnser vorwerck czu deme Starync, daz da lyt by deme vorgenanten dorfe czu eyme rechten erbe, In zotener wyze vnd vndirscheyt, daz dy megenanten Gebur vnd yre Erben fyer breyte Schogk gerliches czinses alle Jar uf sente Michelz tak, vns vnd vnsern Erben schuldik syn, vnd vnvorczogelich sullen geben vnd beczalen. Ouch sullen sy uf deme vorgenanten guthe dry dynk haben vnd wartende syn, wen wir daz vnd vnser Erben haben wollen in deme Jare. Vnde dar czu vns vnd vnsern Erben czu dynene in allir wyz, vnd in allen dinsten, alz sy vns vnd vnsern Elderen vor gedynet haben. Daz wir daz gancz vnd vnser erben stete eweclich halden sullen,

sullen, zo habe wir beyde vnser Ingesigile czu eyme orkunde vnd bekentenisse an dissen bryf lasen hengen. Geben noch xpi gebort Tusent Jar, dryhundirt Jar, in deme czwey vnde sechczichsten Jare, dez nesten tages noch sente Jacobi tage, dez heyligen Apostelen. Geczuk dirre vorgesacztem Rede synt dy gestrengen hencze Heldow, Heynich von Schanewicz, Erich von Beynewicz, Frederich von Schanewicz, vnde auch dy bydirben Herman Numych, Hencze Scholuz, Cunrad Buch, Herman Kremer, und dar czu andir frumer luthe gnuk vnd vil.

8.

Stifftung des Hospitals zu Beltzig. (b)

IN GOttes Nahmen Amen. Wir Wentzlaus von GOttes Gnaden, zu Engern, zu Westphalen, zu Sachsen, und zu Lüneburg Hertzoge, Pfaltzgrafe zu Sachsen, Graf zu Brene, Burggraf zu

(b) Ein Stück von diesem Briefe ist schon gedruckt in Herrn L. Jacob Wächtlers Beltziger Denckmahl p. 36. woraus es Herr Rector Freyberg wiederhohlet in dem Alten und Neuen von Ober-Sachsen 3. Stück p. 57.

Magdeburg, und des H. R. R. Ertzmarschalck, Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Briefe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen. Wann der düchtige Hennig Brüsicke, unser Hoff-Meister und lieber Getreüer, von göttlicher Gnade und Anweisung des Heil. Geistes beweget ist, daß er einen Spital, den man nennet einen Heil. Geist, vor unser Stadt zu Beltzig, von neüen gestifft und gemacht hat, und hat zu Lobe und Ehren des Allmächtigen GOttes, seiner Mutter Marien und aller Heiligen, dazu diese nachgeschriebene Güter, die er von uns zu Lehn gehabt hat, würdiglich gegeben, und hat uns demüthiglich gebeten, daß wir alle dieselbigen Güter zu demselbigen Spittal und Heil. Geist, und zu denen drey Altären, als hiernechst begriffen ist, gnädiglich geruheten zu vereignen. Und wenn die Göttliche Gnade unsere Fürstl. Würdigkeit darzu weiset, daß wir GOttes Dienst ie mehren und nicht mindern sollen, zum Troste unser, unser Vorfahrn und Nachkommen, Hertzogen zu Sachsen, und auch des genannten Hennig Brüsi-

Weil aber hier alles umständlicher zu ersehen, und dieser Abdruck in einigen Stücken correcter ist, als die vorigen, so habe ihn hier mit beybringen wollen.

Brüsickens und seiner Eltern, Seelen, Das haben wir angesehen seine redliche und vernünfftige Bitte, und haben vom rechten Wissen, mit wohlbedachtem berathenen Muthe, nicht von des Ersals wegen, alle diese nachgeschriebene Güther zu dem genannten Spittal und Heil. Geiste und denen drey Altarien zu Ehre und Lobe dem Allmächtigen GOtt, seiner Mutter Marien, der reinen Magd und allen heiligen zugelegt und vereignet, zulegen und vereignen ewiglich mit Krafft dieses Briefes. Zum ersten zu dem Berge vier Hufen, einen Hoff unter den Sandberge, zu Kannendorff anderthalben Weinscheffel (c) Rocken, auf sechs Höfen den Fleisch-Zehenden, und acht Hüner daselbst. Zu Ragössen einen halben Weinscheffel Hafer. Zu Frauendorff einen halben Weinscheffel Hafer. Zu Baitz drey Hufen Pacht mit sechs Scheffel Weitzen. Zu Lüßo drey Hufen Pacht und Zinß, den Fleisch-Zehenden, und drey Hüner auf zween Höfen, und uff einen andern Hoff daselbst vier Scheffel

 Rocken,

(c) Was man hier in Sachsen Wispel, in der Marck und Pommern aber Winspel ausspricht, das wird hier Weinscheffel geschrieben, und giebt Gelegenheit von dem Ursprung dieses Worts meine Gedancken zu eröffnen. Im Chronico montis Sereni a. 1217. wird es Wischepele geschrieben. Ich halte davor, daß es so viel sey als twintich Schepel,

Rocken, zwey Scheffel Gerste, einen Scheffel Weitzen, und sechs Pfennige. Zu Mörtz drey Hufen Pacht und Zinß, einen Hof, den Fleisch-Zehenden und ein Rock-Huhn. Zu Brücke dreyßig Schillinge Pfennige. Zu Rotstock ein Pfund Pfennige. Zu Lintho vier Weinscheffel Rocken und fünff Weinscheffel Hafer. Zu Werbig für Brietzen gelegen dreyzehen Scheffel Rocken, zwey Scheffel Gerste, vierzehen Scheffel Hafer, und einen Schilling Pfennige. Zu Grabo uf der Hufen zu Karthau elff Scheffel Rocken, elff Scheffel Hafer, und vier Schillinge Pfennige. Zu Haseloff siebenzig Scheffel Rocken, vierzig Scheffel Gersten, funffzehende halben Scheffel Hafer, funffzehendehalben Schilling Pfennige, uff fünff Hufen daselbst den Fleisch-Zehenden und fünff Rock-Hüner. Zu Jüden drey und vierzig Scheffel, 7. Scheffel Rocken, 21. Schillinge Pfennige, uff drittehalben Hofe daselbst den Fleisch-Zehenden und

d. i. zwantzig Scheffel, contracte Winspel. Und macht das keine grosse Schwürigkeit, wenn man sagen wolte, ein Winspel hätte nicht mehr 20. sondern 24. Scheffel. Denn man hat den Nahmen behalten, ob sich gleich die Zahl geändert. Man betrachte nur das Wort Qvatember, so wird man sich leicht finden können.

und drittehalb Rock-Huhn. Zu Werbig bey Niemeck gelegen vier Scheffel und drey Weinscheffel Hafer, zwölfftehalben Schillinge Pfennige, uf zween Höfen daselbst den Fleisch-Zehenden und zwe Rock Hüner. Zu Niemegk zwey harte Weinscheffel und sechs Schillinge Pfennige. Zu Lüdersdorff neünzehen Scheffel Rocken. Zu Kranepuhl neün Schillinge Pfennige und drey Pfennige. Auf der wüsten Marck Melsdorff 26. Scheffel Hafer und sechs Scheffel Rocken. Uf der Marck zu Zernsdorff drey Weinscheffel Hafer und zwey Scheffel. Zu Borna 10. Scheffel Rocken, 10. Scheffel Hafer, 10. Scheffel Gerste, zehen Schillinge Pfennige, uf 2. Höfen daselbst den Fleisch-Zehenden uud 2. Rock Hüner. Zu Docho 2. Pfund Pfennige. Zu Dahnsdorff zwey Hufen mit allem Pachte und Pflege, und eine Hufe daselbst, die liegt uf Hans Schultzen Erbe, auch mit allem Pachte, und uf demselbigen Hofe einen halben Weinscheffel Rocken, uf eine Hufe daselbst sechs Scheffel Weitzen und sechs Scheffel, Hafer, u. der Richter daselbst soll geben einen halben Weinscheffel Rocken zu Pachte. Zu Wulcke 20. Hufen Zins, und iede Hufe soll geben 16. Pfennige. Zu Rabenstein 24. Groschen Zins, acht Scheffel Rocken und 8. Scheffel Hafer.

Uf

Uf zween Wüsten zu Klepz zwey Pfund Pfennige ohne sechs Pfennige. Zu Seensdorff 19. Scheffel Rocken, acht Scheffel Hafer, und 35. Schillinge Pfennige. Zu Lotzke 18. Scheffel Rocken, zwey Weinscheffel Hafer, und sechs Schillinge Pfennige und eine Wiese zu Baitz am Haffel-Brücke gelegen. Und verziehen vor uns, unsern Erben und Nachkommen Hertzogen zu Sachsen, aller und ieglicher Lehen und Rechte, die wir an diesen genannten Gütern haben, oder in künfftigen Zeiten gehaben möchten. Und leihen und geben die vollkommen und ewiglich der geistlichen Freyheit, sondern wir behalten uns, unsern Erben und Nachkommen Herzogen zu Sachsen, an den genanten Gütern das Gerichte, die oberste Rechtigkeit der Herrschafft und Beschirmung des Hofes. Zu dyßem selbigen Spittal und Heil. Geist hat der genante Hennig Brüsicke gesendet und gemacht drey Altaria, zu einem ieglichen Altare soll seyn ein belehnter Priester, und der Priester, der den höhisten Altar hat, der soll dazu von den vorgenanten Gütern haben acht Stück (d) Geldes, und die andern zwey Priester ein ieglicher sieben Stücke. Auch sollen die Priester unter ihnen einer alle Tage

(d) So finde ichs in meiner Abschrifft, vielleicht ists verschrieben, und soll Marck heissen.

Tage auf dem höhisten Altare eine gesungene Messe halten, und die andern zwey Messen sollen sie singen oder lesen, wie ihnen das allerebenst ist, und die drey Priester sollen haben einen Küster, der ihnen zu ihren Messen und Andacht, und der Kirchen warten solle, und dem soll von denen verschriebenen Gütern folgen und gefallen alle Jahre ein Stück Geldes. Auch sollen die drey Priester, oder ihrer einer mit dem Küster alle Abend offenbahrlich in der Kirchen des Spittals vigiliren, Vesper und Vigilien stetiglich singen oder lesen, wie ihnen das allerebenst ist. Und wenn auch die Altarien durch GOtt geleget werden, die sollen der nicht was thun, sondern sie sollen dabey bleiben, und selber der warten, als hier vor und nach begriffen ist. Es sollen auch in demselben Spittal oder Heil. Geist seyn zwölff arme Leüte und ein Hoff-Meister, der der armen Leüten soll warten, und ihre Güter getreülich vorhegen in allen Sachen, wo ihn der Noth wäre. Würde es auch Sache, daß der armen Leüte einige abgingen, so sollen die drey Priester, die die genanten Altarien hätten, andere arme Leüte in der Stadt, lauterlich durch GOtt, ohne Gabe darinn nehmen, Also daß der jo allewege zwölffe bleibe, und nicht mynig. Und hat der arme Mensch, den man darinn nimmt, etwas, will er das durch

GOtt an denselbigen Spittal legen, das mag er thun. Wäre es auch, daß ein arm Mann käme, und bäte die Herberge durch GOtt in dem Spittal, dem soll man durch GOtt die Herberge eine Nacht, zwey oder drey, und kann man dem etwas zu gute thun, das mag man thun. Könte man ihm aber nichts mehr zu gute thun, so sollen sie jo durch GOtt die Herberge haben. Erkennten auch die drey Priester des genanten Spitals einträchtiglich, daß der Hofe-Meister den armen Leüten nicht eben wäre, und sie und dem Hof nicht vorstünden getreülich, als ihme das noth wäre, so sollen und mögen sie nach Rath der Herrschafft gantze Macht haben, daß sie einen andern Hof-Meister setzen und nehmen mögen, der den armen Leüten und dem Hofe eben und nütze ist, als dicke diß noth würde. Stürbe auch ein Hof-Meister, so sollen und mögen aber die drey Priester des genannten Spitals, die denn wären, einträchtiglich einen andern kysen und setzen, als dicke des Noth geschehe, nach Rath der Herrschafft. Wir behalten auch nehmlich uns, unsern Erben und Nachkommen, Herzogen zu Sachsen, die Lehn der genanten Altarien, und wenn die ledig worden, so wollen wir die leihen einem alten armen Schüler oder Priester, und wem wir die leihen, die sollen jo bey den Altarien und den armen Leüten

blei-

bleiben, und die sollen auch das gäntzlich und vollkommentlich halten, als hier vor und nach geschrieben stehet. Welcher Priester aber das also nicht hielte, als hier vor und nach begriffen ist, der soll den Altar, der ihm gelegen wäre, von Stund an auflassen, wenn wir das heissen. So wollen wir, unser Erben und Nachkommen, Herzogen zu Sachsen, den Altar einem andern Biedermanne leihen und so bestellen, daß er der so halte, als es hier vor und nach begriffen ist. Auch sollen die Vorstender und Priester der genanten Altarien, die nun seyn, oder in künfftigen Zeiten werden, der Hochgebohrnen, unser Vorfahren, unser und unser Nachkommen, Herzogen zu Sachsen, und des genanten Hennig Brüsickens und seiner Eltern Seelen, in ihren Messen und in allen andern ihren Gebeten ewiglich und stetiglich in Gedechtniß haben. Sonderlich sollen dieselben drey Priester mit dem Küster alle Jahr auf S. Gregorius Abend mit Vigilien, und auf S. Gregorius Tag mit Seele-Messen alle unsere Vorfahren, uns und unsere Nachkommen, Herzogen zu Sachsen, würdiglich begehen und gedencken, als das gewöhnlich ist. Mit Urkund dieses Briefes versiegelt mit unserm grössern angehängeten Insiegel. Geben zu Wittenberg nach GOttes Geburt dreyzehenhundert

Jahr,

Jahr, in dem drey und achzigsten Jahre, am S. Urban Tage des heiligen Märtyrers.

9.

Iwan von Wulffen verkaufft dem Kl. Lietzke den vierten Theil des wüsten Dorffs Zerkow. 1419.

Ik ywan van wulffen dy Jungeste knape beseten vp deme Slote tu Grabow, Bekenne - - dat ik vorkofft hebbe vnde vorkope met vulbort myner eruen deme Ernwerdigen Ern Johanni Rulstorppe probeste tu liczke dat virdedeil der wusten dorpstede Czerkow med aller tubehoringe vnd rechticheit, alze ik dat hebbe van mynen gnedigen Hern van Lyndow, dar hi my woltu dancke vorbetalet hefft virvndetwintich schok krucz groschen, dy ik in myne nut vnd from gebracht hebbe, vnd sette en indy were med kraffte desses bryues. Vnd dat virdedeil des dorppes schal he genyten vnd gebruken, alze ik my des gebruken vnde geniten muchte, vnd ik vnde myne eruen willen des syn rechte were sin, wenne vnd war em des not sy. weret auer dat ik odder myne eruen deme ergnanten probeste dat virdedeyl der ergnanten dorpstede wedder ane kopen wolden, So schal ik odder myne eruen vnde willen

willen em dat vorkundighen vp sunte michels daghe, inwelcken iare my odder mynen eruen des lustet, vnd denne vp sunte mertens daghe dar naest em syne penninghe tu liczeke ineyner summe wedder geuen. Weret ouk, dat die Ergnante probest aue ginge van dodes wegen, dar god lange vor sy, er ik odder myne eruen den wedderkop deden, So schal ik odder myne eruen den wedderkop vorkundighen deme Priori vnde den Reuenterus hern tu liczeke, vnd nicht deme probeste. Watterleye rente odder tynse bedageden odder bedaget weren vp sunte mertens daghe, dy schall ik vnd myne eruen vnde willen en laten volgen med deme hoftstule sunder allerleye argelist vnd geuerde. Destu eyner grötter bekantnisse ꝛc. Na godis bort dusent Jar virhundert yare, dar na indeme negenteynden Jare, an sunte katherinen daghe der hiligen Juncfrouwen. Over dessen kop syn gewest dy Ersamen pristere Ern Czander perrer tu lutken lubicz, Ern Frederik perrer tu Gherden, vnde dy duchtighe hanß von Seyeser.

Von eben diesen Formalien ist ein Brief vorhanden, den ywan Wulffen dy Aldeste knape ꝛc. gegeben a. 1420. Sonntags nach Lichtmesse.

10.

Herzogin Offka stifftet eine wöchentliche Messe zur Schweinitz. 1423.

WIr Offka vonn gots gnadenn Hertzoginn zu Sachssenn, Bekennen offentlich vnd thunn kunth Allenn die diesenn vnsernn briue sehen, horen ader lezenn, das wir gotte, seiner liebenn mutter vnd Allen gots heiligenn zu Lobe, den lieben selenn, die In der herrschafft zu Sachssen vorstorben sein, vnd vnser elder selenn zu trost ein schock behmischer gl Jerlichs Zcins vff der Stadt Schweynicz, auß dem Schosse Jerlich fallende vff Sanct Michells tagk, vnd eine wyse bey Stewdenicz In der gotshawß wisen gelegen, derr pfarrenn zur Sweynicz zugelegt habenn vnd legenn das dar zu ewigklichem do bey zu bleybenn In krafft dieses briues: Alzo der burgermeister vnd Rathmanne zu Swinicz die Iczt sein, ader zukunfftigk wirdett, ein ß behemischer groschen Außß dem Schos Jerlichen vff Sanct Michells tagk Reichenn vnd gebenn sollenn vnd do Inne keins halldenn, vnd die wiese egenandt ßall Auch ewigklichenn bey der pfarre bleybenn, darvmb ßall der pfarrer der nuhe Ist Ader zukunfftigk wirdett, bestellenn, das Alle mithwoche vigilienn vnnde Alle dornstage vnnsers hern Leichnams messe Redelichenn gehalldenn werden, wenn

das

das nicht sonderliche fest Ader feyertage benehmenn ader vorhindernn. Unnd die liebenn selenn, die Inn der herschafft vorstorbenn vnd Inn der bruderschafft ßein, In der messenn mit namenn gedengkenn. Vnd wer es, das es Alzo nicht gehalldenn wurde, ßo oben geschriebenn stehett, Szo ßollenn die burgermeister mit dem pffarrer dorvumb Redenn, vnnd die Zcins nicht gebenn, alls lange das es Redelichenn gehaltenn werde. Zu vrkunde haben wir vnser Insigell mit wissenn Ann diesenn brieff lassenn hengenn, Der do gegebenn Ist nach xpi gepurtt Ime virczehnhunderstenn vnd drey vnnd zwenczigstenn Jare, Am Sontage Nach Sanct Bartholomeus tagk.

II.

Bischoff Stephan zu Brandenburg giebt seinen Consens zu Einrichtung einer Capelle zu Wolterstorff bey Zahna. 1426.

STephanus Dei gratia Episcopus *Brandeburgensis*, Vniversis & singulis, ad qvos præsens scriptum pervenerit, Salutem & sinceram in Domino caritatem. Ex parte illustris dominæ *Siliolæ*, Ducissæ *Saxoniæ*, nobis fuit propositum, qvomodo ipsa cupiens divinum cultum juxta posse augmentare, Suæque ac suorum

rum progenitorum animarum saluti salubriter intendere, Capellam qvandam ligneam in villa *Wolterstorp* prope opidum *Czanis*, nostræ *Brandeb.* diocesis, in honorem beatissimæ ac gloriosissimæ virginis Mariæ consecrandam construi procuravit, ac ymaginem ejusdem beatissimæ virginis Mariæ inibi reverenter & super altari portatili ligneo honorifice detineri, nec non cum honorabili nobis sincere dilecto magistro *Johanni* de *Lindow*, Rectore parrochialis Ecclesiæ in *Czanis* nostræ diocesis prædictæ, ad qvam ecclesiam villani in dicta *Wolterstorp* degentes pertinent, ipsiusque Rectori prædicto, jure parrochiali in omnibus sunt subjecti, qvandam concordiam ad unum annum continuum acceptandam & servandam fecerit, hoc modo, videlicet, qvod ipse Rector ecclesiæ parrochialis in *Czanis* per se vel suum Capellanum in dicta Capella qvatuor missas annuatim necessario disponere deberet, qvatuor diebus, videlicet primam in octava Conceptionis b. Mariæ virginis: Secundam qvarta feria Pascæ: tertiam in octava Assumptionis Mariæ: Qvarta autem missa non servabitur, nisi pro ipsius capellæ consecratione, & tunc celebrari debebit in die dedicationis ejusdem: debebitque idem plebanus ad illas qvatuor missas de custo-

custode providere. Sique aliqvis alius presbiter rite & legitime ordinatus aliis diebus ibidem velit missas celebrare, poterit hoc licentia plebani prædicti aut sui ad hoc deputati super hoc optenta. Pro offertorio vero in dicta capella & ante ipsam obveniente conservando truncus in ipsa Capella reponatur tribus seris claudendus, qvarum claves unam nos aut noster ad hoc deputandus, aliam plebanus in *Czanis*, tertiam vero vitrici ad hoc eligendi custodire & habere debebunt, debetque offertorium ipsum in pecunia, argento sive auro, aut alio modo, sive ad altare, sive super tabula vitricorum, in capella sive extra, oblatum, ad hujusmodi truncum sive corbanam reponi. Nec non ipsum offertorium in pecunia, videlicet argento, auro, sive cera, ac alias qvomodolibet obveniens, semel in anno dividi in tres partes, qvarum unam nos recipiemus in utilitatem ecclesiæ nostræ, aut alias pie juxta libitum nostrum convertendo, secundam vero plebanus in dicta *Czanis*, qvi pro tempore fuerit, pro qva de missarum celebratione una cum custode ministrante ad altare, modo præmisso, disponet: Tertiam vero recipient vitrici dictæ capellæ pro fabrica & structuris, ornamentis ecclesiasticis, pane & vino, & cæteris neces-

ſitatibus dictæ Capellæ conſervandis, comparandis & diſponendis. Nulla etiam in dicta Capella vel extra haberi debebit eccleſiaſtica ſepultura. Sacramenta etiam eccleſiaſtica ibidem miniſtrari villanis aut aliis non debebunt, ſed iidem villani pro hiis, & miſſis & prædicationibus audiendis, offertoriis qvater in anno faciendis, & cæteris juribus parrochialibus faciendis, dandis & recipiendis, eccleſiam matricem in *Czanis* ante dictam viſitabunt: juribus etiam ejusdem eccleſiæ matricis in omnibus ſemper ſalvis. Vnde nobis humiliter fuerat ſupplicatum, qvatenus omnia & ſingula præmiſſa approbare & ratificare, ac celebrationem miſſarum in portatili altari ſuper tabula conſecrata indulgere, nec non ipſam capellam munere ſpiritali decorare dignaremur. Nos igitur *Stephanus* Epiſcopus ante dictus attendentes hujusmodi ſupplicationes fore rationabiles & juri conſonas, prædictas concordias & ordinationes, ſicuti factæ ſunt, ad unum annum a dato præſentium continuum, approbamus, & Dei nomine confirmamus, volentes nichilominus eandem capellam donis amplioribns decorari, & populum ad ipſam freqventandam incitare, omnibus vere pœnitentibus & contritis, qvi præ-

miſſam

missam capellam devote visitaverint, orationes fuderint, & oblationem fecerint, & qvomodolibet manus adjutrices porrexerint, qvotienscunque fecerint, de omnipotentis Dei misericordia, & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, Qvadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Indulgentes etiam, ut in altari portatili super tabula consecrata decenter ornata in dicta capella per qvosvis presbyteros ydoneos missæ valeant celebrari statutis a jure temporibus, dummodo excommunicati & interdicti fuerint exclusi, aliudque canonicum non obsistat. Præsentibus etiam post unum annum a data præsentium continuum nullatenus valituris. Datum *Seyeser*, anno Domini Millesimo qvadringentesimo vigesimo sexto, tertia feria post diem sancti Viti, Vicariatus nostri, qvo utimur ad præsens, sub sigillo.

12.

Hertzogin Siliola confirmiret der Stadt Zahna Privilegia. 1430.

Von gottes gnaden wir Siliola, Herzogin zu Sachssen bekenne offentlichen in diesem brieffe alle die on sehen oder horen lhesen, wie das hanß von Amforde vnndt Liborius gebrudere,

eintrechtiglichen mit gutem freyen willen vnd wolbedachten mhute, alle gerechtigkeitt des burgerrechtenß in vnser Stadt zur Czhana, die thile von Amforde ihr vater seliger dechtnusse an ihme geerbet, vnnd von todes wegen an ihm gebracht hatt, vor vnß mit guten freyen willen vfgelassen haben, Also, daß sie odder ihre nachkommende erben keine Ansprache doran haben sollen noch wollen,

Vnnd haben dieselbe gerechtigkeitt alles burgerrechtenß zur Czahna, unsern Burgermeistern vnnd Rhatmannen, die ietzund sein, oder zukunfftigk werden, vnd auch der gantzen stadt zur Czhana zu Nutze vor zehen Bemische schock guter behemischer groschen mit allem rechten vorkaufft.

Also offte jemandt angestorben guter, gerade, hergewher oder ander rechtigkeitt, auß vnser stadt zur Czana fordern oder vfnemen wirdt, sol vnsern Burgermeistern vnd Rhatt doselbst den vierten pfennigk lassen, so sollen vnnd wollen die ehrgenanten burgermeister vnnd Rhatmannen daßelbe geldt, so sie so vfnemen werden, vnsere lieben Frawen daselbst zur Czana inątteß hause die helffre reichen vnnd geben.

Auch haben die ehrgenanten hanß und liboriuß gebrudere mit vorkaufft, was rechtes gehet, von zeünen oder von gebeude, vnd auch von scheffeln, vnd an massen zu Ickenne vmb die vorgenante zehen schock.

Auch

Auch haben unser Burgermeister und Rhatmanne gekaufft dieselben guter mit unsern geheyß unnd rhade, unnd mit den vorgenanten gutern haben wyer unser stadt zur Czahna mitt begnedigett unnd belehnt, alß vorgeschrieben ist. Diese vorgenante sachen haben wyer gevolwortt und volworten in crafft dieses breffes.

Uber diese tedinge sint gewhest die tuchtigen, wentzel von der Lochow unser lieber getrewer, hanß Wienmarr Burgermeister der Stadt zu Wittenbergk, hanß Wilhelm Clauß lueßke, burger daselbst, Khune von Leipzigk: unser lheute peter schultze, Nickell von der Lochow unser Burgermeister unnd Rhatmanne der Stadt zur Czhane, und andere viel fromme auf die eine seitte. Witze Wulff der alte und der junge, Hanß von ziegeser und herman schutze, unser liebe besondern, uf die andern.

Uf das diese vorgeschriebene artickell und sachen gantz und fest unuorruckt gehalten werden, so haben wir zu urkundt unser Insiegell lassen hangen an diesen brieff, gegeben zur Czhana nach gotteß geburtt vierzehen hundert Jar, unnd in dem dreyßigsten iare, an Sanct Laurentiuß tage des heiligen Mertererß.

13.

Herzogin Siliola verkaufft der Stadt Zahna die Gerichte. 1430.

Von Gottes gnaden wir Siliola Hertzogin zu Sachsen, bekennen offentlichen in diesem brieffe, Allen die In sehen oder horen lesen, wie das Gerichte in der stadt zur Zahne in vorgangin zeiten von hans Niedecken wegen seliger gedechtnuße, an vns gekommen ist, vnd derselbe Hans Niedecke daßelbe gerichte zu Erbe gehabt hat, Nun haben wir angesehen armut vnd brotsamkeit derselben vnser stadt zur Zahne, vnd haben das vorgenante gerichte gemeinlich vnsern burgern doselbst zur Zahne verkaufft mit deme vngerichte, des wir vns gebraucht haben biß an dieselbe Zeitt, vor vier vnd siebenzigk schock guter bömischer groschen, die sie vns zu dancke wohl bezahlt haben. Vnd haben dasselbe gerichte vnd vngerichte vnsern burgern doselbst zur Zane, mit allem rechte gelegen, und lyhen in krafft dißes brieffes in sothaner masse, das sie sich nach alde gewonheit desselben gerichts und ungerichts vorgenant von der Stadt wegen, der Stadt zu nutze ewiglichen gebrauchenn, alß sie allermeist mögen, ohne alles hinderniß vnd geuerde. Des zu bekentniße haben wir vnser Ingesegell lassen henghen an dißen briffe. Gegeben zur Zahne, nach

Gottes

Gottes geburt vierzehen hundert Jar, vnd in dem drißigsten Jahre an Sandt Lucas tage des Euangelistenn.

14.

Das Vorwerg Mockitz wird ans Dorff Pratau vererbet. 1432.

WJr Friedrich vnnd Sygenmundt gebrudere vonn Gotts Gnaden, Herzogen zw Sachssen, Landt Grafen Jnn Dhůringen vnndt Marggrauen zw Meyssen, Bekennen vor vnns, vnsere Brudere vnd Erben, Vnndt thun kundt offentlichenn mit diesem Brieff, alle die Jhne sehen oder horen lesen, das wir das Forwergk Mockiz der gemeyne des Dorfs Brathaw, mit allen Ehren, Nutzen, Wyrden, vnndt Zugehorungen, Jnmassen wir das Jnne gehabt, vnnd besessen, Erblichen Jnnegethan vnnd geliehen haben, Vnd leyhen derselben Gemeyne zw Brathaw, das obgenantheForwergk Mockiz, mit Allen vnnd Jzlichen zugehorungen, Jnn allermaße, als wir das bishero gebraucht, vnnd beseßen habenn, zu Rechtenn Erbe, gnedigklichen, mit diesem Brife, Also das vns dieselbigen gemeine zu Brathaw, vonn dem obgenanthen Forwergk Mockiz, vonn dem nechst kommenden Weynacht Heyligen tagen, vort vber ein Jhar, Vnnd darnach Alle Jhar

Jhar Jherlichen Acht schock groschen, Unserm Voigte zw Wittenbergk, der Jzunde Jst, oder Jn kunfftigen Zeyttenn do sein wirdet, auf unserm hoff daselbst zu Zinse, reychen unnd geben, unnd fürder das genanthe Forbergk Mockiz, mit seinen Zugehorungen, von uns, unserm Brüdern unnd Erben Erblichen Jnne behalten, besitzen, unnd des gebrauchen Sollen, Jnn Allermassen, als obengeschrieben stehet, Unndt Erb Güther Recht unnd gewohnheit Jst. Hierbey seint gewest, und gezeugen, die Gestrengen, unsere lieben getrewen Rhete Er Eberhart vonn Brandensteyn, Rytter, Unser Obermarschalh, Conradt Thune, unser lieben gemahellen und schwestern, hofmeyster, Fryderich vonn Maltiz, Hugolde vonn Schleynitz, und andere glaubwürdigen genug. Zu Urkunde haben wir Friederich, Uunser Siegel wissentlich an diesen Brief lassen hengen, des wir Sigmundt, mit Jhme hieran gebrauchen. Geben zw Rochliz, nach Gottes gepurt Tausent Vierhundert, unnd darnach Jnn dem zwey unnd dreyßigsten Jharen, Am Mittwoch nach Sanct Margarethen tage, der heyligen Jungfrawen.

15. Der

15.

Der Mühlen Pacht zur Schweinitz wird gesetzt. 1456.

WIr Friedrich von Gottes gnaden Herzog zu Sachsen, des H. R. R. Ertzmarschalch, Landgraff in Döringen und Marggraf zu Meissen, Bekennen für Uns vnd vnsere Erben, vnd thun kund mit diesem Brief allen die ihn sehen odder horen lesen, das wir auf bedeidigung Heinrich von Kockeritz zur Schweinitz, und Otten von Schidingen zu Wittenberg, unsere Voit vnd Lieben getrewen zwischen vns vnd Tebes Moller zcur Schweinitz geschehen, der Mohlen halben doselbst, demselben Tebes Moller den dritten Scheffel an Weiß, Korn und Maltz, so viel er des mit der Moelen verdienet, erblich verkaufft, und ihme den für zwelf gute Schock groschen gegeben haben, Also daß er odder seine Erben solche 12. Schock groschen in drey Jahren von dato dies Briefs negst nach einander volgend bezalen, vnnd nemlich auf Fastnacht schirsten 2. Schock, auf Ostern negst darnach aber 2. Schock, vnd 2. Schock abermahls auf Michael darnach folgende geben solle, also das iedes Jhar auf die zwu Tagzceit Ostern vnd Michael 4. Schock bezalet werden.

Wir

Wir haben auch darauf dem genanten Tebes Moller vnd seinen Erben denselben dritten Scheffel von der Metzen an dem obgenanten Gedreide zu rechtenn Erbe verschrieben, gereicht und geliehen, so uil vns des von recht gepürt zu thun. Verschreiben auch, reichen vnd leihen ihn den also gegenwertiglich mit vnd in craft dis brifes, solchen dritten Scheffel an Weitz, Kornn vnd Maltz auf derselbigen Mohle von vns vnd vnsern Erben fürbas mehr zu rechtem Erbe zu haben, zu besitzen, den zu gebrauchen vnnd zu geniessen, alß Erbguets recht vnd gewonheit ist, Doch bescheidentlich also, das Tebes Moller odder seine Erben vnd ein itzlicher Besitzer derselbigen Mohle, dieselbige Mohle vns vnd vnseren Erben nach notturft bauen, auch Mohlstein vnd Eisenwerck; vnd die sonsten mit Themmen vnd Brücken vnd allenn anderem Gebeüdt vntten vnd oben zcur Mohlen gehoerende bei iren eigen kosten vnd fuhre, fertige vnd ganckhaftig halten solle, darinne nichts ausgeschlossen: Sechs Fure sol ein Amptman zcur Schweinitz einem Moller des Jhares thun zcu Mohlsteinem odder Bauholtz zcur Moele. Zcu solchem Bau der Mohle wollen wir einem Moller alles bauholtz, darzu auch kin damit zu leuchten, geben, so vil er des bedarf.

Were es aber das der Moller wassers halben

so

so grossen schaden nehme, an Themmen, Brücken, oder an der Mohele, so das ein solchs allein nit vermachen kundt, so sol ein Amptman mit Furen vnd Leuten darzu behulfen, damit solchs vermacht werde.

Auch sol das Dörfflein vor der Schweinitz bei der Mohlen gelegen, mit dinst bei derselbigen Moele bleiben, inmassen es vormals gewesen ist. Auch sol der genante Moller vns vnd vnsern Erben zcu dem dritten Scheffel, das er nit weiter greiffen wolle, schweren, vnd vns alles vnser gedreidig vnvormetzet mahlen, als das yhe gewest ist, deßgleichen seine Erben, vnd ein iglicher Besitzer der Mohle nach Im, so sichs zuuorledigung findet, thun solle, alles das gewonlichen ist.

Hierüber soll er vnd ein iglicher anderer Moller doselbst vns vnd vnsern Erben 20. Scheffel Staubmehls, Steinmehl adder Schwein aaß ierlich auf vnßer Schloß Schweinitz reichen vud geben, Nemlich 10. Scheffel auf Michael, vnd die ander helffte auf weinachten.

Was auch ein Moller Visch vehet, die sol er gleich halb auf vnser Schloß Schweinitz antworten vnd geben. Des zu warer Vrkundt vnd stetter halltung haben wir vnser Insigel wissentl. lassen hengen an diesen Brief, gegeben zu Meissen, am dinstagk S. Urbans tagk nach Christi vnsers herren geburt, 1456. 16.

16.

Churf. Ernst belehnet die von Drandorff mit Werchau und zugehörung. 1467.

WIr vonn gotis gnadenn Ernnst Hertzog zu Sachzen, des heiligen Romschen Richs Ertzmarschalg, kurfurste, lantgraue Inn dorin- gen, vnnde Marcgraue zue Meissenn, Bekennen für vns, vnnser ervenn vnde thun kunt, mit desin vnserm briue allenn den, die yn sehen oder ho- renn leßenn, das wir Jurgenn vnnde Jhane Drayndorff gebrudernn vnnsern liebenn getru- wen, vnnd iren rechtin lewiß lehnßerben dieße nachgeschriebene gutere vonn vnns zu lehn ruren- de In der pfleghe zcu Swynitz gelegenn, nemli- chen zu Werchue den fryen Hoff mit dreyen fry- henn hufen vnnde das Dorff daselbist mit sinen Zcinsenn vnnde Renten, vnnde dartzu die Zcin- ße vnd Pechte Im dorffe zcu knüppelstorff mit allenn vnnde itzlichen iren Inn vnde zcugehorun- gen, gerechtikeytenn, fronen, dinsten, geholtze, ge- richten, obirstenn vnnde nedirstenn vbir hals vn- de hand vnnde eine wese zcu Wypperstorff in der marg gelegenn, auch mit allenn erenn, nutzen, wirdenn vnnde freyheitenn, nichtis vßgeschloßen, sundern in allermaß vnns dis alle vonn Gunthern von der lochaw vnnde Petern Sußelicz, ledicli- chenn heim gefallenn nuhe durch vnns Baltasarn Gre-

Gresinge vnnserm liebenn getruwenn gelyhenn, von Baltazarn obenngenant yn fordir uerkauwfft vnnde zcu vnnsernn Handenn wider uffgelaßin sind, zcu rechtem lehn gereicht, vnnde gelyhenn habenn, so wit vnns durch recht daran zucuorlyhenn geburet. Reichenn vnnde lyhenn yn vnnde iren rechten leibeß lehens erbenn die obgeschriebenn Hoff, Dörffer, guter vnnde zcinse mit allen vnnde iglichen iren zcugehorungen, genwerticlichen, in vnnde mit crafft dis briues die also fürbas mehir, vonn vnns, vnde vnnsern erbenn zcu rechtenn lehn zcu haben, zcubesitzen, der zcugebrauchenn, vnnde zcugeniessen, die auch zuuerdinen vnnde denn lehnen, also offte die zcufalle komen, rechte folge zcutune, vnde sich damit zcuhalten, wie obengeschriebenn stehit, vnnde lehnnguter recht vnnde gewoenheit ist. Wir haben auch vonn besundern vnsern gnadenn vmb irer fleißigenn bete willenn Hannsenn, Cristofiln, der Drayndorff gebruder, ire vettern, mit denn obingeschriebenn gutern semptlichen yn belehnnt vnnde belehnen sie auch semptlichen mit den obgenanten gutern in macht vnd crafft dis briues, also bescheydennlich. Werdenn Jurge vnnd Hanns obenn genant mit tode beide abegehen, vnnde rechte leibes lehenß erbenn hindir yn nicht lassenn, das alsdannen, vnnde nicht ehir noch annders, solliche

guter obenngemeldt an hannsen vnd Cristofiln vnde an ire rechte leibiß lehnnß erbenn kommen vnde gefallenn sollen vonn allirmenniclichen daran vnuorhindirt, alle geferde Hirynn gantz vßgeschlossen, Hirbey sind gewest vnnde geczeuwgen der Gestrennge, ernveste, Ern Ditterich vonn Schemberg Ritter, vnnser vnndermarschalg, Rath heimlicher vnnde liebir getruwer, anndere vnnser manne vnde diner genugk glaubwirdiger. Czu vrkunde mit vnnserm Hertzog Ernnsts annhangendem insigill wissenntlich uorsigilt. Gebenn zcu Meissen, am dornnstag nach Inuocauit nach Crists geburt virtzennhundirt Jar darnach Inn denn sybenn vnd sechtzigstenn Jaren.

17.

Churf. Ernst und H. Albrecht geben dem Rath zu Jessen das jus patronatus über 2. Altäre. 1468.

Wir vonn gots gnadenn Ernst des heiligenn Romischen Reichs Erczmarschalgk Churfurst, vnd Albrecht gebrüder, hertzogenn zu Sachssenn, Landtgrauenn Inn dhoringenn, und Marggrauenn zu meyssenn, Bekennenn vor vns, vnser erben vnd nachkomen vnd thun kunth mit disem brive, Allenn die Inn sehen ader horenn lesenn. Nach deme An vns warlich gelangett

Ist, wie das es mit vorwesunge vnd bestellunge dere zweyer Altarr Inn der pfarre kirchenn Inn vnser Stadt Jessenn gelegenn, von vns zulehnn rurende, das eine Inn der ehre Aller gottes Appostellenn, vnnd das Andere Inn Sanct Niclaus des heyligenn Bischoffs geweyhtt, nicht zo ordenthlich vnd gnugklich, ßam woll nott were, vorsorgetth, do durch dann gots dinst vnd die messenn mergklich geßwecht vnd vorßewmett werdenn, Das wir darvmb vnd sonderlich zu meherunge gottes dinste, dar zu wir als Christliche Churfurstenn vnd furstenn hoch geneygt sinth, von besondernn gnaden vnd gutter betrachtunge, denn Erßamenn vnsernn liebenn getrawenn denn Burgermeister vnd Rathman doselbst zum Jessenn vnnd Allenn Irenn Nachkomenn vmb Irerr vleißigenn Bethe vnd Annehmer getrawen dinst, Auch vmb des willenn, das die Altar Inn wesen bleybenn, dy lehn der genanntenn zweyer Altar, der wir vns hymit zu ewigenn zceyttenn gancz vorczeyhenn An ßie weisen, gnedigklich gegebenn vnd vorschriebenn habenn, vorzceyen vns der vor vns vnser erbenn vnd nachkomenn, geben die vorweyßung vnd vorschreybunge Auch die lehn den obgenantten Burgermeister denn vnsernn vom Jessenn gnedigklich vnnd gegenwerttigklich mit vnd Inn krafftt dieses brives, Alzo das hin-

hinfhurr zu ewigenn zceythen die lehnn der genanttenn zweyer Altar denn obengemelttenn Burgermeister vnd Rathman der Stadt zum Jessenn vnd Allen Irenn nachkomenn, von Allermenigklich vnuorhindert geboren vnd zustehn, Sie auch die, Als offtt ßie sich vorledigenn, togenlichenn person vorleyen vnd eyn vleyßig vffsehenn do bey habenn ßollenn, Das solch lehnn Gotte zu Lobe, denn genanttenn Irenn hewptherrenn zu ehren, vnd zu selikeyt der Stiefftter selenn, ordentlich vnd redelichenn ane abbruch vorsorgett vnd vorweist werdenn, Ann Alles geuerde. Hiebey seinth gewest vnd gezcewgenn vnsere Rethe vnd liebenn getrawenn, Er ditterich vonn Schonbergk Ritter, Vnser vnder Marschalck, Berndt vonn Schonbergk, Jhann von Mergenthall vnser Canczler, vnd ander vnser mann vnd diener gnug glawbirdigerr. Zu ewiger warer vrkunde mit vnßerm hertzogen Ernst hir Angehangenn Insigell, des wir Herczog Albrecht hierzu mit gebrauchenn, vor vnns, vnser erbenn vnd nachkomenn wissenthlich vorsigelltt. Gebenn zu meyßen, Am Sonnabent nach deme Sontage Judica, noch Christi vnsers Liebenn hern geburtth virzcehenhundertt vnd dornach Inn deme acht vnd sechzygestenn Jare.

18.

Bischoff Johannes zu Meissen schläget die Pfarren Zwisicko und Batthin zu sammen. (e)

JOhannes Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus *Misnensis*, Ad perpetuam rei memoriam. Circa ecclesiarum & locorum earundem statum salubriter dirigendum juxta pastoralis officii nostri debitum considerationis extendentes intuitum, in his eis libenter insistimus, per quæ animarum occurritur periculis, ac Christi fidelium commoditatibus providetur, qvemadmodum ecclesiarum ipsarum necessitas exigit, causæ svadent rationabiles, catholici populi incrementum exposcit, qvatenus ecclesiarum earundem status immutetur seu in melius reformetur, prout rerum, temporum & locorum circumstantiis pensatis id noverimus in Domino salubriter expedire. Sane pro parte Illustrium principum *Friderici* Electoris, *Johannis*, fratrum Ducum *Saxoniæ* &c. Collatorum ecclesiarum parrochialium

(e) Diesen Brief hat Bischoff Johann von Salhausen gegeben, der von a. 1487. biß 1518. regieret hat. Das eigentliche Datum aber war auf der Abschrifft, die ich gebraucht, nicht befindlich.

lium in villis *Zcwiſikaw* & *Batthyn* noſtræ diœceſis, nec non presbyteri parrochialis & inhabitatorum dictarum villarum *Zcwiſſickaw* & *Batthyn* expoſitum eſt, Qvod parrochiales eccleſiæ in dictis villis, qvarum qvælibet earum fructus, redditus & proventus ad ſuſtentationem proprii presbyteri pro tempore exiſtentis, propter earum exiguitatem minime ſufficiunt, ob id nobis ſupplicari fecerunt, qvatenus easdem auctoritate noſtra ordinaria invicem unire, annectere, & combinare dignaremur, ita ut de hinc perpetuis futuris temporibus per unum presbyterum parrochialem, eo, qvod ſe de fructibus, redditibus & proventibus ambarum competenter ſuſtentare posſit, regerentur. Nos igitur *Johannes* Epiſcopus memoratus, petitionem hujuſmodi, præmisſis veris exiſtentibus, fore juſtam & conſonam rationi attendentes, de eisdem inqviſivimus, & nos diligenter informavimus. Et qvia per informationem legittimam reperimus, dictas eccleſias parrochiales, videlicet in *Zwiſicko* ſolum tres ſexagenas & triginta groſſos de tribus manſis, & in *Batthyn* unam ſexagenam triginta groſſos de duobus manſis, novem groſſos de una area, in qva qvondam domus pro nunc deſolata conſtructa fuit, & triginta modios ſiliginis minoris menſuræ, modium communem valore

valore pro duobus grossis vendendum, & sic in summa sex sexagenas, novem grossos argenteos monetæ usualis & currentis, in redditibus, fructibus & proventibus habere, qvare qvælibet earum de suis fructibus proprium prespiterum sustentare non potest. Idcirco auctoritate nostra ordinaria dictas parrochiales ecclesias, videlicet Sanctorum Martini in *Batthyn*, & Nicolai in *Zcvvisicko*, cum omnibus fructibus, redditibus, proventibus, juribus & pertinentiis earundem in perpetuum univimus, incorporavimus & anneximus, & ex nunc unimus, incorporamus & annectimus per præsentes, ita qvod nominatæ ecclesiæ parrochiales per unum presbiterum regantur, qvi illarum fructus, redditus & proventus pro sustentatione ac competenti statu sacerdotali percipiat ac sublevet, & in suos dictarumque ecclesiarum usus & utilitatem perpetuo, sine cujusqvam contradictione, secundum qvod sibi melius videbitur, convertat. Atque nobis & successoribus nostris pro subsidio byennali sex marcas, de una marca qvatuor grossos argenteos exolvet, nec non de aliis contributionibus, qvociens opus fuerit, satisfaciat. Sed qvia, ut dictæ porrochiales ecclesiæ debitis propterea non fraudentur obseqviis, nec animarum cura in eis aliqvatenus negli-

 gatur,

gatur, ob id volumus, ſtatuimus & ordinamus, qvemlibet presbiterum parrochialem ad dictas eccleſias ſic per nos unitas & combinatas legittime præſentatum & inſtitutum pro tempore exiſtentem, perpetuis futuris temporibus talem ordinem in obſervatione divinorum officiorum dominicis & aliis feſtivis diebus, & aliorum jurium parrochialium ſervare & habere. Videlicet qvod omnibus & ſingulis dominicis & feſtis diebus per eccleſiam celebrandas indictis, exceptis his, de qvibus infra ſingularis mentio fit, alternatis vicibus, videlicet una dominica ſive feſtivo die in *Zcwiſiko*, ſeqventi in *Batthin*, divinum officium peragere debet, niſi patrocinium tali die vel funus in altera earum, qvam ordo non tetigerit, impediet, & in ea eccleſia, qva die dominicali miſſam non celebraverit, una die feriata in ebdomada ſeqvente miſſam celebrabit. Item feſta dedicationis & patronorum dictarum eccleſiarum debent in eysdem diebus, prout occurrunt, celebrari. Item primam & ſecundam miſſas in nativitate Chriſti celebrandas debet mutatis vicibus, jam videlicet primo anno in *Zcvviſickavv* peragere, & tertiam, qvæ eſt ſumma miſſa, in die Natalis Domini in *Batthin* cele-

celebrare, & summam missam & tertiam in *Zcvvisckavv* peragere. In festo Purificationis Mariæ debet summo mane in *Zcvvisicko* luminaria benedicere, circuitum & exhortationem ad populum, ac cantum offertorialem facere, & de hinc similiter in *Bathin* lumina benedicere, & summam missam cum sermone ad populum peragere. Item festum Annunciationis Mariæ debet singulis annis in *Zvvisicko*, eo qvod ibidem eodem die indulgentiæ habentur, officiare. Item in die Palmarum debet in ambabus ecclesiis frondes ac palmas benedicere, & dehinc divinum officium in ecclesia, qva missa dominicalis eodem die secundum alternationem celebranda est, peragere. Item officium passionis Domini bona sexta feria peragendum debet in ea ecclesia, apud qvam ipse presbiter parrochialis residet, peragi: Et sacrum baptisma in vigiliis Pasce & Penthecostes secundum ritum ecclesiæ catholicæ consecrandum in ambabus ecclesiis consecrari. Item in festo Pasce debet presbiter parrochialis missam in ambabus ecclesiis celebrari procurare. Item in die Ascensionis Domini debet uno anno reliqvias cum villanis in *Botthin* ad villam *Clodenn* deferre: Et succedenti anno cum villa-

nis in *Zcvvisicko* ad opidum *Prettin* processionem cum reliqviis peragere, & semper alternatis annis reliqvias jam cum villanis in *Bottbin*, jam in *zcvvisicko*, ut dictum est, deferre. Item secunda feria post Penthecosten habentur indulgentiæ in *zcvvisicko*, idcirco ibidem eodem die officium divinum peragi debet. Item in festo Assumptionis Mariæ debet mane in *Battbyn* herbas benedicere, circuitum & exhortationem ad populum, ac cantum offertorialem facere: & dehinc similiter herbas in *zcvvisicko* benedicere, sermonem facere, ac missam celebrare. Item in die omnium Sanctorum debet mane in *zcvvisicko* circuitum cum exhortatione ad populum & cantu offertoriali facere: & dehinc missam celebrare in *Battbin*. Nulli ergo omnino - - - incursurum. Datum in castro nostro episcopali *Wurczenn*, majori nostro in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum appenso sub sigillo.

19.

Churf. Friedrich III. stifftet in der Schloß-Kirche zu Wittenberg alle Freytage 5. Wachßlichter zu brennen. 1514.

Vonn gots gnaden Wir Friderich hertzog zu Sachssen

Sachssen des heil. Römischen Reichs Ertzmarschalh vnd Curfurst, Landgraff in Doringen vnd Marggraff zu Meissen, Entbieten dem Ambtman zu liebennwerd, vnnd lieben getrewen, Martin Grafen, Vnser gnad Lieber getrewer. Wir haben mit Verleihung, dem Ewigen gutigen Barmherzigen got, seiner gebererin der Jungkfrawen Maria, Vnnd dem himellischen herr, Auch zu trost vnnser eldern seliger vnd loblicher gedechtnis Vnnser vnd vnser nachkomen Selenn, Mit bewilligung des hochgebornnen fursten hern Johansen hertzogen zu Sachssen Vnnser lieben bruders etlich stifftung, in aller gots heiligen Stiffts kirchen auff vnserm slos zu Wittenberg von Newen aufgericht vnnd verordnet. Nemlich vnder andern zu einer gedechtnus, vnd sonderlicher er erbietung des pittern Sterbens vnd Leidens, vnnsers hern vnd seligmachers Jhu xpi, funff wachsse liecht vor den hoen altar in berurter Stiffts Kirchen wochenlich vnd Jerlich in ewigkeit, auff einen ieden Freytag, so zu der metten zeit angezund werden, Vnd aneinander siben stund brynnen. Als dann, vnd er nit, sollen sie ausgelescht, doch so fern, das der gesang in der kirchen in des gancz aus sey. Wo sich aber der gesang in der kirchen in des nit geendet, Sollen die funff liecht, bis zu beßlus alles gesangs gebrand,

brand, Vnd dann allererst abgeleſcht werdenn, Vnd nach mittag zu veſper zeit, ſollen dieſelben Liecht wiederum angezund vnd noch zwu ſtund gebrant werden, Domit wan an einem yden freitag Jerlich vnd in Ewigkeit, wie obſtehet, vor vnnd Nachmittag, zum wenigſten Nunn ſtund brynnen In gedechtnus des leiden vnſers Lieben hern Jeſu xpi. Zu ſolchen funf liechten, verordnen wir einen halben zendner Wachs. Wir haben auch zu ſonderlichen lob vnd ehrerbietung, dem hochwirdigen vnd heiligen Sacrament vnd heiligthum, ein zendner Wachs Jerlichs zu einer kerczen, an das ort da Jczo ein kercz gebraucht wirdet, verordent. Dieſelb großs kertzenn ſol alzeit in ewigkeit, unableßig, dieweil man in dem groſſen kor des ſtifts ſinget, angeczund, gebraucht, vnd zu keiner zeit in Ewigkeit vnderlaſſen werdenn, Alles nach laut vnnd Jnhalt vnnſer ordenlichen ſtifftung daruber auffgericht. Vnnd haben zuerhaldung ſolcher ſtifftung, der funff liecht, vor den Hoen Altar des zendner wachs zu der großen kertzem, vor das hochwirdige vnd heilig Sacrament vnd heiligthumb wie obſtehet, Nemlich drei vnd zwanczig gulden, oder ye ein vnd zwenczig zinsgroſchen vnnſer muncz fur ein gulden gerechent, von allen vnd iglichen ein komen vnſers Ambts zu liebemverd dir beuolhen,

Do-

Dovon dan die angezeigten liecht vnnd kerczen Jerlich vnnd in Ewigkeit sollen erhalden werden, verordent. Alles nach besagung vnnser ordentlichen stifftung daruber aufgericht vnd vollzogenn, Demnach ist an dich vnser beger, dir hirmit bevelhent, das du nu furder solch drei vnd zwenczig guldenn, wie berurt alle Jar Jerlich auf den abend walpurgis dem Jczigen oder zukunfftigen Dechant auff vnser lieben frawen stifftung, vnnd dem procurator des grossen kors, in berurter heiligen stiftkirchem daselbs zu Witenberg, allemalh auf vor benanten zeit ane verziehen vberreichest vnd vberantwurtest, Vnnd damit nit aufhaltest. Vnd vff schirstkunfftigen sanct Walpurgen Abend damit anfähest. Der wollen wir dich auch in rechnung entnemen lassenn, Vnnd wen du solch geld, wie obstehet, vberantwurtten wirdest, So wollest zu iderzeit ein geburlich qvittancz dagegen empfahen, vnnd darzu aigentlich erkundigung haben ob vnser stiftung in allen dem, wie wir die geordent, genug gescheen. Vnnd so du einichen mangel aber abbruch derßelbem erkunden und in erfarung komen wirdest, denselben sollestu vns vnd vnnsern erbenen bei deinem getanen pflichten anzeigen, vnd nicht verhalten, Wir haben auch vor vns vnd vnsere erben an berurten drei vnd zwanzig gulden Jerlich zins den wiederkauff,

kauff, den mit vierhundert vnd Sechzig gulden vnnser vnd vnser nachkomen fursten muncz, die zu Iderzeit in gemeinen furstenthumb ganghafftig, zutun vorbehalten, doch also, das wir oder vnnser erben den nit thun wollen oder sollen, Es sei dan verhandenn, das man das haubt geld wider an gewise zins leg, drei vnd zwenczig gulden fur die angezeigt haubtsumma erkauffen mag, Das haben wir dir des wissens zu haben nit verhalten wollen, Begeren auch, das du diesen vnsern beuelh von stund aigentlich in das Ambt buch schreibest vnd Registrirest, vff das sich dein Nachkomen am ambt darnach zurichten haben, Wir beuelhen auch hiermit dir vnd allen nachkommen den Ambtleuten vnd schössern vnnsers Ambts zu liebenwerd bei den aiden vnd pflichten, So Ir yder zu denn Ambt thun wird, das sie es mit vberraichung der drei vnd zwenczig gulden Jerlichs zins dem Dechant vnnd procorator dermassen, wie diser vnnser beuelh Inhelt, bys zu der ablosung, Vnd das haubtgeld wie berurt wider angelegt ist, vnwegerlich halten sollen. Das auch Ir yder allemalh in rechnung sol entnumen werden. Vnnd wollen wir uns deß zu dir vnd Inen genzlich also verlassen. Vnd geschicht doran vnser ernste meynung. Zu vrkundt mit vnserm hir angehangnen Insigel wissentlich besigelt,

gelt, Vnd geben zu Witenberg. Am Sontag palmarum. Anno dni xvc xiiij.

20.

Adschied zwischen Georgen von Schlieben zur Stolp, und den von Schlieben zu Parut. 1514.

Zugedencken, das der Hochwirdigsten, Durchlauchtigisten, hochgeborn fursten vnnd hern, hern Albrechten primatn in Germanien, Ertzbischouen zu Magdeburg, Confirmirten zu Mentz, Administratorn zu halberstat, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. vnd hern Friderichen, hertzogen zu Sachssen vnnd Curfursten ꝛc. Wir Irer Curfl. g. Rethe, Johannes von Thumen, Doctor thumher zu Magdburg, hanns von lattorff der Elder, Wolff von Weissenbach, Ritter, vnd Wilhelm von Betschitz, Doctor, thumher zu Meissen vnd Naunburg, auf Irer Curfl. g. vns bescheenen beuel, die gebrechen, als sich zwischen Georgen von Slieben zur Stolpe, cleger eins, Vlrichen, veiten, adam vnd Otten von Slieben, gebruder vnd vettern, zu barut, beclagten andern teils, etlicher holtzung, Ecker vnd Wiesen halben, halten, besichtigt, und baiderteil vorbringen gehort, vnd demnach zwischen baiden parten nachvolgende abred gemacht, vnd also,

Daß

Daß die parten gewilligt, das werner von der Schulenberg hofmeister rc. heinrich loser, Ritter, George von Slieben, verweser zum Sagan, vnd hans von kanitz zu Trebenn, auff ein Namhafftigen tagk, des sie sich auff bitten vnd ansuchen der part zwischen hie vnd pfingsten vereinigen werden, die part vor sich an die end der gebrechen bescheiden soll, Als vil not, die weitter vnd mit vleis besichtigen, nach bescheener besichtung macht haben, ligende vnd lebendige kunde, als yn die teyl anzaigen werden, anzunemen, besichtigen, vnd als vil not zubefragen, Dodurch sie auff antzeigung vnd bericht der parten In kunde der warheyt komen mogen. Vnd ob not wurde der Jenigen, als in den Ambten hochgnanter vnser gnedigst vnd g. hern gesessen, vnderricht zugebrauchen, sollen die Ambtleut Irer Churfl. g. auff itlichs ader beider teyl ansuchen die Jhenigen, die Jnen anzeiget, vor den genanten hendlern zuerscheinen zufordern, vnd was sie in der gute vmb vnderricht der handlung befragt vnd aussagen werden, Darumb sollen sie von keynem teill, ob die gebrechen in der gut nicht beigethan, wan sie zu gezeugen gefurt, mit recht angefochten nach vorleget werden. Wan der bericht gescheen, sollen sie trewen vleis furwenden, die teyl Jrer gebrechen, mit Jrn willen vnd wissen zuuoreinigen, doch den

besslie-

beslies auff vnsern gnedigsten hern wolgefall n vnd willen stellen wurden. Ab die hendler alle vier nit komen, den sollen drey aus yn, oder auch zwen als volkomlich, als weren sie alle beisamen, die handlung auszuvben macht haben. So dan kein voreinigung von Jne nit gefunden, ader aber dieselb von vnsern gnädigsten hern nit zugelassen noch verwilliget, Dan sollen die parteien Jr Curfl. g. ansuchen vnd bitten forderlichn Jrer Curfl. g. Rethe an gelegene end zufertigen, zuhoren vnd vernemen, aus was vrsachen die hendler die gebrechen Jn der gute zuuoreinigen verhindert, darauff vleis wenden, solche hindernus abzureden, vnd endlich einigung aufzurichten. Mochten sie des nicht volg haben, sollen sie die tail zu einem slewnigen rechtlichen austrag verfassen, wie sie das am beqwemisten vnd schicklichsten bedencken werden. Vnd damit weiter gezenck vermieden, Sal Georg von Slieben zur Stolpe die von slieben zu parut an allen zinsen, Renten, holtzs oder mitgelds, als sie dieser orter von seinen Georgen von sliebens leuten oder andern bis anher von Eckern, wiesen oder holtzen gehabt vnd eingenomen, Jn kein wegk verhindern noch Turbirn, sundern was sein vnderthan anlanget, den von slieben zu parut, ob sie yn ansuchen wurden, sleunige hulff thun. Wurden sie yn aber vmb hulff nicht ansuchen, vnd

Georgen von Sliebens vndertan auf dem Irn pfenden, das sol ym nicht entkegen sein. Es sal auch Georg von Slieben an den zinsen zweier Scheffel Saltzs, als er von einer wiesen, in diesen gebrechen gelegen, eingenomen, bis auff den tag, der von hendlern sal angesetzt werden, unuerhindert bleiben, Doch mit der masse. Wurde befunden, das er die eintzunemen nicht recht noch fug gehabt, das den von slieben zu barut Ire anforderung vnbenomen. Georg von slieben sal auch kein alte weg als die Ihenigen, so von den von slieben zu barut Ecker, wiesen oder holtzs mitten vnd der darzu gebrauchen mussen, vermachen noch verhindern. Wurden aber newe weg ym oder den seinen zu schaden aufzurichten vnderstanden, die sol er zu weren macht haben. Diese abred haben alle teil also bewilligt vnd angenomen. Des zu sicher vrkund haben wir obgnanten Rethe zwen Reces gleichs lauts begreiffen lassen, mit vnsern petzschafften besigelt Idem teil einen geben. Gescheen Mitwoch sand Francisci tag, Anno dnj &c. xiiij.

21.

Abschied zwischen dem Probst zu Clöden und Hansen von Honsperg. 1515.

Auf heut dato Ist zwischen Hansen von honsperg zu cloden vnd Mgro erhardo walter probst doselbs, des gots dinsts halben, nach-

nachvolgende abrede gescheen. Nachdem sich honsperg beclagt, als solt gemelter probst doselbs in der pfarkirchen den gotsdinst mit messen, vigilien vnd andern, wie vor alters herkomen, nicht halten noch bestellen. Vnd Jme der probst solchs nicht gestendig, vnd gesagt, das er, wie vor alters herbracht, den gotsdinst ane vermynderung alwege gehalden. Dargegen sich dan Honsperg erboten glaublichen, das Jme dem probst mer dan er bißher gethan, zustendig sein soll, nachzubringen. Ist mit beder parteien bewilligung beredt, das vnser gn. her auff ansuchen honspergs den Ertzbriester zu Treben zu einem Comissarien vnd gezeug verhorer verordnen wollen, welcher honspergs anzaigen nach die gezewgen vnd das gegenteil dieselb gezeugen zuschwern anzuhoren, furhaischen vnd laden, Auch Artickel vnd Interrogatoria aufzunemen, vnd sunst alles, was sich in verhor solcher gezewgen aigen vnd geburen will, halten vnd thun sal. Vnd wo alsdan die gezewgen durch angezeigten Comissarien verhort, das derselbig Jre aussag Jn seiner Curfl. g. Cantzley vbersenden, do alsdan den parteien auf Jr anregen derselbigen abschrifft gegeben werden soll. Vnd mogen alsden obgenanten probst wider solch vorfurte gezeügknus sein notturfftige Exception vnnd einrede, desgleichen Honsperg, wo es Jme gefellig, sein

widerrede, vnd darnach der probst sein Duplica, vnd letzlich honsperg sein Triplica furwenden. Idoch das dieselben von Idem teil ye in vier wochen nacheinander ordenlicher weise eingebracht vnnd damit besloßen werde. Vnd was alsdan darauff hochgedachter vnser gn. her, wie es hinfur gehalten werden soll, die parteien weisen werden, dabey sollen sie es an einichen weittern behelff vnd außzug bleiben lassen. Actum Torgaw, am dinstag nach dem Suntag Letare, Anno 2c. xv.

22.

Schiedt zwischen dem Capittel vnd der Pfarre zu Wittenberg. 1516.

VOn gots gnaden Wir Friderich Hertzog zu Sachssen vnd Churfurst 2c. Thun kunth fur vns vnd vnser Erben, gegen Meniglich. Nachdem sich ein zeit her zwischen den erwirdigen, Wirdigen vnd Erbarn, vnsern liben Andechtigen, Probst, Techant, Senior vnd Capittel aller gots heyligen stifftkirchen, In vnserm slos zu Wittenberg, als von wegen der pfar daselbs, dye berurter vnser Stifftkirchen Incorporirt vnd eingeleibt, an einem; vnd den wirdigen vnd geistlichen, vnsern lieben Andechtigen, Gardian vnd Samblung des parfusser Closters doselbs zu Wittenberg, anders tayls, von wegen der begrebnus, so dye personen am leben In dasselb Closter Erweln,

ab

ab dye zuuor In die pfarkirchen solten getragen werden, oder nit rc. Irrung vnd gebrechen gehalten, welche sye von beyden teilen mechtiglich auf vns gestalt, das wir auß krafft derselben hinstellung dye parteyen durch vnser Weysung dermassen entlich vertragen vnd entschiden haben. Vnd nemlich also, Alle dy Ihenen so zu Wittenberg oder sonst frembde vonn Land, aus Andacht vnd ablas willen, Jr begrebnus In benanten closter zu haben Erwelet, dy sollen nach Irem absterben zuuor vnd ehr sie begraben, In die pfarkirchen getragen, vnd daselbs nach gewonheit oder des verstorbenen begern vnnd willen sich begeen lassen. Daran soll der Gardian, der Je zur zeit sein wirdet, vnd auch das Closter kein wegerung oder verhinderung thun, Sondern sollen solches vngeirret gescheen lassen, doch das sie von des verstorben Fruntschafft oder sonst Imants von seint wegen zuuor darumb angesucht werden.

Zum Andern soll der pfarr von der par kein Spolium nemen, oder auch qvartam porcionem fordern.

Zum dritten, so dy leich also, wy oben angezaigt, In dye pfarkirchen getragen, sollen darnach dye Schuler dieselbig nemen, vnd auff des Closters kirchhoff nach gewonhait tragen vnd beleuten werden.

Und soll also damit aller Verdruß, gremschafft vnnd widerwill, ob sich der mit den gedachten pfarrer,

rer, auch dem Capittel vnd dem Closter zu Wittenberg begeben hette, gantz todt vnd absein. Sonder Itzlich tail soll dem andern Fruntschafft, lieb vnd dinst erzaigen vnd beweisen. Alles trewlich, sonder geuerde. Hirbey sind gewest vnser Rete vnd lieben Andechtigen Er Nyclas von heinitz, Doctor, thumher zu Meyssen, Brobst zu Baudissen, hugolt von Ainsidel zum gnantstain, vnd Fabian van Feiltzsch. Zuurkunt mit vnserm hirangehangenen Insigl wissentlich besiglt, vnd geben zu Torgaw am Montag nach sand veyts tag, Anno Dnj xvc xvj.

23.

Derer Churf. Räthe Bericht an die Univ. Wittenberg wegen des Absterbens Churf. Friedrichs. 1525.

Vnnser freuntlich dinst zuuor, Erwirdigen, Wirdigen, Achtbarn, Hochgelartten, vnnd Erbarn besondern gutten Freundt. Auß Christlichem mitleyden, vnnd mit bekomerten gemuth, wollen wir Euch nit verhalten, das der durchleuchtigist hochgeborne Furst vnnd herr, herr Friderich weyland Hertzog zu Sachssen, des H. R. R. Ertzmarschalch vnnd Churfurst rc. vnnser gnedigister Lanndsfürst vnnd herr, durch gottlichen Willen dem letzten tag seines lebens, in diesem Jamertalh beslossen haben, des seelen GOtt in Ewigkeit, mit allen glaubigen mit gnaden Erbarme. Wir wollen euch auch darneben zu Cristlichenn trost nit bergen, das seinn Churfürstliche gnaden in Gott selig, zuuor mit Cristlicher Andacht vnnd gutter vernunfft

gebeich-

gebeichtet, vnnd das hochwirdig Sacrament nach Cristi, vnnsers lieben herrn vnd seligmachers aussatzung vnnd ordnung entpfangen, vnd sich darmit, Auch mit tröstlicher ergetzung Bruderlicher lieb, zu allem menschen auff Erden, mit Christlichen worten bekennth haben. Welchs euch vnnd vnns allen, als seiner Churfl. gnaden weyland getrewen Vnderthanen, ein hertzlicher vnnd cristlicher trost vnnd vorbild ist. Dieweyl dann auß seiner Churfl. gnaden willen vermargkt, sein begrebnus In dem Churfurstenthum zu Sachssen In der Stat bey Euch zu Wittenbergk zu haben, wie es also mit Gots hilff bescheen soll, demnach wollet Euch darnach achtenn vnnd die entpfahung vnnd begrebnus des Corpers auff negster Mitwoch zu der Erden helffen bestatten. Daran thut Jr vnnsern gnedigsten herren, dem Churfürsten hertzog Johannsen zu Sachssen zugefallen, Vnnd haben Euch solchs nit verhalten wollen, dan Euch freuntlich zu dienen sein wir willig. Datum Locham Sontags Jubilate, Anno dnj xvc xxv.

Des Churfürsten zu Sachsen ꝛc. vnnsers gnedigsten herrn Rethe yetz zur Locham.

An die Vniversitet zu Wittenberg.

24.

Churf. Johannes verehret der Universität Wittenberg einen Hirsch. 1529.

Vnnsernn grus zuuor. Erwirdigen vnnd Hochgelarten, lieben andechtigen vnnd getreuen. Bey gegenwertiger fuhr vbersenden wir euch

euch eynen frischen hirschenn, denn wir heut dato gefangen, Denn wollet vonn vnnserentwegen Inn froligkeit vorzerenn. Daran thuet ir vnns zugefallen, vnd sind euch mit gnaden genaigt. Datum Torgaw freitags nach Jacobj, Anno dnj rc. xxix.

An die Vniversitet zu Wittenberg.

25.

Churf. Johann Friedrich giebt Luthero jährlich 100. Scheffel Korn und zwey Maltze. 1536.

Von Gottes Gnaden Johanns Friedrich Herzog zu Sachsen und Churfürst.

Lieber Getreüer. Wir haben gnediglichen gewilliget, daß dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Unsern lieben Andächtigen, ern Martin Luther, Doctor, nun hinfürder Einhundert Scheffel Korn und zwey Maltz zu zweyen Gebräude Bier alle Jahr sein Lebelang aus Unserm Ambte Wittenbergk sollen gegeben werden. Darauf ist Unser Begehren, du wollest gedachten Doctor Martin sollich hundert Scheffel Korn und zwey Maltz zu zweyen Bieren Jährlich aus Unsern Ambte Wittenbergk reichen, und mit der ersten Entrichtung nun anfahen, sollestu in Rechnung entnommen werden, und thust daran Unsere Meynung. Datum zu Wittenb. Mitwoch nach Conversionis Pauli Anno &c. 36.

Ingleichnus wollest auch gedachtem Doctor Sechzigk Leichter Holtz jährlich führen lassen, und diesen Unsern Befehl zum Gedächtnüs in das Ammbts-Buch verzeichnen. Datum ut supra.

Unserm Schösser zu Wittenbergk und lieben Getreuen/ Wolffen Schieferdeckern.